

Abfallbilanz 2003



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERKEHR

Liebe Leserin, lieber Leser,

rege Bautätigkeit bei Anlagen zur Behandlung von Restabfällen und schwierige kommunalpolitische Entscheidungen darüber, wie mit dem "Auslaufmodell Hausmülldeponie" umgegangen werden soll, kennzeichnen die Situation in Baden-Württemberg 10 Monate vor dem 1. Juni 2005. 30 Millionen Kubikmeter Deponierestvolumen werden schlagartig ihre ursprüngliche Funktion verlieren. Die Rohmülldeponierung wird hier zu Lande termingerecht beendet.

Wir werden aber auch in Zukunft Deponien benötigen. An die Vorstellung der Bundesregierung, ab dem Jahr 2020 gänzlich ohne Deponien auskommen zu können, glaube ich nicht. Nachdem wir in Baden-Württemberg bundesweit das geringste Pro-Kopf-Aufkommen beim Restabfall haben, ist mit einer weiteren bedeutsamen Reduktion von Restabfallmengen in der verbleibenden Zeit bis Juni 2005 nicht zu rechnen. Für die Restabfallmengen, die wir heute haben, müssen die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger spätestens ab Juni 2005 thermische oder mechanisch-biologische Behandlungskapazitäten vorhalten bzw. darüber verfügen.

Derzeit nicht abschätzbar sind die Auswirkungen der neuen Situation auf die Entsorgung im Bereich der Gewerbeabfälle. Die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern hierfür vorgehaltenen Behandlungskapazitäten orientieren sich an den Mengen der "Gewerbeabfälle zur Beseitigung", wie sie den Stadt- und Landkreisen heute überlassen werden und damit Bestandteil dieser Abfallbilanz sind. Offen ist, inwieweit zusätzliche Abfallmengen an "Gewerbeabfällen zur Verwertung", die heute von den gewerblichen Abfallerzeugern in eigener Verantwortung nicht nur landes-, sondern auch deutschland- und europaweit im Verwertungswege entsorgt werden, zukünftig von den Stadt- und Landkreisen zu entsorgen sind.

Das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg prüft zurzeit, ob durch den Neuzuschnitt der Entsorgungsverantwortung ein sachgerechteres Ergebnis realisiert und die von den Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes über Abfallgebühren finanzierte öffentliche Daseinsvorsorge auf die Entsorgung von Abfällen aus Haushaltungen beschränkt werden kann.

Ich danke allen Stadt- und Landkreisen für die enge Zusammenarbeit bei der Erstellung der Abfallbilanz 2003 und dem Statistischen Landesamt für die Auswertung und Abstimmung der Daten und die Erstellung der Schaubilder und Tabellen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass es wiederum gelungen ist, das umfangreiche Datenmaterial zeitnah zum Vorteil von uns allen aufzubereiten.



Stefan Mappus Mdl
Minister für Umwelt und Verkehr
des Landes Baden-Württemberg



1.	Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg	7
1.1	Nutzung noch vorhandener Deponien	8
1.2	Änderung der Entsorgungszuständigkeit für hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	9
1.3	Neue Entwicklungen bei der Restabfallbehandlung in Baden-Württemberg	12
1.4	Öffentlichkeitsarbeit	14
2.	Mengenüberblick	15
2.1	Kommunales Abfallaufkommen	18
2.2	Wertstoffaufkommen	19
2.3	Bio- und Grünabfallaufkommen	21
2.4	Aufkommen an schadstoffbelasteten Produkten	21
2.5	Bewertung der Mengenentwicklung (Zeitreihen)	21
3.	Kreisergebnisse	35
3.1	Rahmenbedingungen für die Datenerhebung bei den Kreisen	36
3.2	Erläuterungen zu den Tabellen und Schaubildern	36
4.	Klärschlamm Entsorgung	67
4.1	Rechtlicher Hintergrund und Situation in Baden-Württemberg	68
4.2	Mengen und Entsorgungswege	69
5.	Gebühren	73
	Leistungsspektrum	76
	Hausmüllgebühren	77
	Gewerbeabfallgebühren	78
6.	Entsorgungsanlagen	79
6.1	Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen	80
6.2	Biologische Abfallbehandlungsanlagen	84
6.3	Restabfallbehandlungsanlagen	86
6.4	Hausmülldeponien	88
6.5	Bodenaushub- und Bauschuttdeponien	91
7.	Post- und Internetadressen	101

Anmerkung zu den Zahlen in der Abfallbilanzbroschüre:
 Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.
 – nichts vorhanden . kein Einzelnachweis möglich
 0 Mengen vorhanden, gerundeter Wert

Abbildungen

Abbildung 1:	Bevölkerungsdichte in den Stadt- und Landkreisen in Baden-Württemberg 2003	11
Abbildung 2:	Realisierte und beschlossene Restabfallentsorgung gemäß TA Siedlungsabfall, AbfAblV, DepV	13
Abbildung 3:	Den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zur Entsorgung überlassene Abfallmengen 2003 in 1.000 Tonnen (Entsorgungspfade)	17
Abbildung 4:	Kommunales Abfallaufkommen 2002 und 2003 in 1.000 Tonnen	23
Abbildung 5:	Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll 1984 bis 2003 in Millionen Tonnen	24
Abbildung 6:	Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten 1990 bis 2003 je Einwohner, Prognose für 2008	25
Abbildung 7:	Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 1984 bis 2003 in Millionen Tonnen	26
Abbildung 8:	Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen 1990 bis 2003 je Einwohner, Prognose für 2008	27
Abbildung 9:	Kommunales Abfallaufkommen 1990 und 2003 (prozentuale Verteilung)	28
Abbildung 10:	Entwicklung der Restabfallmenge sowie der thermischen und mechanisch-biologischen Behandlungskapazität in Baden-Württemberg 1984 bis 2003, Prognose 2005/2008, in 1.000 Tonnen	29
Abbildung 11:	Mengenentwicklung des kommunalen Abfallaufkommens 1984 bis 2003 in 1.000 Tonnen	30
Abbildung 12:	Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2003 in 1.000 Tonnen	31
Abbildung 13:	Mengenentwicklung von Wertstoffen 1987 bis 2003 in 1.000 Tonnen	32
Abbildung 14:	Mengenentwicklung von Wertstoffen 1987 bis 2003 je Einwohner	33
Abbildung 15:	Mengenentwicklung der Bioabfälle 1990 bis 2003 in 1.000 Tonnen	34
Abbildung 16:	Getrennt erfasste Wertstoffmengen 2003 (prozentuale Anteile)	34
Abbildung 17:	Klärschlamm Entsorgung in Baden-Württemberg 2003 (Entsorgungswege)	69
Abbildung 18:	Klärschlamm Entsorgung in Baden-Württemberg 1999 – 2003	70
Abbildung 19:	Was die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Abfallgebühren konkret finanzieren	74
Abbildung 20:	Streubreite der Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt in Euro im Jahre 2004	75
Abbildung 21:	Standorte: Restabfallbehandlungsanlagen	86
Abbildung 22:	Standorte: Hausmülldeponien	90

Tabellen

Tabelle 1:	Ausgewählte Strukturdaten der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg	10
Tabelle 2:	Bevölkerungsentwicklung 1984 bis 2003	11
Tabelle 3:	Kommunales Abfallaufkommen 2003 und Art der Entsorgung	16
Tabelle 4:	Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten 1984 bis 2003 in 1.000 Tonnen	24
Tabelle 5:	wie Tabelle 4, 1990 bis 2003 (in Kilogramm je Einwohner)	25
Tabelle 6:	Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe 1984 bis 2003 in 1.000 Tonnen	26
Tabelle 7:	wie Tabelle 6, 1990 bis 2003 (in Kilogramm je Einwohner)	27

Tabellen

Tabelle 8:	Entwicklung der Restabfallmenge sowie der thermischen und mechanisch-biologischen Behandlungskapazität in Baden-Württemberg 1984 bis 2003, Prognose 2005/2008, in 1.000 Tonnen	29
Tabelle 9:	Mengenentwicklung der Siedlungsabfälle 1984 bis 2003 (Art der Entsorgung) in 1.000 Tonnen	30
Tabelle 10:	Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2003 in 1.000 Tonnen	31
Tabelle 11:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- und Grünabfällen 1987 bis 2003 in 1.000 Tonnen	32
Tabelle 12:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- und Grünabfällen 1987 bis 2003 je Einwohner	33
Tabelle 13:	Wertstoffhöfe - Anzahl und erfasste Mengen 2003	66
Tabelle 14:	Klärschlamm Entsorgung 2003 - Kreisergebnisse	71
Tabelle 15:	Anteil der Verbrennung bei der Klärschlamm Entsorgung in Kreisen Baden-Württembergs	72
Tabelle 16:	Leistungsspektrum	76
Tabelle 17:	Hausmüllgebühren 2004	77
Tabelle 18:	Gewerbeabfallgebühren 2004	78
Tabelle 19:	Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen	80
Tabelle 20:	Biologische Abfallbehandlungsanlagen	84
Tabelle 21:	Restabfallbehandlungskapazitäten	87
Tabelle 22:	Hausmülldeponien	88
Tabelle 23:	Bodenaushub- und Bauschuttdeponien	91

Schaubilder

Schaubild 1:	Aufkommen an Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 2003	41
Schaubild 2:	Aufkommen an Haus- und Sperrmüll 2003 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle) "Landesliga"	43
Schaubild 3:	Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 2003	45
Schaubild 4:	Wertstoffaufkommen 2003 (ohne Bio-/Grünabfälle)	47
Schaubild 5:	Wertstoffaufkommen nach Art der Erfassung 2003 (ohne Bio-/Grünabfälle)	49
Schaubild 6:	Papier/Pappe aus Wertstofffassung 2003	51
Schaubild 7:	Glas aus Wertstofffassung 2003	53
Schaubild 8:	Metalle aus Wertstofffassung 2003	55
Schaubild 9:	Kunststoffe aus Wertstofffassung 2003	57
Schaubild 10:	Verbunde (Flüssigkartons) aus Wertstofffassung 2003	59
Schaubild 11:	Bio- und Grünabfälle aus getrennter Erfassung 2003	61
Schaubild 12:	Problemstoffe aus getrennter Erfassung 2003	63
Schaubild 13:	Elektro-/Elektronikaltgeräte sowie Leuchtstoffröhren aus getrennter Erfassung 2003	65

Den Schaubildern sind jeweils Tabellen mit den absoluten Mengen (Tonnen pro Jahr) und Pro-Kopf-Mengen (Kilogramm pro Einwohner und Jahr) zugeordnet.

Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg



1. Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg

Aus der Vielzahl der abfallwirtschaftlichen Themen werden vier Gebiete schwerpunktmäßig beleuchtet.

1.1 Nutzung noch vorhandener Deponien

Im vergangenen Jahrzehnt haben sich die abfallwirtschaftlichen Strukturen verändert. Das aus Vorsorgegründen - vor allem in den 80er und noch Anfang der 90er Jahre - geschaffene Deponievolumen wird in Zukunft nicht mehr in diesem früher geplanten Umfang genutzt werden. Ab dem 1. Juni 2005 ist es nicht mehr zulässig, Rohmüll auf Deponien abzulagern. Erforderlich ist eine thermische oder mechanisch-biologische Vorbehandlung des Abfalls. Diese Regelung geht zurück auf die Technische Anleitung Siedlungsabfall (TASi) aus dem Jahr 1993 in Verbindung mit den Regelungen der Abfallablagerungsverordnung aus dem Jahr 2001. Baden-Württemberg verfügt aktuell über eine Deponiekapazität für Siedlungsabfälle von rund 30 Mio. Kubikmeter. Während Ende der 80er Jahre noch über 9 Mio. Kubikmeter jährlich auf Siedlungsabfalldeponien abgelagert wurden, war Ende der 90er Jahre ein Rückgang auf jährlich noch 2 Mio. Kubikmeter zu verzeichnen. Nach 2005 wird der Bedarf an Deponievolumen sehr viel kleiner als 1 Mio. Kubikmeter im Jahr sein. Es ist davon auszugehen, dass ein Teil der Deponien bereits im Jahr 2005 oder spätestens 2009 geschlossen werden. Die Entscheidungen zum Weiterbetrieb bzw. zur Schließung der Siedlungsabfalldeponien sind von den Stadt- und Landkreisen, die die Deponien im Rahmen der Daseinsvorsorge betreiben, in eigener Verantwortung zu treffen. Bei der Ausübung dieser öffentlich-rechtlichen Verpflichtung steht den Stadt- und Landkreisen unter Berücksichtigung ihrer kreisspezifischen Gegebenheiten rechtlich ein weiter Entscheidungsspielraum zu. Um die vorhandenen Deponierestvolumina in Baden-Württemberg ökologisch und ökonomisch optimal auszunutzen, dürften die Entscheidungsspielräume allerdings faktisch eingeschränkt werden. Das Ministerium für Umwelt und Verkehr geht davon aus, dass für die ab 2005 erforderliche Deponiebewirtschaftung flächendeckende Deponieverbundkonzepte mit kreisübergreifenden Kooperationen erforderlich werden. Mit den Stadt- und Landkreisen ist Einverständnis erzielt worden, dass das Land die Kommunen bei der Deponiebewirtschaftung durch die Erarbeitung von Entscheidungshilfen unterstützt, im Gegensatz zur Vorbehandlung von Siedlungsabfällen, wo durch den Erlass der Landesautarkieverordnung rechtlich verbindliche Rahmenbedingungen für die Ausübung der kommunalen Entscheidungsspielräume festgelegt worden sind. Deshalb hat die Landesanstalt für Umweltschutz im Auftrag des Ministerium für Umwelt und Verkehr ein Gutachten mit einer "Status quo"-Einstufung der heute noch betriebenen Deponien und Empfehlungen für die "Deponiebewirtschaftung" erarbeitet. Die Einstufung der jeweiligen Deponien berücksichtigt die Standortgeologie, technische Ausstattung, Deponierestvolumen und lokalen Gegebenheiten des Deponiestandortes. Zusammen mit den unter Federführung des Ministeriums für Umwelt und Verkehr erarbeiteten Vollzugs- und Handlungshilfen für einen Weiterbetrieb von Altdeponien ab dem Juni 2005 stehen damit umfangreiche Entscheidungs- und Handlungshilfen für die Deponiebewirtschaftung der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zur Verfügung.

1.2 Änderung der Entsorgungszuständigkeit für hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

Nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger alle Abfälle aus privaten Haushaltungen und die Abfälle zur Beseitigung aus anderen Herkunftsbereichen zu entsorgen. Die umstrittene Rechtslage im Bereich der Abgrenzung Verwertung/Beseitigung hat zur Folge, dass bei den Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen, also insbesondere den hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen, die Arbeitsteilung zwischen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern und privater Entsorgungswirtschaft unklar ist und beide Seiten über keine ausreichende Planungssicherheit verfügen. Daher stellt sich die Frage, ob eine öffentlich-rechtliche Daseinsvorsorge bei Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen noch im bisherigen Umfang erforderlich ist.

Seit Jahren werden die unterschiedlichsten Vorschläge für eine Privatisierung der kommunalen Abfallwirtschaft diskutiert. Das Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg hat folgenden Diskussionsvorschlag unterbreitet: Die Entsorgung von gewerblichen und sonstigen Abfällen aus anderen Herkunftsbereichen wird vollständig der Privatwirtschaft übertragen. Die bisherigen Überlassungspflichten gegenüber den kommunalen Entsorgungsträgern entfallen für diesen Bereich. Die Entsorgungspflicht der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger für Abfälle aus privaten Haushaltungen bleibt in vollem Umfang erhalten.

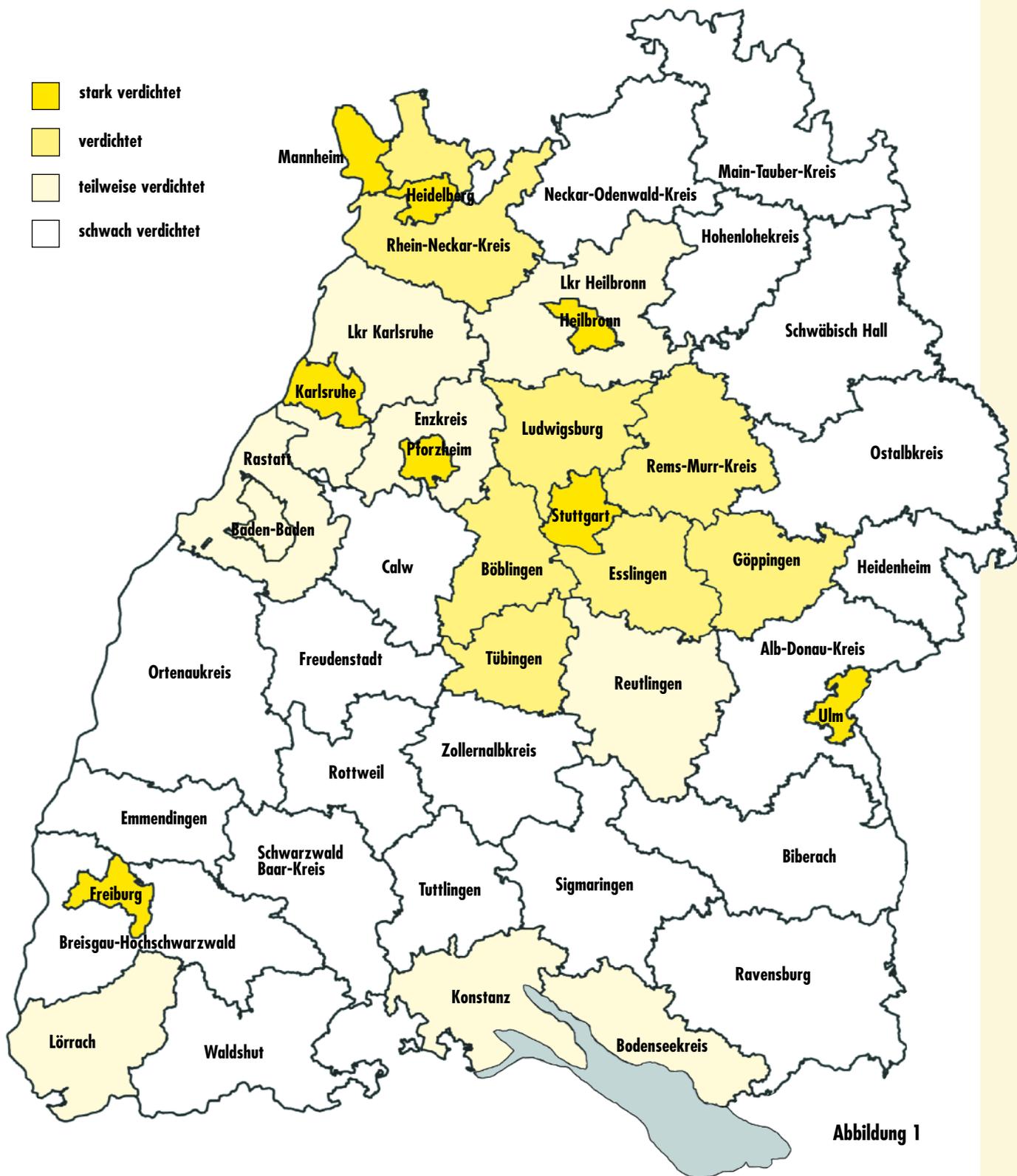
Vorteile des baden-württembergischen Modells wären eine klare Aufgabenverteilung, da die Entsorgungspflicht nicht mehr von der Abgrenzung Verwertung/Beseitigung abhinge. Öffentliche und private Entsorger hätten eine größere Planungssicherheit. Abfallerzeuger und private Entsorger würden in die Verantwortung genommen, eine Entsorgungsinfrastruktur zu entwickeln. Die Daseinsvorsorge im Kernbereich der Entsorgung der Abfälle aus privaten Haushaltungen bliebe erhalten.

Innerhalb der Arbeitsgruppe "Entwicklung der Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg" wurde das Diskussionsmodell des Ministeriums für Umwelt und Verkehr mit allen betroffenen Verbänden der abfallerzeugenden und abfallentsorgenden Wirtschaft sowie den kommunalen Landesverbänden mehrfach erörtert. Ein einheitliches Meinungsbild konnte dabei nicht gewonnen werden.

Das Ministerium für Umwelt und Verkehr ist derzeit damit befasst, die Grundlagen und Fakten für die geplante Änderung der Überlassungspflichten und der Entsorgungsträgerschaft im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle zu ermitteln und die konkreten Auswirkungen sowohl abfallwirtschaftlicher als auch ökonomischer Art zu untersuchen. Hierzu wird versucht, in Gesprächen mit Stadt- und Landkreisen möglichst viele Einschätzungen der Auswirkungen einer Gesetzesänderung zu bekommen. Dabei soll auch erörtert werden, welche konkreten Sonderregelungen für Kleinerzeuger und bestimmte Abfallarten (z.B. Erdaushub und Bauschutt) erforderlich sind. Insbesondere geht es darum, die Gewerbeabfallmengen zu ermitteln, die künftig nicht mehr der kommunalen Entsorgungspflicht unterfallen würden.

Ausgewählte Strukturdaten der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg

Kreis	Wohnbevölkerung	Fläche	Bevölkerungsdichte	Wohnbevölkerung	Bevölkerungsentwicklung
	Stand 30.06.2003			Stand 30.06.1990	
	Anzahl	km ²	Einwohner/km ²	Anzahl	%
Stuttgart, Stadt	588.667	207	2.839	575.632	+ 2,26
Böblingen	371.568	618	601	331.304	+ 12,15
Esslingen	510.713	641	796	476.970	+ 7,07
Göppingen	258.597	642	403	240.970	+ 7,32
Ludwigsburg	508.201	687	740	460.949	+ 10,25
Rems-Murr-Kreis	416.247	858	485	376.770	+ 10,48
Heilbronn, Stadt	120.752	100	1.209	115.055	+ 4,95
Heilbronn, Land	326.958	1.100	297	267.976	+ 22,01
Hohenlohekreis	109.917	777	142	91.639	+ 19,95
Schwäbisch Hall	188.916	1.484	127	161.983	+ 16,63
Main-Tauber-Kreis	137.492	1.304	105	126.872	+ 8,37
Heidenheim	136.741	627	218	130.126	+ 5,08
Ostalbkreis	316.742	1.512	210	291.288	+ 8,74
Baden-Baden, Stadt	53.772	140	384	51.549	+ 4,31
Karlsruhe, Stadt	281.902	173	1.625	272.829	+ 3,33
Karlsruhe, Land	426.118	1.085	393	376.961	+ 13,04
Rastatt	226.440	739	306	202.957	+ 11,57
Heidelberg, Stadt	142.560	109	1.310	135.815	+ 4,97
Mannheim, Stadt	308.511	145	2.128	308.359	+ 0,05
Neckar-Odenwald-Kreis	150.932	1.126	134	137.173	+ 10,03
Rhein-Neckar-Kreis	530.973	1.062	500	483.442	+ 9,83
Pforzheim, Stadt	118.968	98	1.216	111.944	+ 6,27
Calw	161.420	798	202	145.686	+ 10,80
Enzkreis	195.017	574	340	173.696	+ 12,27
Freudenstadt	122.523	871	141	108.761	+ 12,65
Freiburg, Stadt	211.170	153	1.380	189.294	+ 11,56
Breisgau-Hochschwarzwald	247.334	1.378	179	214.723	+ 15,19
Emmendingen	154.708	680	228	138.097	+ 12,03
Ortenaukreis	413.676	1.861	222	367.867	+ 12,45
Rottweil	142.276	769	185	131.221	+ 8,42
Schwarzwald-Baar-Kreis	211.961	1.025	207	199.966	+ 6,00
Tuttlingen	134.462	734	183	118.768	+ 13,21
Konstanz	271.809	818	332	243.585	+ 11,59
Lörrach	220.820	807	274	199.805	+ 10,52
Waldshut	167.133	1.131	148	153.515	+ 8,87
Reutlingen	280.747	1.094	257	255.972	+ 9,68
Tübingen	213.573	519	411	191.043	+ 11,79
Zollernalbkreis	193.615	918	211	179.617	+ 7,79
Ulm, Stadt	119.743	119	1.009	109.920	+ 8,94
Alb-Donau-Kreis	188.513	1.357	139	167.110	+ 12,81
Biberach	186.671	1.410	132	160.997	+ 15,95
Bodenseekreis	204.165	665	307	182.157	+ 12,08
Ravensburg	273.231	1.632	167	244.401	+ 11,80
Sigmaringen	133.900	1.204	111	119.484	+ 12,07
Baden-Württemberg	10.680.154	35.751	299	9.724.248	+ 9,83



Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1984 bis 2003

	1984	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
1.000 Einwohner	9.243	9.724	9.888	10.075	10.201	10.248	10.295	10.344	10.393	10.408	10.451	10.498	10.561	10.631	10.680

1.3 Neue Entwicklungen bei der Restabfallbehandlung in Baden-Württemberg

Die EnBW-AG hat für Ende 2004 die Einstellung des Betriebs der Thermo-selectanlage in Karlsruhe angekündigt. Damit wird die bislang rechnerisch verfügbare Restabfallbehandlungskapazität für Baden-Württemberg um rd. 10 Prozent reduziert. Die betroffenen Städte Baden-Baden und Karlsruhe sowie die Landkreise Karlsruhe und Rastatt werden – nach europaweiter Ausschreibung – im Herbst 2004 die thermische Entsorgung der Restabfälle unter Beachtung des Autarkieprinzips neu vergeben.

Der Bau der thermischen Restabfallentsorgungsanlage im Gewerbepark Breisgau schreitet planmäßig voran.

Die Grundsteinlegung für die Erweiterung der Abfallverbrennungsanlage Stuttgart-Münster fand am 1. Juli 2004 statt. In Stuttgart wird die volle Kapazität 2006/2007 zur Verfügung stehen. Die Firma T-plus, die sich in dieser Anlage ein Kontingent von 185.000 Jahrestonnen gesichert hat, ist derzeit dabei, zusammen mit den Vertragspartnern durch Verhandlungen mit Anlagenbetreibern eine Übergangslösung ab Juni 2005 sicherzustellen. T-plus baut auch die mechanisch-biologische Behandlungsanlage (MBA) im Neckar-Odenwald-Kreis. Die Anlage soll den planmäßigen Betrieb im Juni 2005 aufnehmen. T-plus hat am Standort Heilbronn für eine weitere MBA die Genehmigung beantragt. Der vorzeitige Baubeginn wurde im Juni 2004 zugelassen. Um weitere Behandlungskapazitäten am Standort Heilbronn bereitzustellen, soll die am gleichen Standort von der Fa. Zehner betriebene 60.000 Tonnen Stoffstromanlage zur Sortierung von Gewerbeabfällen zur Verwertung auf 200.000 Jahrestonnen erweitert werden und auch für die Sortierung von Sperrmüll und Gewerbeabfällen zur Beseitigung genutzt werden.

Der Ostalbkreis hat seine Restabfallentsorgung durch einen Vertrag mit dem Müllheizkraftwerk Ulm und einer weiteren öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Müllheizkraftwerk Würzburg geregelt. Für dann noch überschüssige Restabfallmengen ist auf der Deponie Reutehau eine 70.000 Tonnen Stoffstromanlage geplant. Das Einzugsgebiet der Anlage soll kreisüberschreitend sein.

Die Ausschreibung einer neuen MBA im Jahr 2003 für den Landkreis Biberach hat keine wirtschaftlichen Ergebnisse erbracht und wurde deshalb aufgehoben. Der Landkreis Biberach hat mit dem Müllheizkraftwerk Ulm einen Vertrag über ein Kontingent zwischen 6.000 und 26.000 Jahrestonnen. Die derzeit anfallende Restabfallmenge übersteigt die vertraglich abgesicherte Menge. Für die übersteigende Menge ist der Landkreis Biberach gehalten, eine Lösung zu suchen.

Die geplante mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage des Zweckverbandes Kahlenberg ist genehmigt. Durch Probleme bei der Ausschreibung ist zu besorgen, dass die Anlage nicht termingerecht zum Juni 2005 in Betrieb geht. Die Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis können die Müllverbrennungsanlage im Gewerbepark Breisgau zwar verstärkt nutzen, es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass noch nach einer Überbrückungslösung gesucht werden muss.

Das Müllheizkraftwerk Mannheim hat derzeit noch freie Verbrennungskapazität. Durch eine dort konzipierte Stoffstromanlage für Sperrmüll und Gewerbeabfälle soll weitere Verbrennungskapazität freigesetzt werden. Die dann aussortierte heizwertreiche Holzfraktion kann im vorhandenen Biomassekraftwerk verwertet werden.

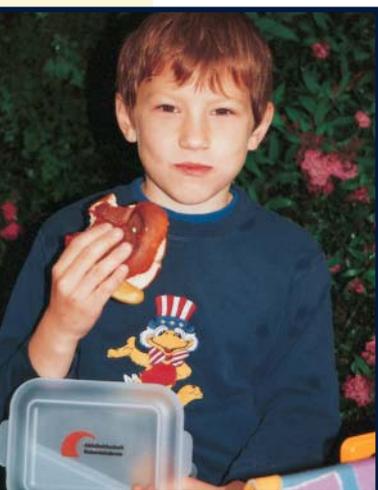
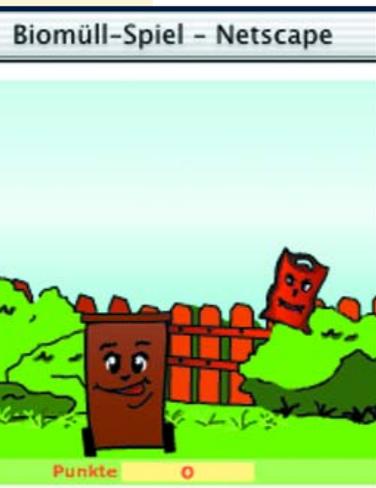
Realisierte und beschlossene Restabfallentsorgung gemäß TA Siedlungsabfall, AbfallablagerungsVO, DeponieVO; Stand 06/2004



Abbildung 2

1.4 Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2003 waren insgesamt 300 Abfallberaterinnen und Abfallberater in Baden-Württemberg tätig. Zur Information der Bevölkerung in Fragen der Abfallvermeidung und Entsorgung wurde ein vielfältiges Programm angeboten. Traditionell nimmt die telefonische Beratung über Entsorgungsfragen eine Spitzenposition ein. Darüber hinaus werden fast in jedem Kreis Abfallkalender, Abfall-ABC oder thematische Falbblätter herausgegeben. Hinzu kommen Pressearbeit und Führungen auf Verwertungs- und Beseitigungsanlagen. Die Stadt- und Landkreise stellten im Jahr 2003 für die Öffentlichkeitsarbeit eine Summe von 12,04 Mio. Euro bereit, rund 6 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Personalkostenanteil betrug dabei 7,18 Mio. Euro, die restlichen 4,85 Mio. Euro wurden für Sachmittel verwendet. Dies waren 1,13 Euro pro Kopf. Die Auflistung zeigt die Aktivitäten und Anzahl der beteiligten Kreise.



- | | |
|---|---|
| 39 Abfall ABC | 32 Korken für Kork (Korksammlung) |
| 43 Abfallkalender/Abfuhrpläne | 7 kostenlose Anzeigen |
| 37 Abfalltipps | 7 Kundenbefragung |
| 33 Abfallwirtschaftskonzept | 8 Lehrpfade (Kompost, Deponie) |
| 13 Abfallzeitung | 9 Leitfaden (z.B. für Kinder) |
| 17 Aktion "Saubere Stadt" | 16 Malbuch zu Abfallthemen |
| 2 Aktion "Waldpatenschaft" | 22 Medienkiste für Kindergärten/
Schulen/Erwachsene |
| 16 Aktionen zur Vermeidung ("Abfallarme
Gemeinde", "Dosenverzicht", "Leinen-
tasche") | 17 Messestand "Ökologa Messe" |
| 19 Aktionstage an Schulen und Kindergärten | 20 Mitarbeiterschulung |
| 3 Aktionstage im Freibad und auf Camping-
plätzen (z.B. zur Wertstofftrennung) | 4 mobile Wertstoffannahmestelle |
| 10 Anzeigen und Eindruck Containerstand-
orte im Stadtplan | 8 Mülleimerbörse (Tausch der Gefäß-
größe) |
| 4 Arbeitskreis Vermeidung/Verwertung im
Handwerk | 5 Naturpädagogik |
| 36 Asbestberatung | 13 Öffentlichkeitsarbeit auf Bussen, Stra-
ßenbahnen, Müllfahrzeugen |
| 23 Ausstellung zum Thema Abfall | 14 Ökosünder-Maßnahmen |
| 15 Bauschuttrecycling/Erdmassenausgleich | 15 Plakataktion |
| 33 Beratung der Gewerbebetriebe vor Ort | 14 Postwurfsendung |
| 24 Beratung von Bauunternehmen zur Ver-
meidung/Verwertung von Bauschutt und
Bodenaush. | 37 Pressearbeit/-gespräche |
| 28 Beratung von Wohnanlagen | 23 Putzeten |
| 36 Berichte/Anzeigen in der lokalen Presse/
Amtsblättern | 10 Reparaturführer |
| 28 Betreuung Schadstoffmobil | 3 Rundfunkwerbung/-spots |
| 3 Branchenkonzept | 8 Sammelbestellung Komposter |
| 11 Bürgerbüro | 9 Schulbuch Thema Abfall |
| 3 Diaserie zum Abfallwirtschaftskonzept | 4 Sortierplakat für Ferienwohnungen |
| 40 Falbblätter | 13 Sortierplakat für Großwohnanlagen |
| 31 Falbblätter fremdsprachig | 23 Sperrmüllbörse, -basar, Warentausch-
tage, Gebrauchtwarenbörse |
| 18 Ferienprogramm/-aktionen (z.B. für Kinder) | 19 Spiel-/Bücherkiste zum Thema Abfall |
| 16 Förderung Eigenkompostierung | 14 Spül-/Geschirrspülmobil |
| 6 Förderung Gemeinschaftskompostierung | 27 Statistik |
| 10 Fortbildung Lehrer Erzieher | 14 Tag der offenen Tür/Feste auf Entsor-
gungsanlagen |
| 37 Führungen auf Entsorgungs-/Verwertungs-
anlagen | 4 Telefonaktionen |
| 30 Gebührentelefon | 43 Telefonberatung |
| 8 Gewerbeabfallkataster | 15 Theater für Kindergärten, Puppentheater |
| 27 Infoblätter/-briefe zu Abfall-/ Wertstoffsam-
melstellen sowie zu Vereinssammlungen | 23 Trennlisten |
| 33 Infomaterial für Gewerbe (Mappe, Bro-
schüre, Merkblätter), z.B. zu mineralischen
Abfällen | 16 Verleih von Papierschöpfkoffer |
| 30 Infostände | 3 Verursachergerechte Abrechnung von
Gebühren in Großwohnanlagen durch
Chipcontainer |
| 7 Kampagnen zur Müllvermeidung | 11 Vesperdosenaktion |
| 3 Kinowerbung/-spots | 9 Videofilme |
| 41 Kompostberatung, z.B. durch Kompostfibel | 18 Vorträge Innungen, Gewerbevereine |
| 15 Kompostvermarktungs-/verkaufsaktionen,
z.B. Komposttage | 35 Vorträge Kindergärten/Schulen/Fort-
bildungseinrichtungen/Vereine bzw.
Ökounterricht |
| 27 Kontrolle bereitgestellter Abfälle (Biotonne,
etc.) | 20 Weihnachtsbaumaktion |
| 25 Kontrolle der Gewerbebetriebe | 28 Werbeartikel (Aufkleber, Baseballcaps
mit Aufdruck) |
| 7 Kontrolle Entsorgungsunternehmen | 16 Wettbewerbe/ Preisausschreiben |
| 34 Konzeption Internet/Internetdarstellung | 2 Windelservice |
| | 6 Windelzuschuss |
| | 14 Zusammenarbeit mit Vereinen (z.B.
Sponsoring) |
| | 10 sonstige |

Mengenüberblick

2



8 x 720 ml

2. Mengenüberblick

In Baden-Württemberg wurden im Jahr 2003 den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern rund 12,8 Millionen Tonnen an kommunalen Abfällen zur Entsorgung überlassen. Dies waren 1,1 Millionen Tonnen oder 8 Prozent weniger als im Vorjahr (2002: 13,9 Millionen Tonnen). In **Tabelle 3** sind die Abfallarten/-gruppen sowie die überlassenen, verwerteten und beseitigten Mengen aufgelistet. Die thermisch und mechanisch-biologisch behandelten Restabfallmengen haben sich behauptet, die verwerteten Baumassenabfälle sowie die deponierten Abfälle sind deutlich um 14 bzw. 12 Prozent zurückgegangen. Aber nach wie vor ist der Deponiepfad mit einem Anteil von 53 Prozent der gewichtigste. Mittlerweile werden 29 Prozent der überlassenen Abfälle in Baden-Württemberg stofflich verwertet, knapp 10 Prozent werden kompostiert oder vergoren, 8 Prozent werden thermisch behandelt.

Auch bei der reinen Aufkommensbetrachtung (ohne Berücksichtigung der Entsorgungswege) zeigen sich die deutlichsten Mengenschwankungen im Vergleich zum Vorjahr bei den Baumassenabfällen. **Abbildung 4** verdeutlicht, dass es sich dabei ganz konkret um den nicht verunreinigten Bodenaushub handelt, der nach einem bereits im letzten Jahr deutlichen Rückgang von 20 Prozent erneut ein Minus von 18 Prozent aufweist.

Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg 2003 und Art der Entsorgung

Abfallarten/ -gruppe	Abfall- aufkommen insgesamt	Davon zur					
		stofflichen Verwertung	biologischen Verwertung	sonstigen Verwertung	mech. - biol. Behandlung	thermischen Behandlung	Ablagerung auf Deponien
1.000 Tonnen							
Hausmüll	1.318,4	–	–	–	87,4	598,5	632,4
Sperrmüll	257,0	35,2	–	0,3	2,3	116,4	102,9
Grünabfälle	825,5	6,7	787,0	–	–	26,3	5,6
Bioabfälle	421,8	–	421,3	–	–	–	0,5
Wertstoffe	1.699,6	1.643,2	0	–	–	56,5	–
Gewerbeabfälle	399,8	0,7	–	–	20,1	97,5	281,5
Baustellenabfälle	47,2	–	–	–	–	5,8	41,3
Straßenkehrschutt ¹⁾	80,3	3,6	0,4	0,5	–	8,8	67,0
Problemstoffe	6,4	0,1	–	5,6	–	0,7	–
E-Altgeräte ²⁾	50,8	49,4	–	1,4	–	0,1	0
Bauschutt	1.161,5	318,0	–	–	–	–	843,5
Straßenabruch	222,6	152,3	–	–	–	–	70,3
Bodenaushub	5.125,4	1.081,2	–	–	–	–	4.044,3
sonstige Abfälle ³⁾	1.158,1	385,4	10,5	0,3	0,1	58,0	703,8
Summe	12.774,4	3.675,6	1.219,2	8,0	109,9	968,5	6.793,1

1) Einschließlich Sinkkastenschlamm.

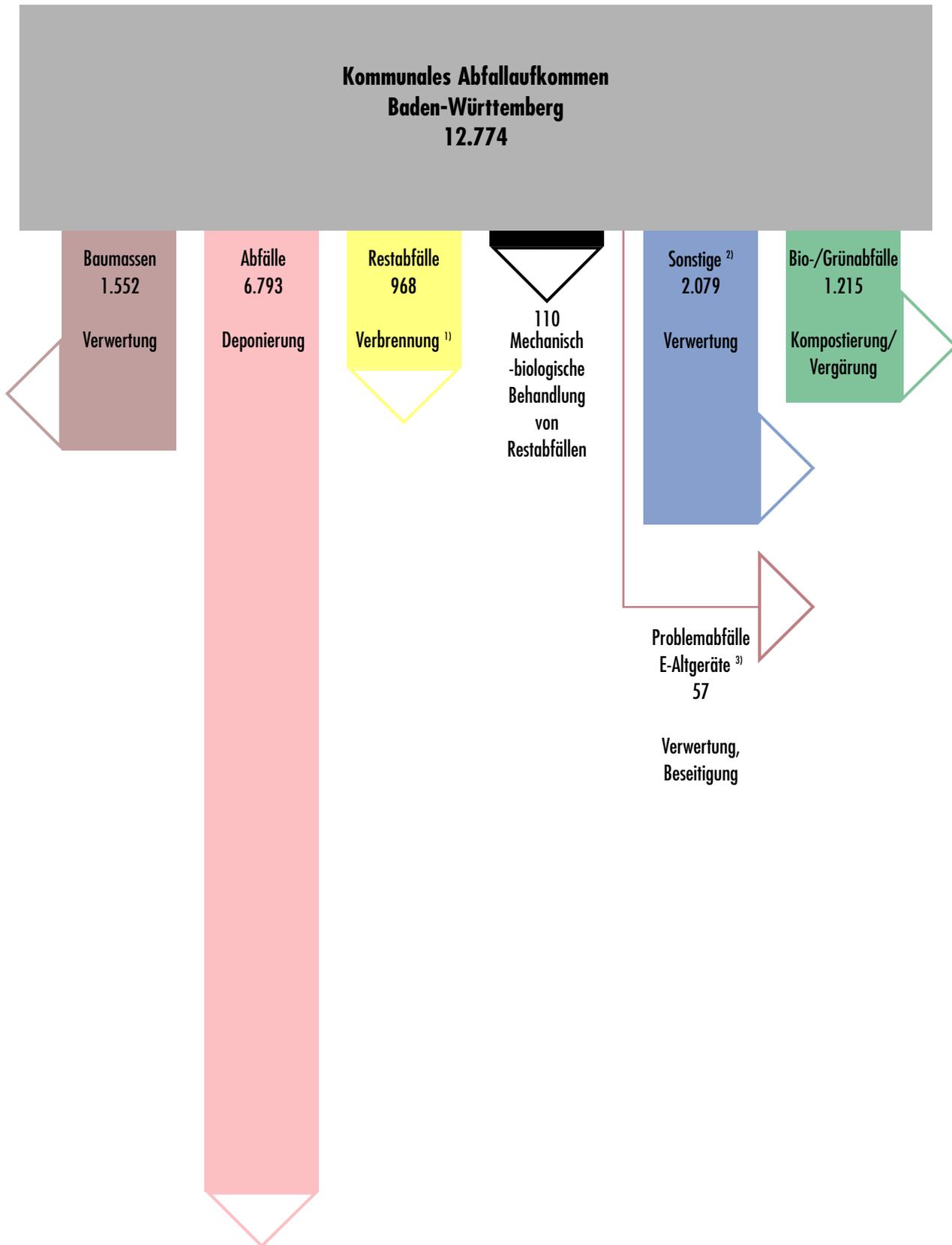
2) Elektro- und Elektronikaltgeräte, Leuchtstoffröhren.

3) Verunreinigter Bodenaushub, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Klärschlamm, Industrieschlamm, Abfälle von Stationierungstreitkräften, produktionspezifische Massenabfälle, asbesthaltige Abfälle sowie Altfenster und Altreifen.

Den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zur Entsorgung überlassene Abfallmengen in Baden-Württemberg 2003 in 1.000 Tonnen

Entsorgungspfade

Mengenüberblick



- 1) Ohne thermisch behandelte Problemabfälle und E-Altgeräte/Leuchtstoffröhren.
- 2) Werkstoffe, DSD-Material, Straßenkericht u.a.
- 3) Elektro- und Elektronikaltgeräte, Leuchtstoffröhren.



2.1 Kommunales Abfallaufkommen

Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll (ohne Wertstoffe) betrug 2003 rund 1,55 Millionen Tonnen und lag damit um eine Million Tonnen niedriger als 1990; gegenüber dem Vorjahr waren es 60.000 Tonnen weniger. Durchschnittlich hat jeder Bürger im Jahr 2003 den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 145 Kilogramm Haus- und Sperrmüll überlassen, 6 Kilogramm weniger als im Jahr 2002.

An Gewerbe- und Baustellenabfällen wurden den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern im Jahr 2003 gut 447.000 Tonnen überlassen. Dabei dominierten mengenmäßig die Gewerbeabfälle, die allein 400.000 Tonnen ausmachten. Bei den Gewerbe- und Baustellenabfälle setzte sich somit die bereits seit dem Jahr 1991 zu beobachtende rückläufige Mengenentwicklung für die Erhebung 2003 nicht mehr fort. Nachdem für das Jahr 1990 ein Maximalwert von 2,53 Millionen Tonnen nachgewiesen wurde, folgte bis 1995 ein rasanter Rückgang auf weniger als eine Million Tonnen und seither war - bis zum Jahr 2002 - eine anhaltend fallende Tendenz auf weniger als eine halbe Million Tonnen zu verzeichnen. Dieser Trend wurde nun gestoppt: ein Zuwachs von 11 Prozent an Gewerbe- und Baustellenabfällen im Jahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr beruht überwiegend auf einem Anstieg bei den Gewerbeabfällen. Die zunächst beschriebene rückläufige Entwicklung ist keinesfalls ausschließlich auf ein verringertes Aufkommen, sondern hauptsächlich auf die Erschließung anderer Entsorgungswege zurückzuführen. Nach dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz können Gewerbeabfälle zur Verwertung privaten Entsorgern überlassen werden. Die einer privatwirtschaftlichen Verwertung zugeführten Mengen können von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern nicht erfasst werden und sind somit auch nicht Bestandteil der vorliegenden Abfallbilanz. Insgesamt ist festzustellen, dass eine umfangreiche Verlagerung der Gewerbeabfallströme weg von der Beseitigung und hin zu einer Verwertung stattgefunden hat. Die privatwirtschaftliche Verwertung ist dabei in der Regel für den Besitzer der Gewerbeabfälle preiswerter als die Entsorgung durch öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger. Ob sich dieser Rahmen langfristig verändern wird, bleibt abzuwarten.

Der weitaus größte Anteil am kommunalen Abfallaufkommen entfiel mit etwa 51 Prozent wiederum auf die Baurestmassen und dort auf den nicht verunreinigten Bodenaushub, dessen Aufkommen rund 5,13 Millionen Tonnen betrug. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine erneute Abnahme um 18 Prozent. Rund 72 Prozent des im Rahmen der öffentlichen Abfallwirtschaft entsorgten Bodenaushubs wurden auf Bodenaushub- bzw. Bauschuttdeponien abgelagert und etwa 21 Prozent konnten einer stofflichen Verwertung zugeführt werden. Knapp 7 Prozent gelangten auf Hausmülldeponien und wurden dort überwiegend für den Deponiebau eingesetzt. Die den Kreisen im Jahr 2003 überlassene Gesamtmenge an Bauschutt beträgt 1,16 Millionen Tonnen und ist damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 12 Prozent zurückgegangen. Der größte Teil der den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Bauschuttmenge wurde auf Deponien für Bodenaushub und Bauschutt abgelagert (rund 577.000 Tonnen oder 50 Prozent), weitere 27 Prozent wurden stofflich verwertet und der Rest von 266.000 Tonnen auf Hausmülldeponien abgelagert. Die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern im Jahr 2003 überlassene Menge

an Straßenaufbruch ist gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf einen Absolutwert von rund 223.000 Tonnen gestiegen.

Sowohl beim Bauschutt als auch beim nicht verunreinigten Bodenaushub liegt das tatsächlich im Land angefallene Aufkommen deutlich über den bei den Kreisen erfassten Mengen. Bodenaushub und Bauschutt werden häufig außerhalb der öffentlichen Abfallentsorgung verwertet bzw. für Auffüllmaßnahmen verwendet. Diese Mengen sind nicht in den Abfallbilanzen der Kreise enthalten.

Eine weitere Abfallart, auf deren Verbleib die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger kaum Einfluss haben, ist der verunreinigte Bodenaushub, der insbesondere bei Sanierungsobjekten anfällt. Folglich können hier die Mengenangaben von Jahr zu Jahr ganz erheblich schwanken. Im Jahr 2001 fielen rund 767.000 Tonnen an. Diese Menge sank im Folgejahr auf 687.000 Tonnen und stieg im Laufe des Jahres 2003 wieder auf 876.000 Tonnen an.

Der den Kreisen zur Entsorgung überlassene kommunale Klärschlamm belief sich im Jahr 2003 auf knapp 73.000 Tonnen, berechnet als Trockenmasse (TM). Diese Menge ist jedoch keinesfalls mit dem in Kapitel 4 dargestellten kreisspezifischen Klärschlamm aufkommen vergleichbar. Hier handelt es sich allein um die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Klärschlämme. In Kapitel 4 dagegen sind die Mengen aus allen in Baden-Württemberg betriebenen Kläranlagen die Berechnungsbasis.

Die zu entsorgende Menge an Formsanden aus Gießereien betrug für das Jahr 2003 rund 86.000 Tonnen, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs der überlassenen Menge um mehr als 80 Prozent bedeutet. Mehr als die Hälfte (53 Prozent) des Gießereisandes wurde im Stadtkreis Mannheim erfasst und etwas mehr als ein Drittel des Gesamtaufkommens (37 Prozent) wurde auf Hausmülldeponien abgelagert. Die den Kreisen überlassene Menge an Schlamm aus der Papierherstellung (gut 1.000 Tonnen) fiel nochmals deutlich niedriger aus als die Vorjahresmenge (3.000 Tonnen). Die Entsorgung dieser Schlämme erfolgte vollständig auf Hausmülldeponien.

Schließlich enthält die Abfallbilanz 2003 noch 48.000 Tonnen sonstiger produktionsspezifischer Massenabfälle sowie knapp 13.000 Tonnen an Abfällen von Stationierungstreitkräften und eine im Vergleich zum Vorjahr (6.700 Tonnen) geringfügig gesunkene Menge von 6.400 Tonnen "Problemstoffen". Hinzu kommen fast 51.000 Tonnen an Elektro- und Elektronikgeräten. In allen Tabellen und Schaubildern sind in dieser Menge knapp 160 Tonnen Leuchtstoffröhren enthalten. Schließlich wurden den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern im Jahr 2003 knapp 31.000 Tonnen asbesthaltiger Abfälle zur Deponierung überlassen.

2.2 Wertstoffaufkommen

Unter der Bezeichnung "Wertstoffaufkommen" gehen in die Abfallbilanz die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern selbst bzw. im Auftrag durch Dritte und die von der Duales System Deutschland AG (DSD) erfassten Mengen ein. Nicht enthalten sind die Bio-/Grünabfälle und die Elektro- und Elektronikaltgeräte. Auffälliges Ergebnis ist, dass nach zunächst 11 Jahren





mit wachsendem Wertstoffaufkommen nun schon die dritte Erhebung in Folge mit rückläufigen Wertstoffmengen vorliegt. Auf die Entwicklung seit 1990 zurückblickend ist festzustellen, dass in Baden-Württemberg das Wertstoffaufkommen bis zum Jahr 2000 kontinuierlich gewachsen ist. Wurden 1990 knapp 800.000 Tonnen erfasst, wuchs die Menge bis zum Jahr 2000 auf mehr als das Doppelte (1,69 Millionen Tonnen) an und ging im Laufe des Jahres 2001 erstmals wieder auf etwas weniger als 1,67 Millionen Tonnen zurück. Für das Bilanzjahr 2003 ergibt sich ein nochmaliger leichter Rückgang auf 1,59 Millionen Tonnen. Das Pro-Kopf-Aufkommen an Wertstoffen nahm von 155 Kilogramm je Einwohner im Jahr 2002 auf 149 Kilogramm je Einwohner in 2003 ab. Die überwiegende Menge der Wertstoffe wird sortenrein erfasst (1,24 Millionen Tonnen). Etwas mehr als ein Prozent wird von Gewerbebetrieben direkt bei den Sortieranlagen für Gewerbeabfälle angeliefert. Etwa 322.000 Tonnen an Wertstoffen konnten aus Wertstoffgemischen der Haushalte und rund 25.000 Tonnen aus Sperrmüll gewonnen werden. Aus Wertstoffgemischen von Gewerbebetrieben wurden fast 4.000 Tonnen aussortiert und aus Müllverbrennungsanlagen, Kompostierungsanlagen und mechanisch-biologischen Anlagen kamen insgesamt rund 17.000 Tonnen hinzu.

Der Rückgang des Wertstoffaufkommens war bei den Metallen (- 11 Prozent) prozentual am stärksten, während die Entwicklung bei Papier (- 3 Prozent), Glas (- 4 Prozent) und Kunststoffen (- 5 Prozent) relativ dicht beieinander lag. Wie auch in den letzten Jahren entfällt im Jahr 2003 gut die Hälfte aller Wertstoffe (52 Prozent) auf die Fraktion Papier. Mit 821.000 Tonnen wird das Vorjahresergebnis von knapp 851.000 Tonnen nicht mehr ganz erreicht. Die Pro-Kopf-Menge ging von 80 auf 77 Kilogramm zurück. Das Aufkommen an Metallen, das den höchsten prozentualen Rückgang aufweist, sank absolut von 189.000 Tonnen auf 168.000 Tonnen, das Pro-Kopf-Aufkommen nahm von 18 auf 16 Kilogramm ab. Die Entwicklung beim Hohl- und Flachglas weist ein Minus von 2 Kilogramm pro Einwohner aus und liegt jetzt bei 29 Kilogramm. Die Absolutmenge sank von 327.000 Tonnen auf 313.000 Tonnen. Auch die getrennt gesammelte Kunststoffmenge war rückläufig. Der Absolutwert, im vergangenen Jahr noch 113.000 Tonnen, liegt in diesem Jahr noch bei 107.000 Tonnen. Die Pro-Kopf-Menge ist von 11 auf 10 Kilogramm gesunken. Außerdem wurden fast 26.000 Tonnen Verbunde (Flüssigkartons) gesammelt. Das restliche Wertstoffaufkommen verteilt sich auf die Fraktionen Textilien, Holz, Altfette, Kabel und Teppiche, wobei geringfügige Zunahmen nur für die Holz- und Teppichmengen zu verzeichnen sind.

Seit dem Jahr 1993 sammelt die Duales System Deutschland AG in allen Kreisen des Landes. In 2003 wurde etwas weniger als die Hälfte des Wertstoffaufkommens im Land (722.000 Tonnen bzw. 45 Prozent) über die DSD AG erfasst, dies waren 68 Kilogramm pro Einwohner. In der über die DSD AG erfassten Wertstoffmenge sind mehr als 230.000 Tonnen Verpackungen aus Papier/Pappe/Kartonagen enthalten. Dieses über die DSD AG entsorgte Papieraufkommen entspricht jedoch nicht der tatsächlich gesammelten Menge an Papierverpackungen, sondern gibt eine vertraglich festgelegte, von Kreis zu Kreis unterschiedliche Quote wieder. Schließlich wurden über die DSD AG rund 311.000 Tonnen Glas-, gut 53.000 Tonnen Aluminium/Metall- und etwas mehr als 101.000 Tonnen Kunststoffverpa-

ckungen sowie geringere Mengen an Verbunden und Flüssigkartons getrennt erfasst und einer Verwertung zugeführt.

2.3 Bio- und Grünabfallaufkommen

Im Jahr 2003 wurden von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern rund 1,25 Millionen Tonnen Grün- und Bioabfälle getrennt erfasst, das sind rund 40.000 Tonnen weniger als im Vorjahr. Die Gesamtmenge teilt sich in 826.000 Tonnen Grünabfälle und knapp 422.000 Tonnen Bioabfälle, wobei sich die Teilmengen gegenüber dem Vorjahr jeweils um 3 Prozent verringert haben.

Die Erfassung der Grünabfälle, die über Häckselplätze in den Gemeinden meist direkt verwertet werden, ist in den Kreisen nicht einheitlich. Oft sind nur die Mengen ausgewiesen, die zu zentralen Sammel- und Behandlungsplätzen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger transportiert wurden. Das tatsächliche Grünabfallaufkommen dürfte deshalb noch deutlich größer sein als die in der Abfallbilanz 2003 ausgewiesenen 826.000 Tonnen.

2.4 Aufkommen an schadstoffbelasteten Produkten

Auch im Jahr 2003 führten alle Kreise Problemstoffsammlungen durch. Die Menge der getrennt gesammelten Problemstoffe wie Altfarben, Lacke, Altmedikamente, Altöl usw. nahm im Vergleich zum Vorjahr (6.700 Tonnen) geringfügig ab und liegt jetzt bei knapp 6.400 Tonnen. Mehr als die Hälfte (60 Prozent) wurden über Umweltmobile gesammelt. Darüber hinaus wurden rund 51.000 Tonnen an Elektro-/Elektronikaltgeräten getrennt erfasst. In dieser Menge sind 159 Tonnen Leuchtstoffröhren enthalten. Die Altreifen sowie die Altfenster werden wegen ihrer Schadstoffbelastung getrennt erfasst.

2.5 Bewertung der Mengenentwicklung (Zeitreihen)

Die **Tabellen 4 bis 12** stellen Zeitreihen als Grundlage zur Bewertung der Entwicklung bei verschiedenen Fraktionen der kommunalen Abfälle dar. Die Entwicklung des Haus- und Sperrmüllaufkommens war im letzten Jahrzehnt überwiegend geprägt durch eine deutliche Mengenreduktion. Nach nahezu konstanten Ergebnissen bis zum Jahr 1989 (knapp 2,8 Millionen Tonnen) ging die den Kreisen überlassene Menge bis zum Jahr 1998 kontinuierlich auf 1,59 Millionen Tonnen zurück. Für die zwei Folgejahre gab es dann wiederum ein leichter Anstieg der Haus- und Sperrmüllmengen auf 1,66 Millionen Tonnen (2000). In den letzten drei Erhebungsjahren ergab sich jeweils ein leichter Rückgang der Haus- und Sperrmüllmenge, der im Jahr 2003 zu dem bislang niedrigsten Ergebnis in der gesamten Zeitreihe (1,55 Millionen Tonnen) führte.

Werden zum Haus- und Sperrmüllaufkommen die Wertstoffe sowie die Bioabfälle hinzugenommen, so ergeben sich die "häuslichen Abfälle". Bezieht man diese – seit 1990 vergleichsweise konstant um 3,5 Millionen Tonnen schwankende absolute Menge – auf die jeweilige Bevölkerung (**Tabelle 5/ Abbildung 6**), so errechnet sich ein Pro-Kopf-Wert von 330 Kilogramm je Einwohner für das Jahr 2003. Niedriger war das Pro-Kopf-Auf-





kommen an häuslichen Abfällen nur einmal im Jahr 1995 als 328 Kilogramm pro Einwohner und Jahr (kg/ Ea) ermittelt wurden. Der Höchstwert lag bislang bei 353 kg/Ea und wurde im Jahr 2000 erreicht. Diese gleichförmige Zeitreihe wird von zwei gegenläufigen Trends bestimmt: Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll ging etwa in dem gleichen Ausmaß zurück, wie die Menge der Wertstoffe anstieg. Inzwischen liegen die je Einwohner und Jahr erfassten Mengen an Haus- und Sperrmüll sowie die Wertstoffe aus Haushalten mit je 145 kg/Ea gleichauf.

Das in **Abbildung 8** dargestellte, den Kreisen überlassene Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen (einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe) ging in den letzten 13 Jahren um 79 Prozent zurück. Von 1990 bis 1997 war dies ein rasanter Rückgang von 272 auf 66 Kilogramm je Einwohner und Jahr. Ursache hierfür ist eine zunehmende Verlagerung der Entsorgungswege von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern hin zur Privatwirtschaft. Die Mengen, die außerhalb der öffentlichen Entsorgungsanlagen verwertet werden, entziehen sich der kommunalen Abfallbilanz. Seit 1998 hat sich der Mengenrückgang allerdings deutlich verlangsamt. Im Jahr 2003 das überlassene Aufkommen bei 56 Kilogramm pro Einwohner.

In den **Abbildungen 6 und 8** sind Prognosewerte für das kommunale Abfallaufkommen aus dem Teilplan Siedlungsabfälle für das Jahr 2008 dargestellt. Hiernach wird eine Stagnation des Aufkommens an Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen bei 330 Kilogramm je Einwohner erwartet, während bei den Gewerbe- und Baustellenabfällen (einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe) das seinerzeit prognostizierte Pro-Kopf-Aufkommen von 69 Kilogramm je Einwohner bereits seit 1997 unterschritten wird.

Abbildung 9 zeigt das kommunale Abfallaufkommen im Vergleich für die Jahre 1990 und 2003 und die anteilmäßige Zusammensetzung. Danach stellen die Baumassenabfälle schon immer die größte Teilmenge. Wertstoffe, Bioabfälle aber auch Haus- und Sperrmüll haben im Gegensatz zu Abfällen aus dem Gewerbebereich anteilig zugenommen.

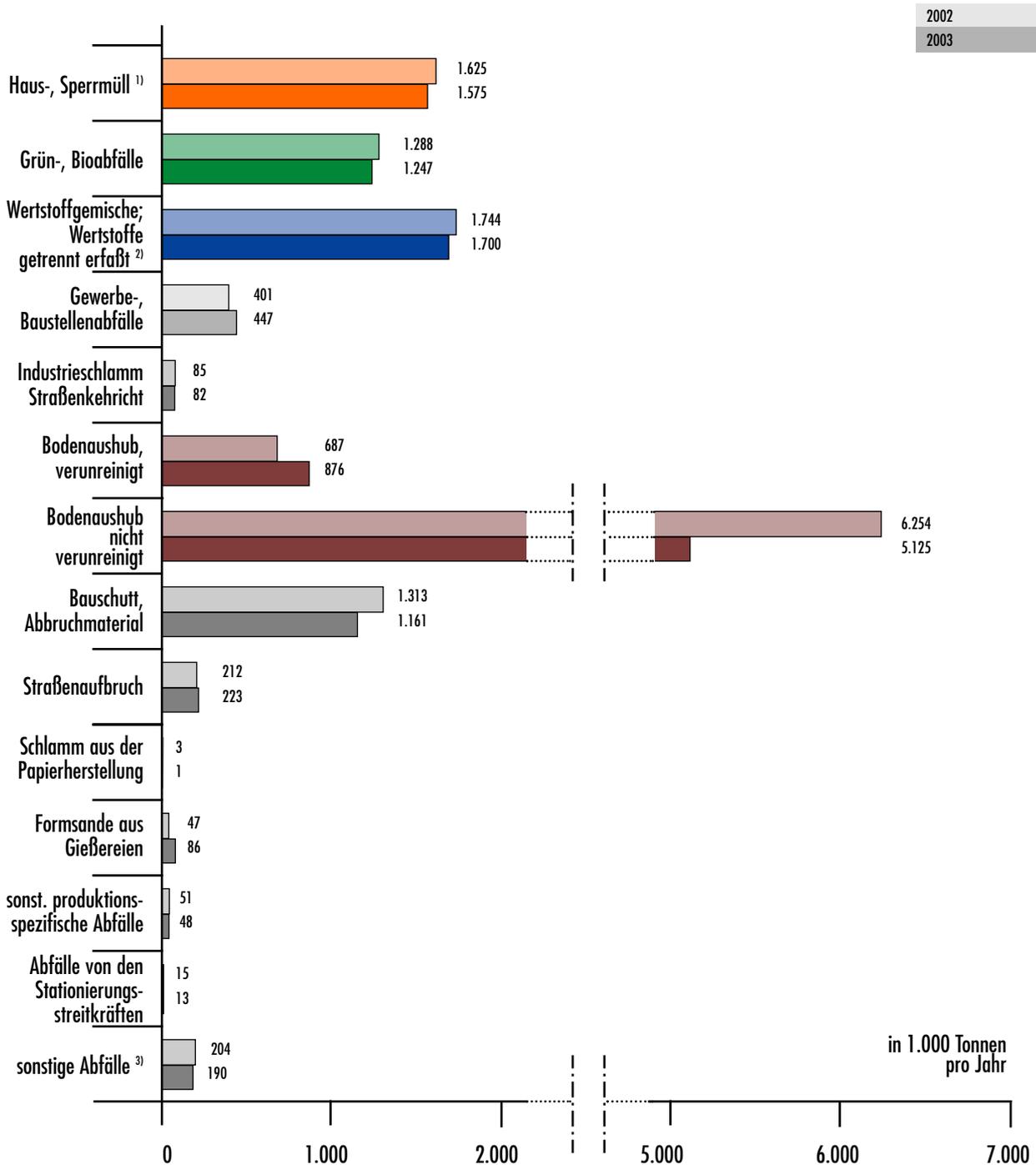
Abbildung 11 zeigt die seit 1990 einsetzende Abnahme der Ablagerungen auf Hausmülldeponien bei der Entsorgung von kommunalen Abfällen und die gleichzeitige Ausweitung der biologischen sowie der thermischen Behandlung und der stofflichen Verwertung. Die in der Abfallbilanz 2001 erstmalig ausgewiesenen mechanisch-biologisch behandelten Abfälle sind in der Grafik wegen ihrer geringen Menge noch kaum zu erkennen.

Die geänderten Entsorgungswege haben deutlichen Einfluss auf die auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmenge (**Abbildung 12**). Während 1990 noch 9,2 Millionen Tonnen auf Deponien abgelagert wurden, waren es im Jahr 2003 nur noch 2,3 Millionen Tonnen.

Der Rückgang der auf Hausmülldeponien abgelagerten Abfallmengen beruht ganz überwiegend auf einer starken Abnahme der Baurestmassen im Zeitraum 1990 bis 2003, der bei rund 81 Prozent lag.

Die Mengenentwicklung der Wertstoffe wird in **Abbildung 13 und 14** dargestellt. Hier wird auch der zuvor bereits beschriebene "turn over"-Punkt sichtbar, der im Jahr 2000 die Umkehr von einer stetigen Zunahme zu einem leichten Mengenrückgang einleitete. **Abbildung 15** zeigt das sprunghafte Anwachsen des Bioabfallaufkommens anfang der neunziger Jahre. **Abbildung 16** schließlich stellt die prozentualen Anteile der einzelnen Wertstoffe am Gesamtbild dar.

Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg 2002 und 2003 in 1.000 Tonnen



1) Einschließlich stofflich verwerteter Haus- und Sperrmüll.

2) Einschließlich Rückständen aus der Sortierung.

3) Problemstoffe, E-Altgeräte/ Leuchtstoffröhren, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, asbesthaltige Abfälle, Klärschlamm.

Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll in Baden-Württemberg 1984 bis 2003* in Millionen Tonnen

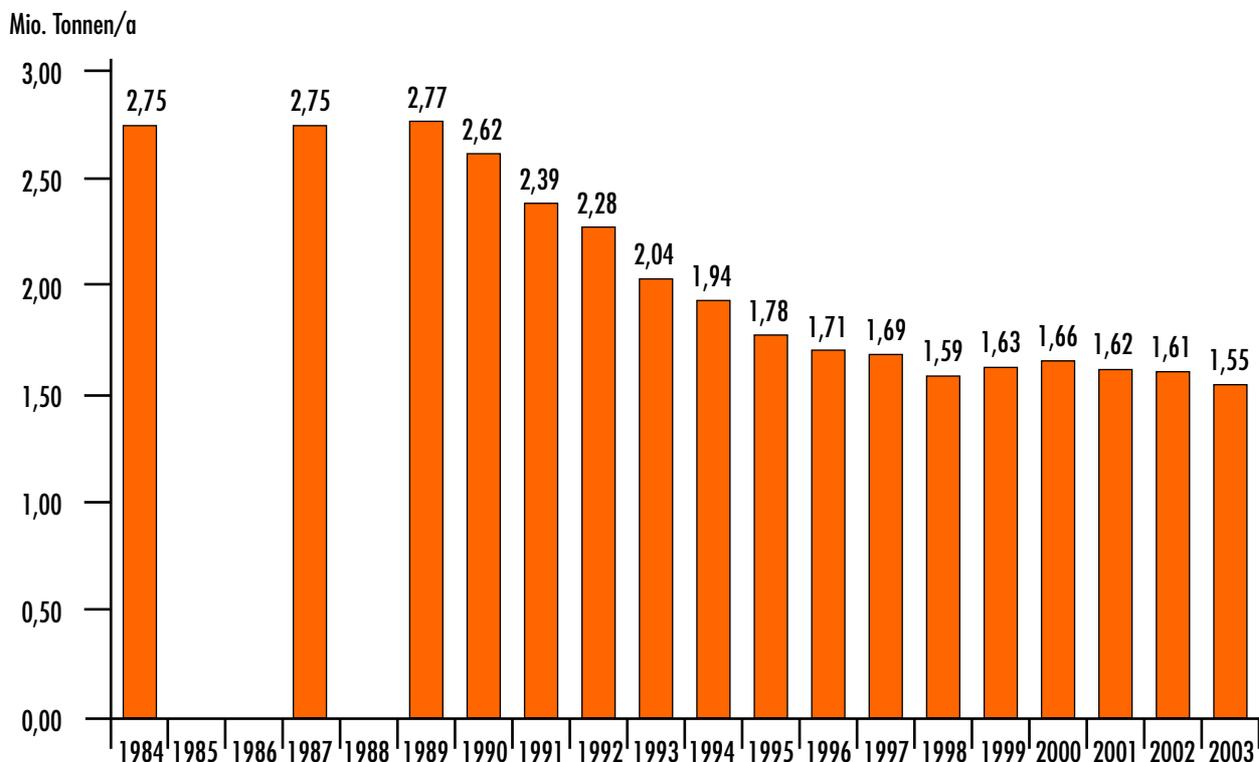


Abbildung 5

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz; ohne Wertstoffe, die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten in Baden-Württemberg 1984 bis 2003* in 1.000 Tonnen

Abfallarten	1984	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	1.000 Tonnen															
Haus-, Sperrmüll ¹⁾	2.749	2.770	2.613	2.387	2.277	2.040	1.943	1.777	1.715	1.694	1.594	1.625	1.664	1.619	1.612	1.550
Bioabfälle ²⁾	–	–	17	27	57	127	178	268	349	367	396	422	434	422	437	422
Wertstoffe ³⁾	–	627	871	1.035	1.016	1.199	1.278	1.337	1.411	1.465	1.526	1.581	1.612	1.595	1.596	1.550
Insgesamt	2.749	3.397	3.502	3.449	3.350	3.366	3.400	3.381	3.475	3.527	3.515	3.629	3.710	3.636	3.645	3.522

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Ohne Wertstoffe die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

2) Erfassung ab 1990. Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung, vgl. Tabelle zu Schaubild 11.

3) Wertstoffe aus Haushalten. Erfassung in der amtlichen Statistik ab 1987.

Tabelle 4

Mengenentwicklung von Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten in Baden-Württemberg 1990 bis 2003 je Einwohner, Prognose für 2008

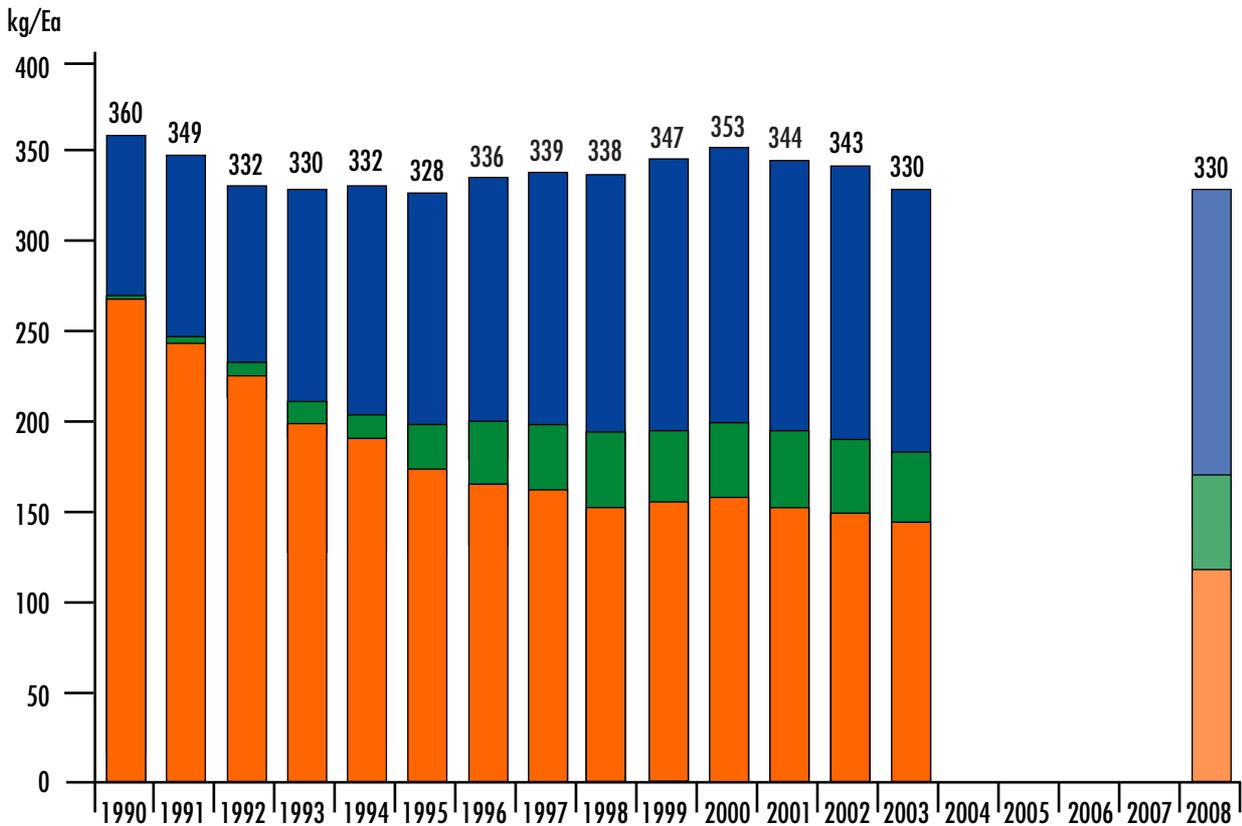


Abbildung 6

■ Haus- und Sperrmüll
 ■ Bioabfälle ¹⁾
 ■ Wertstoffe aus Haushalten

Abfallarten	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	kg/Ea													
Haus-, Sperrmüll	269	241	226	200	190	173	166	163	153	156	159	153	152	145
Bioabfälle ¹⁾	2	3	6	12	17	26	34	35	38	40	41	40	41	39
Wertstoffe ²⁾	90	105	101	117	125	130	136	141	147	151	154	151	150	145
Insgesamt	360	349	332	330	332	328	336	339	338	347	353	344	343	330

Tabelle 5

1) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung, vgl. Tabelle zu Schaubild 11.
 2) Wertstoffe aus Haushalten.

Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen in Baden-Württemberg 1984 bis 2003* in Millionen Tonnen

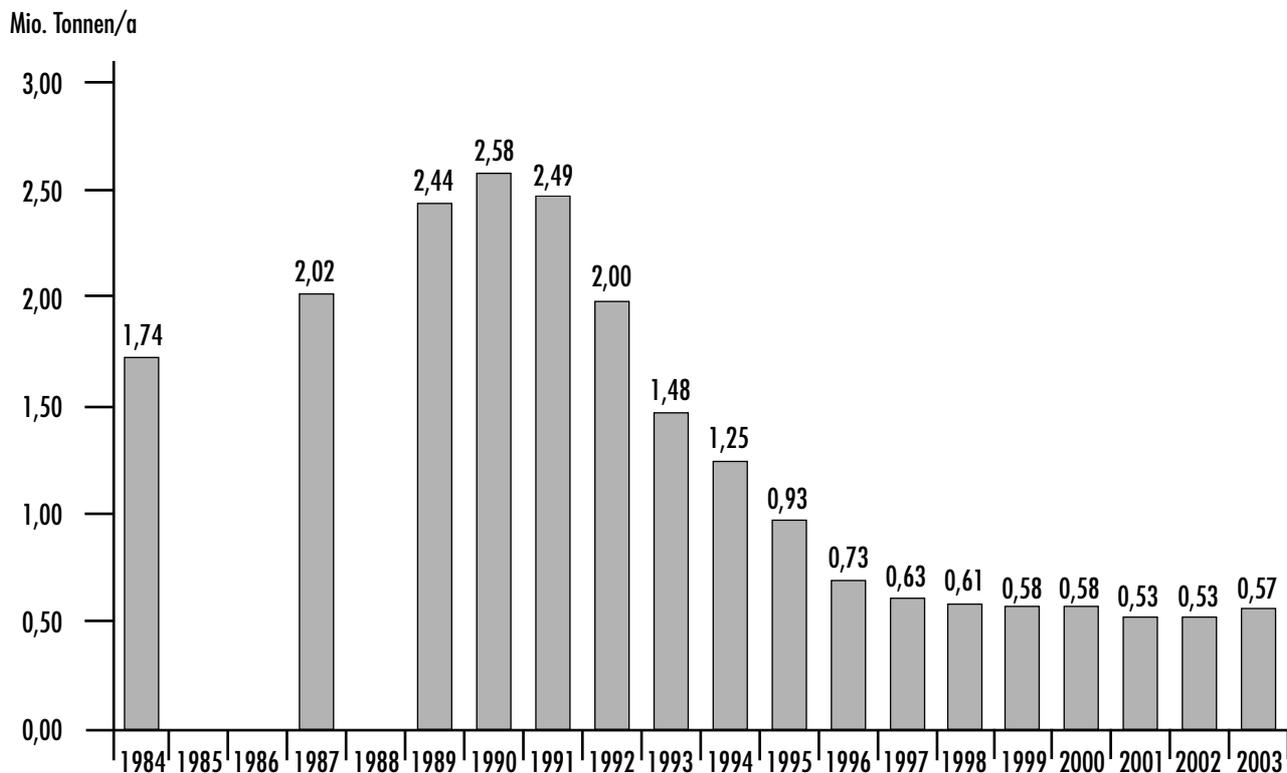


Abbildung 7

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe in Baden-Württemberg 1984 bis 2003* in 1.000 Tonnen

Abfallarten	1984	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	1.000 Tonnen															
Gew.-/Baubf. ¹⁾²⁾	.	.	2.474	2.305	1.843	1.342	1.127	821	633	529	511	480	469	423	401	446
Rückstände ²⁾³⁾	.	.	105	188	159	141	120	114	100	98	94	105	116	112	124	128
Wertstoffe ⁴⁾	–	–	61	111	115	116	127	115	76	63	60	45	61	50	32	19
Insgesamt	1.740	2.440	2.641	2.604	2.117	1.599	1.373	1.050	808	689	665	629	646	584	557	594

Tabelle 6

* 1984 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), 1989 Probelauf der Abfallbilanz, ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

- 1) Gewerbe-/ Baustellenabfälle.
- 2) Getrennte Erfassung ab 1990.
- 3) Rückstände aus Sortieranlagen.
- 4) Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe.

Mengenentwicklung von Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen und Wertstoffen aus dem Gewerbe 1990 bis 2003 je Einwohner, Prognose für 2008

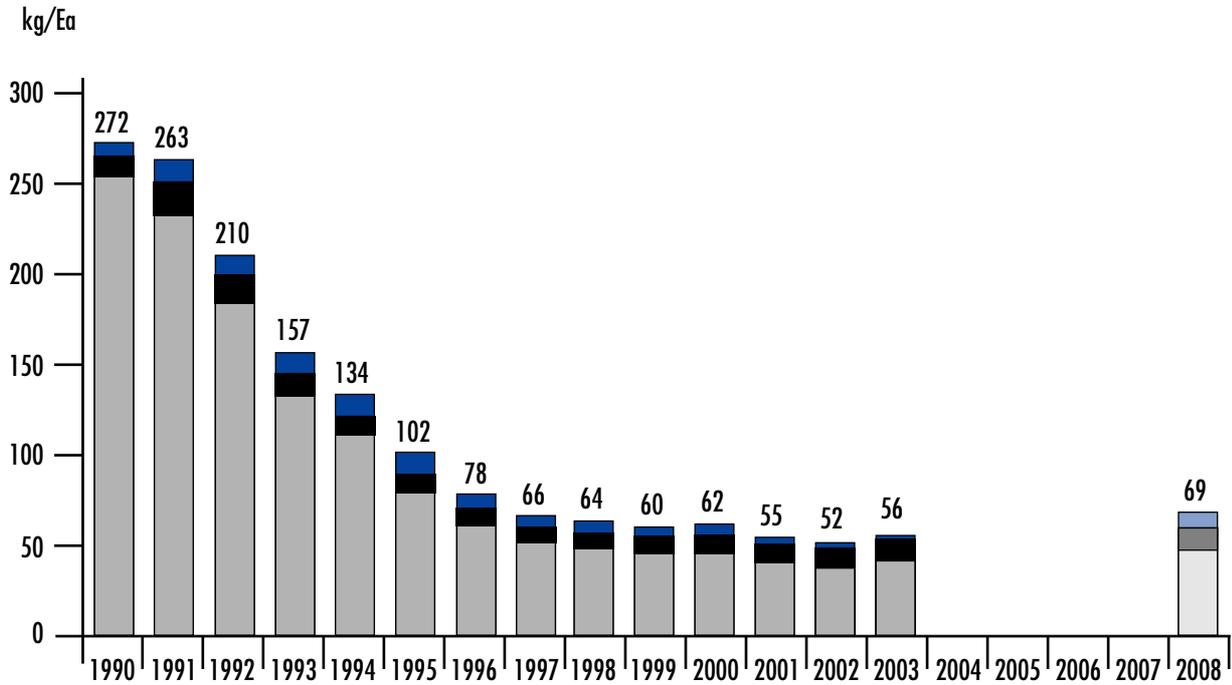


Abbildung 8

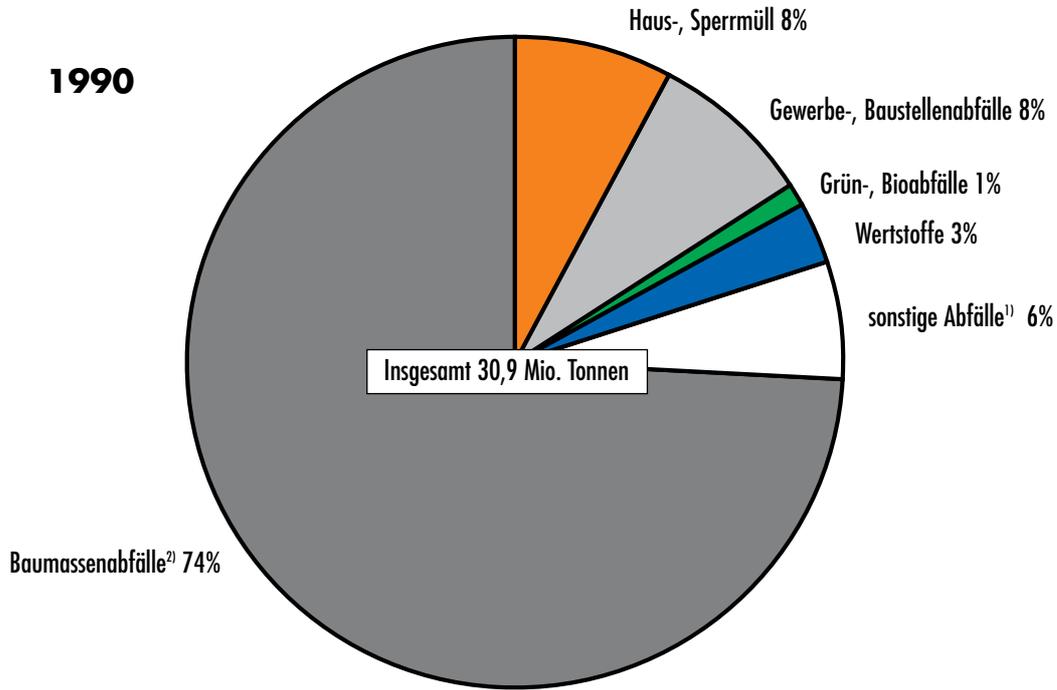
Gewerbe-, Baustellenabfälle
 Rückstände aus Sortieranlagen
 Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe

Abfallarten	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	kg/Ea													
Gew.-/ Bauabf. ¹⁾	254	233	183	132	110	80	61	51	49	46	45	40	38	42
Rückstände ²⁾	11	19	16	14	12	11	10	9	9	10	11	11	12	12
Wertstoffe ³⁾	6	11	11	11	12	11	7	6	6	4	6	5	3	2
Insgesamt	272	263	210	157	134	102	78	66	64	60	62	55	52	56

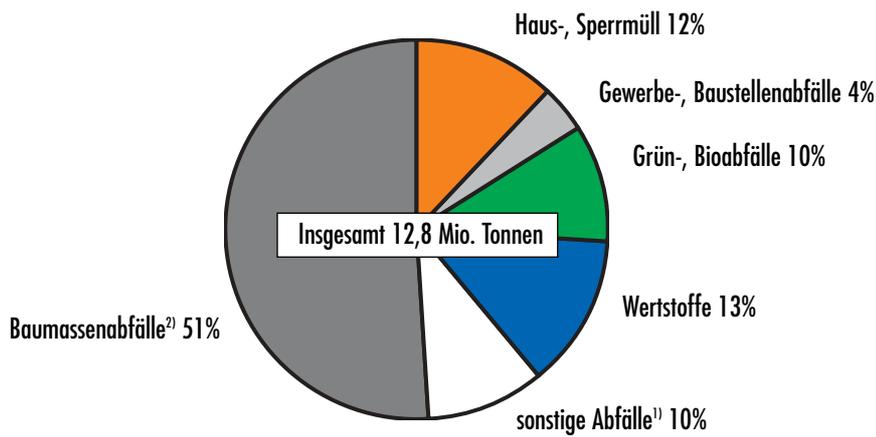
1) Gewerbe-/ Baustellenabfälle
 2) Rückstände aus Sortieranlagen.
 3) Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe.

Tabelle 7

Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg 1990 und 2003



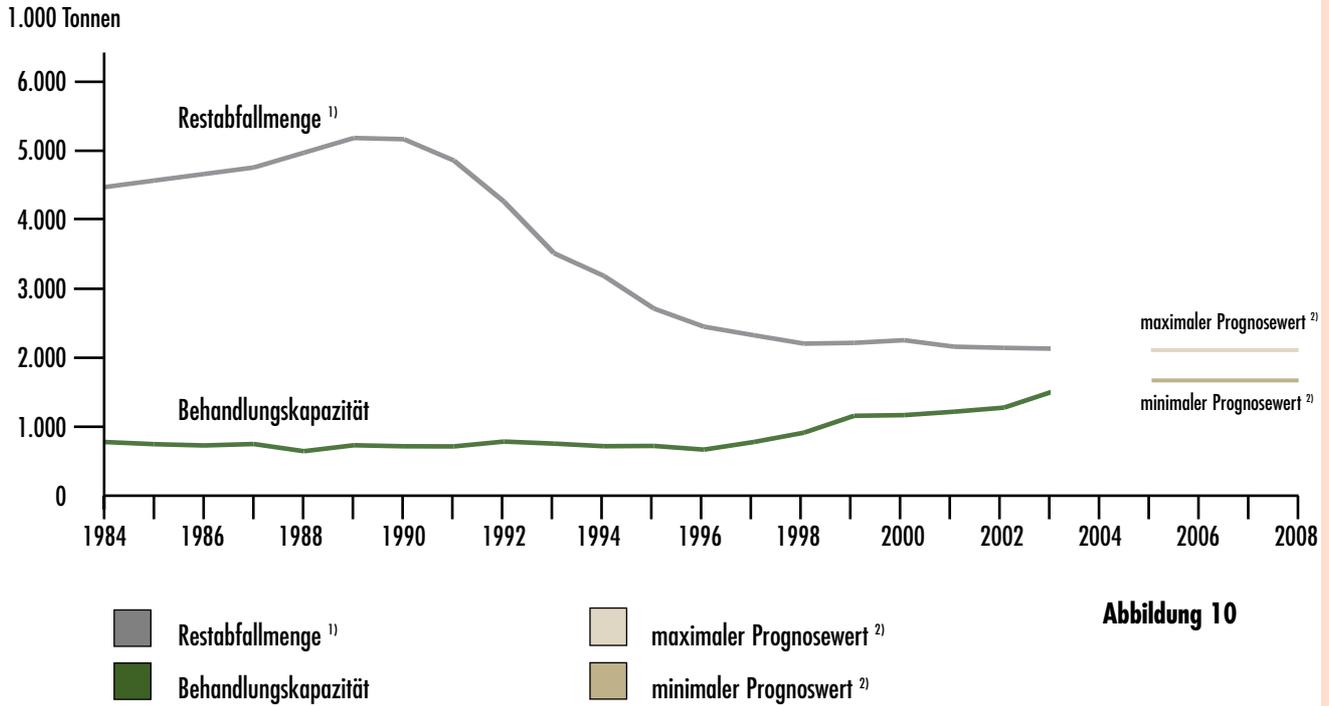
2003



1) Einschließlich Klärschlamm, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Industrieschlamm, Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlamm, Problemstoffe, 2003 E-Altgeräte/ Leuchtstoffröhren, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle von den Stationierungstreitkräften, Bodenaushub verunreinigt, sonstige produktionsspezifische Massenabfälle, 2003 asbesthaltige Abfälle.

2) Bodenaushub nicht verunreinigt, Bauschutt, Abbruchmaterial, Straßenaufbruch, 1990 asbesthaltige Abfälle.

Entwicklung der Restabfallmenge sowie der thermischen und mechanisch-biologischen Behandlungskapazität in Baden-Württemberg 1984 bis 2003, Prognose 2005/2008, in 1.000 Tonnen



- 1) Den öfE überlassene Restabfallmenge. Diese wird in Abstimmung mit den öfE näherungsweise der Summe aus Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen sowie Rückständen aus Sortieranlagen gleichgesetzt.
- 2) Restabfallmengen-Prognosewerte aus dem Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle von 1998 belaufen sich beim maximalen Prognosewert auf 2,139 Mio. Tonnen, beim minimalen Prognosewert auf 1,699 Mio. Tonnen.

	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
	1.000 Tonnen								
Mengenprognose maximal ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Mengenprognose minimal ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Restabfallmenge ¹⁾	4489	4778	5192	4880	4279	3523	3190	2712	2447
Behandlungskapazität	759	729	696	694	765	735	697	701	647

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2005	2008
	1.000 Tonnen								
Mengenprognose maximal ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	2139	2139
Mengenprognose minimal ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	1699	1699
Restabfallmenge ¹⁾	2321	2199	2210	2249	2154	2137	2125		
Behandlungskapazität	759	895	1142	1152	1202	1262	1504		

Mengenentwicklung des kommunalen Abfallaufkommens* in Baden-Württemberg 1984 bis 2003** nach Art der Entsorgung in 1.000 Tonnen

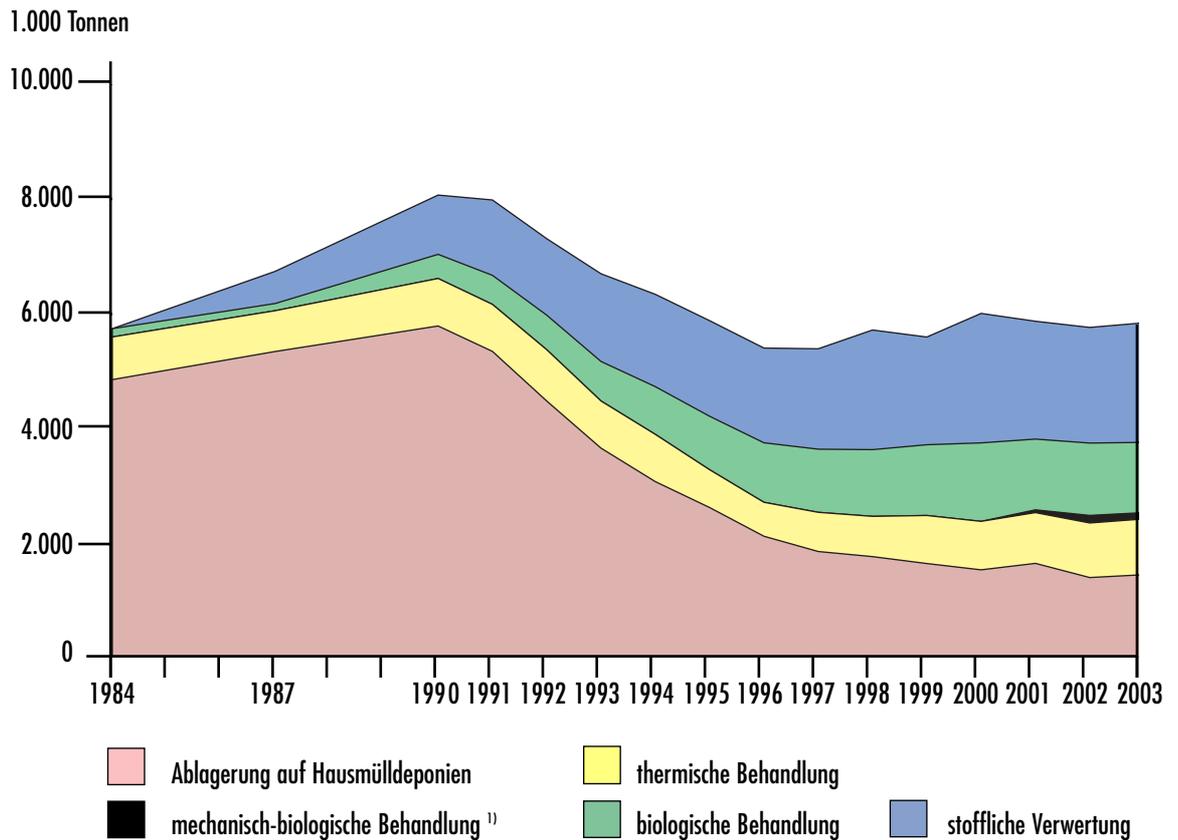


Abbildung 11

Art der Entsorgung	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995
	1.000 Tonnen							
stoffliche Verwertung	—	558	1.029	1.308	1.327	1.522	1.602	1.659
biologische Behandlung	144	125	419	504	600	686	828	928
mechanisch-biologische Behandlung ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—
thermische Behandlung	740	708	824	816	890	818	820	656
Ablagerung auf Hausmülldeponien	4.864	5.352	5.795	5.354	4.493	3.675	3.094	2.644

Art der Entsorgung	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	1.000 Tonnen							
stoffliche Verwertung	1.644	1.742	2.076	1.869	2.247	2.045	2.007	2.075
biologische Behandlung	1.033	1.096	1.158	1.228	1.362	1.228	1.256	1.219
mechanisch-biologische Behandlung ¹⁾	—	—	—	—	—	48	131	110
thermische Behandlung	589	680	699	834	841	881	947	968
Ablagerung auf Hausmülldeponien	2.146	1.881	1.792	1.672	1.563	1.675	1.429	1.478

Tabelle 9

* Ohne Baurestmassen, Problemstoffe, E-Altgeräte/ Leuchtstoffröhren und auf Bodenaushub-, Bauschuttdeponien abgelagerte Abfälle, ab 2002 ohne asbesthaltige Abfälle.

** 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) 1999 und 2000 wurden die mechanisch-biologisch behandelten Mengen bei stofflich/ biologisch ausgewiesen.

Auf Hausmülldeponien* abgelagerte kommunale Abfallmengen aus Baden-Württemberg 1975 bis 2003 in 1.000 Tonnen

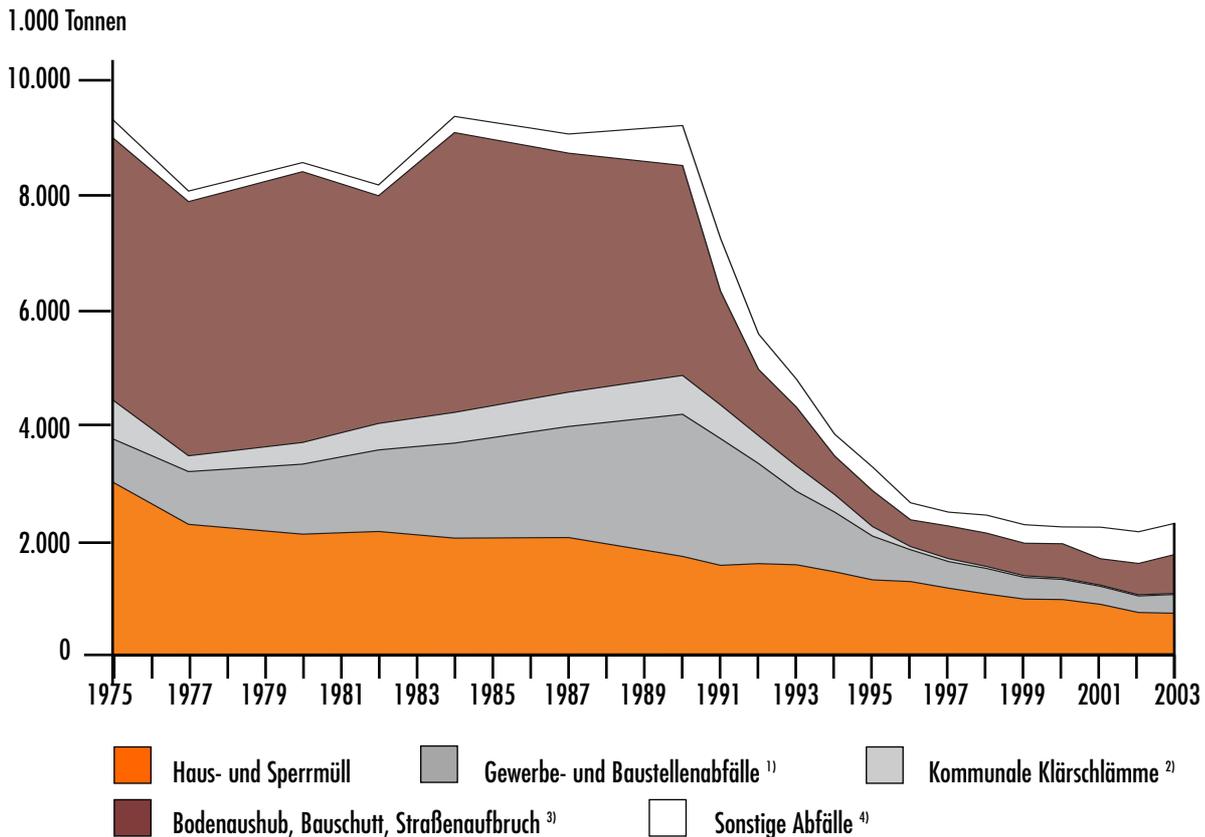


Abbildung 12

Abfallart	1975	1977	1980	1982	1984	1987	1990 ⁶⁾	1991	1992	1993
	1.000 Tonnen									
Haus- und Sperrmüll	3.025	2.286	2.115	2.162	2.046	2.056	1.727	1.571	1.601	1.581
Gewerbe- und Baustellenabfälle ¹⁾	754	920	1.221	1.422	1.657	1.937	2.479	2.210	1.746	1.280
Kommunale Klärschlämme ²⁾	679	276	378	462	536	599	677	588	486	443
Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch ³⁾	4.573	4.432	4.722	3.970	4.879	4.167	3.661	1.982	1.155	1.023
sonstige Abfälle ⁴⁾	317	184	159	189	282	334	697	921	618	489

Abfallart	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	1.000 Tonnen									
Haus- und Sperrmüll	1.459	1.318	1.288	1.173	1.072	983	975	891	749	735
Gewerbe- und Baustellenabfälle ¹⁾	1.042	763	555	464	445	378	351	314	288	329
Kommunale Klärschlämme ²⁾	307	166	56	51	35	29	24	21	21	19
Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch ³⁾	672	626	466	569	581	567	598	460	546	685
sonstige Abfälle ⁴⁾	380	413	297	242	314	323	293	551	553	543

Tabelle 10

* Einschließlich Restedeponien.

1) Einschließlich produktionsspezifische Massenabfälle, Produktionschlämme.

2) Einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm bis 1990; ab 1996 in Tonnen Trockensubstanz ausgewiesen.

3) Einschließlich Formsande aus Gießereien, bis 2001 asbesthaltige Abfälle.

4) Grün-/Bioabfälle, Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlamm (ab 1991), verunreinigter Bodenaushub, Aschen und Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle der Stationierungstreitkräfte, E-Altgeräte/ Leuchtstoffröhren, alle Rückstände, ab 2002 asbesthaltige Abfälle.

Mengenentwicklung von Wertstoffen in Baden-Württemberg 1987 bis 2003* in 1.000 Tonnen

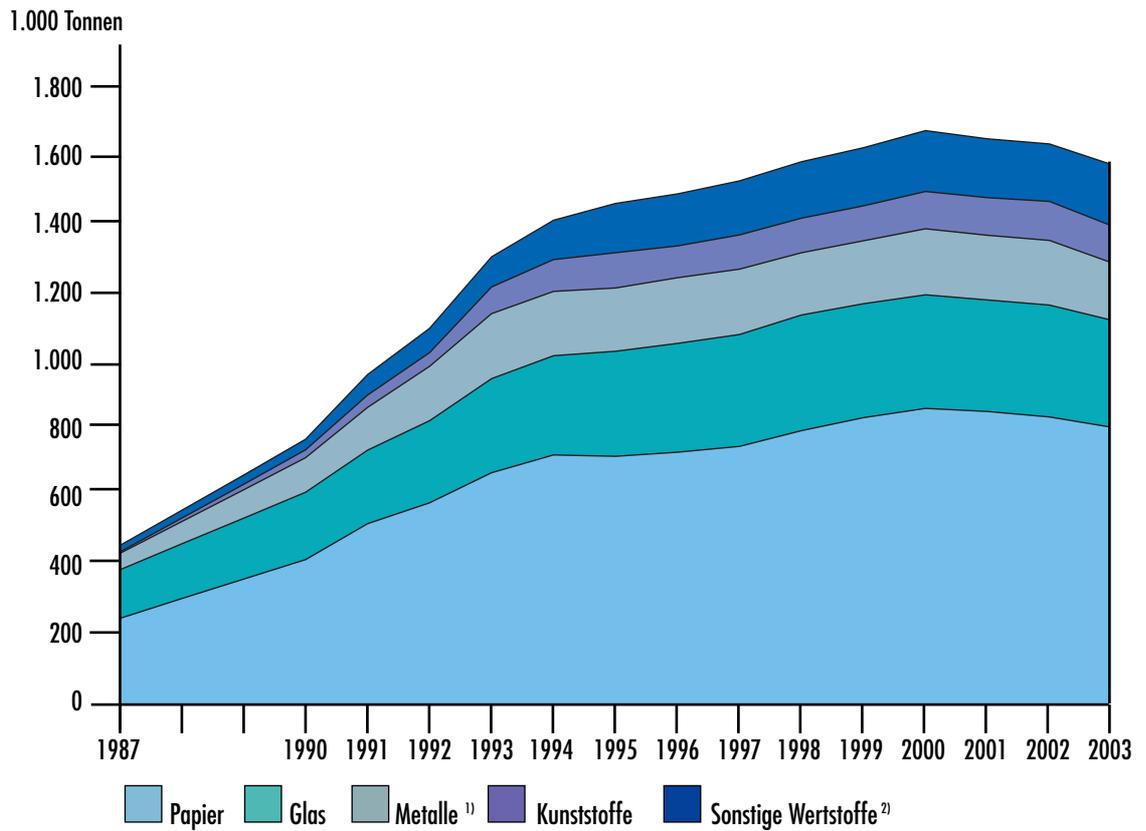


Abbildung 13

Mengenentwicklung von Wertstoffen sowie Bio- und Grünabfällen in Baden-Württemberg 1987 bis 2003* in 1.000 Tonnen

Fractionen	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	1.000 Tonnen														
Papier	262	434	539	600	688	740	736	748	765	811	849	876	867	851	821
Glas	142	197	215	240	275	290	307	318	327	338	333	332	326	327	313
Metalle ¹⁾	48	101	125	159	190	188	185	192	191	182	184	193	189	189	168
Kunststoffe	4	23	36	40	78	93	103	93	100	101	102	109	110	114	108
Textilien	9	8	11	13	12	11	13	12	13	12	12	12	12	12	11
Verbunde	–	–	–	2	8	9	12	22	24	24	25	24	24	25	26
Holz	10	23	49	57	68	95	120	118	121	129	133	142	136	132	143
Bioabfälle ³⁾	–	16	26	56	127	178	268	349	367	396	422	434	421	437	422
Grünabfälle	–	303	346	441	530	613	627	695	739	777	824	919	828	851	826

Tabelle 11

* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

2) Verbunde (Flüssigkartons), Textilien, Holz.

3) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung; ohne Schrott aus Kompostierungsanlagen.

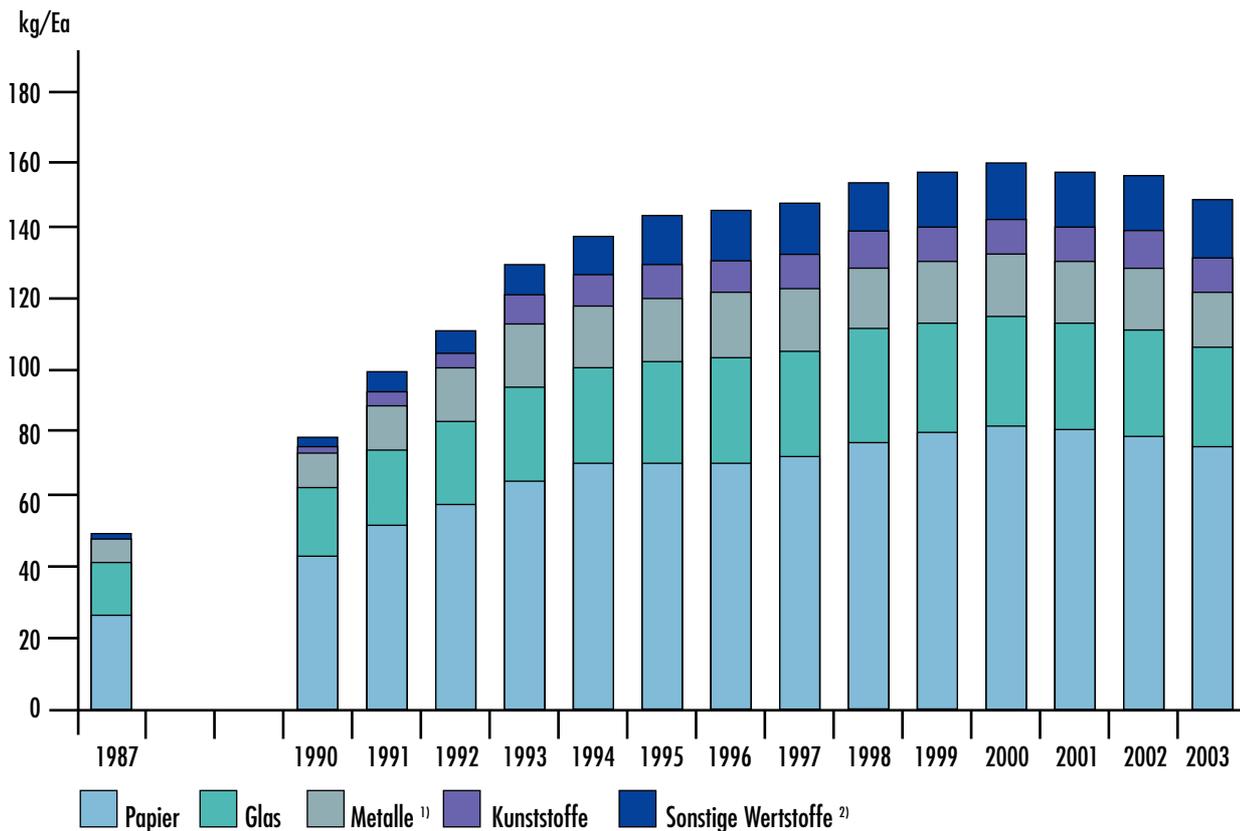


Abbildung 14

Mengenentwicklung von Wertstoffen sowie Bio- und Grünabfällen in Baden-Württemberg 1987 bis 2003* je Einwohner

Fraktionen	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
	kg/Ea														
Papier	28	45	54	60	67	72	72	72	74	78	81	83	82	80	77
Glas	15	20	22	24	27	28	30	31	31	33	32	32	31	31	29
Metalle 1)	5	10	13	16	19	18	18	19	18	17	18	18	18	18	16
Kunststoffe	0	2	4	4	8	9	10	9	10	10	10	10	10	11	10
Sonstige Wertstoffe ²⁾	2	3	6	7	9	11	14	15	15	16	16	17	16	16	17
Bioabfälle ³⁾	—	2	3	6	12	17	26	34	35	38	40	41	40	41	39
Grünabfälle	—	31	35	44	52	60	61	67	71	75	79	88	78	80	77

Tabelle 12

* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

2) Verbunde (Flüssigkartons), Textilien, Holz.

3) Keine ganzjährige bzw. flächendeckende Erfassung; ohne Schrott aus Kompostierungsanlagen.

Mengenentwicklung der Bioabfälle in Baden-Württemberg 1990 bis 2003 in 1.000 Tonnen

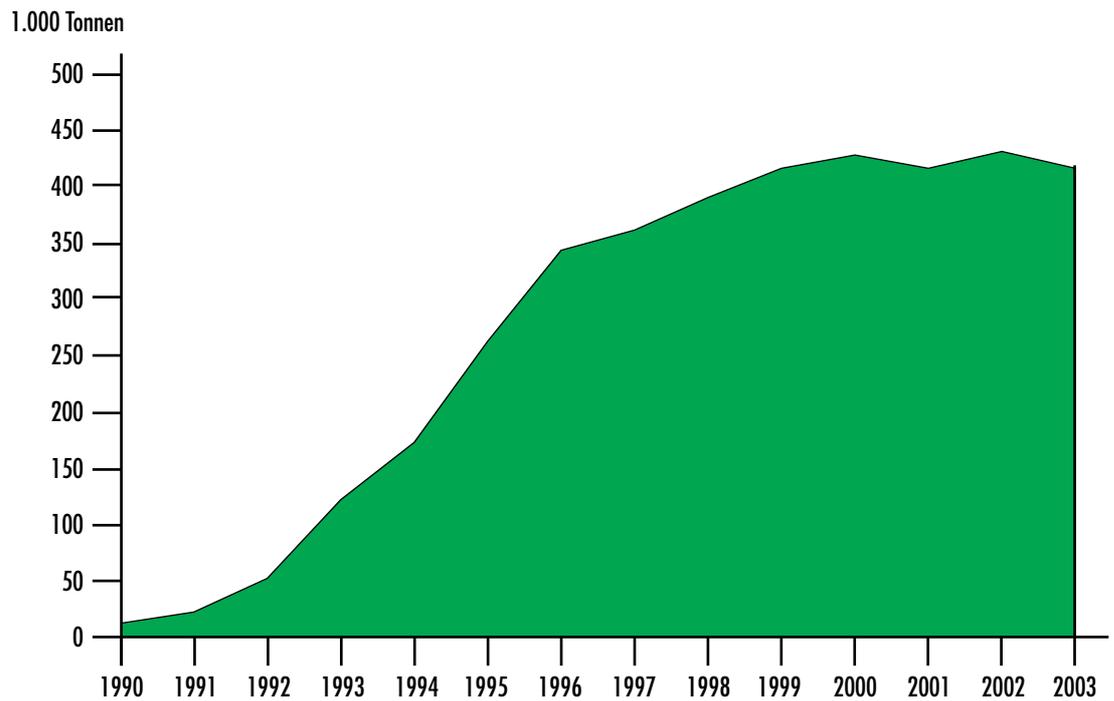
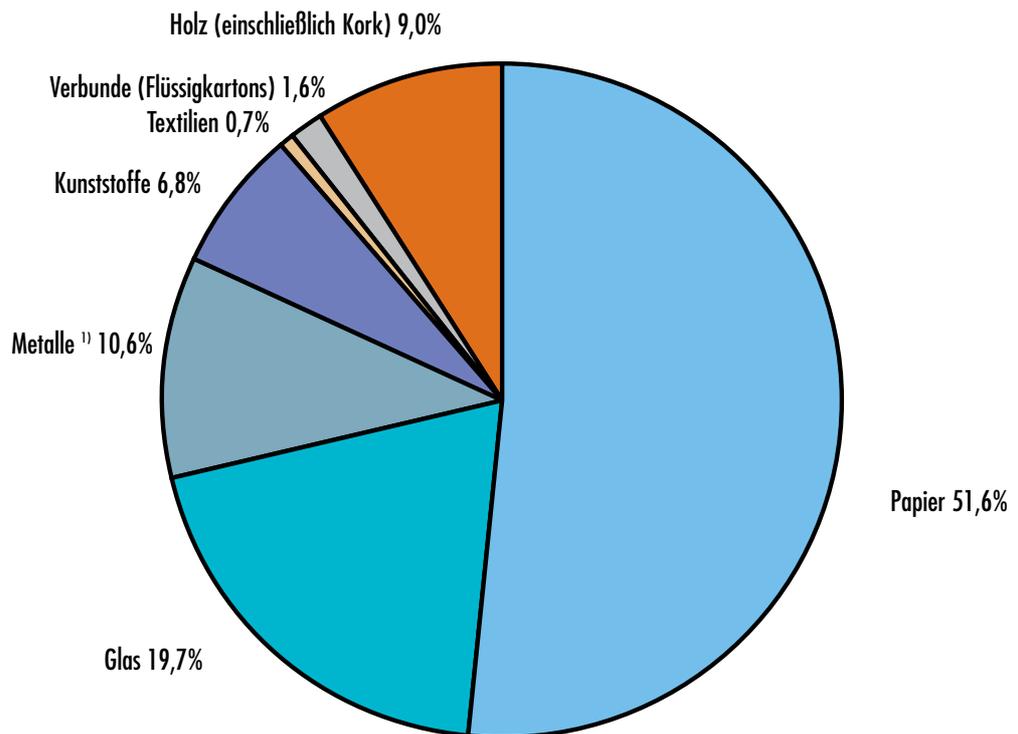


Abbildung 15

Getrennt erfasste Wertstoffmengen in Baden-Württemberg 2003 (prozentuale Anteile)



1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

Kreisergebnisse

3



3. Kreisergebnisse

3.1 Rahmenbedingungen für die Datenerhebung bei den Kreisen

Nach § 3 Abs. 2 des Landesabfallgesetzes haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger jährlich bis zum 1. April jeweils für das vorhergehende Kalenderjahr eine Abfallbilanz über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der in ihrem Gebiet angefallenen und von ihnen entsorgten Abfälle zu erstellen. Diese Ergebnisse dienen der Erfolgskontrolle abfallwirtschaftlicher Maßnahmen wie Vermeidung und Verwertung und bilden auch die Grundlage für die abfallwirtschaftliche Planung in Baden-Württemberg. Soweit Abfälle nicht verwertet wurden, haben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE) dies zu begründen. Näheres regelt die Verordnung über die Erstellung von Abfallbilanzen.

Die Abfallbilanz wird in vergleichbarer Form – nach einem Probelauf im Jahr 1989 – seit 1990 jährlich erhoben und vom Statistischen Landesamt ausgewertet. Dadurch ist es möglich, aussagekräftige Zeitreihen für einen Zeitraum von 14 Jahren abzubilden. Dargestellt wird das kommunale Abfallaufkommen, das heißt, die den entsorgungspflichtigen Körperschaften (also den Stadt- und Landkreisen) aus dem eigenen Gebiet zur Entsorgung überlassene Abfallmenge und deren Verbleib nach Art der Entsorgung, und zwar unabhängig vom Standort der Entsorgungsanlage.

Nach Abstimmung mit dem Städtetag und dem Landkreistag wurden die Erhebungsbögen zum Abfallaufkommen im Berichtsjahr 2003 in den letzten Dezembertagen 2003 – sowohl als E-Mail als auch auf dem traditionellen Postweg – an alle Stadt- und Landkreise versandt, von diesen überwiegend fristgerecht bis zum 1. April ausgefüllt und dann vom Statistischen Landesamt ausgewertet. Im Anschluss daran hatten die Stadt- und Landkreise die Möglichkeit, die Auswertungsergebnisse gegenzuprüfen. Parallel zu der Abfallbilanz wurden den Stadt- und Landkreisen Erhebungsunterlagen aus der Bundesstatistik "Abfallentsorgung in der Entsorgungswirtschaft" übersandt, die sich an die Kreise als Träger von Anlagen richten. Die gleichzeitige Erhebung und der Abgleich zweier unterschiedlicher Statistiken (Aufkommens- und Entsorgungsbetrachtung) ermöglicht eine höhere Datenqualität und führt nicht zuletzt auch zur Arbeitserleichterung, da die Stadt- und Landkreise nicht ein zweites Mal angesprochen werden müssen.

Die Grundvoraussetzung für die direkte Vergleichbarkeit der Abfallmengen aus den Stadt- und Landkreisen ist heute vollumfänglich gegeben, nachdem Anfang der 90er Jahre auf allen Hausmüllentsorgungsanlagen der Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs Waagen installiert wurden, um die genauen Mengen der angelieferten Abfälle zu ermitteln.

3.2 Erläuterungen zu den Tabellen und Schaubildern

Nachdem in Kapitel 2 das kommunale Abfall- und Wertstoffaufkommen für das Land Baden-Württemberg sowohl für das aktuelle Berichtsjahr 2003 als auch im Zeitvergleich dargestellt wurde, widmen sich die Schaubilder 1 - 13 der kreisspezifischen Betrachtung. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Ergebnisse in den Schaubildern als Pro-Kopf-Menge in Kilo-



gramm je Einwohner und Jahr (kg/Ea) ausgewiesen. Den Schaubildern ist jeweils eine Tabelle gegenübergestellt, in der für jeden Kreis die erfassten Mengen zusätzlich in Tonnen dargestellt werden.

Tabelle und Schaubild 1 zeigen das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen. Diese Mengen wurden in Übereinstimmung mit den Kreisen dem zu behandelnden Restabfall gleichgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr trat ein Rückgang von rund 12.000 Tonnen auf. In 9 der 44 Stadt- und Landkreise stieg das Aufkommen geringfügig und in einem Landkreis (Ravensburg) wegen vorübergehend verstärkt überlassenen Gewerbeabfällen stark an. Insgesamt lag die im Landesdurchschnitt erfasste Pro-Kopf-Menge mit 199 Kilogramm um 2 Kilogramm niedriger als im Vorjahr.

Tabelle 2 zeigt, dass die pro Einwohner und Jahr entsorgte Menge an Haus- und Sperrmüll in der Erhebung 2003 bei 145 Kilogramm lag. Ein Jahr zuvor waren es noch 152 Kilogramm gewesen. Das **Schaubild 2** stellt das "Kreisranking" nach Haus- und Sperrmüllaufkommen dar. Insgesamt 16 Kreise liegen mit ihrem Haus- und Sperrmüllaufkommen unterhalb des Prognosewertes 2008 des Teilplans Siedlungsabfälle (120 kg/Ea). Die Landkreise Calw (56 kg/Ea), Freudenstadt (65 kg/Ea) sowie der Main-Tauber-Kreis (70 kg/Ea) treten als diejenigen Gebietskörperschaften mit dem geringsten Aufkommen je Einwohner hervor. Die höchsten Pro-Kopf-Mengen weisen die Stadt Mannheim (260 kg/Ea) und der Landkreis Hohenlohe (231 kg/Ea) aus. Verglichen mit dem Vorjahr hatten nur vier Kreise geringfügige Anstiege im Pro-Kopf-Aufkommen zu verzeichnen. Dies waren die Landkreise Böblingen, Esslingen, Tuttlingen und Rottweil, die in der aktuellen Bilanz bis zu 9 kg/Ea mehr ausweisen als im Vorjahr. In insgesamt 38 der 44 Kreise Baden-Württembergs konnte das Haus- und Sperrmüllaufkommen gegenüber 2002 mehr oder weniger deutlich verringert werden. Dabei erreichte der Rückgang Werte zwischen einem Kilogramm und 28 kg/Ea. Im Landesdurchschnitt wurden pro Kopf der Bevölkerung 123 Kilogramm Haus- und 22 Kilogramm Sperrmüll erfasst.

Schaubild und Tabelle 3 zeigen das Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen und weisen den Anteil der Rückstände aus Sortieranlagen aus. Das Aufkommen stieg gegenüber 2002 um 9 Prozent auf knapp 575.000 Tonnen an. Die Differenz zu der in Tabelle 3 oder Abb.4 im Kapitel 2 genannten Menge an Gewerbe- und Baustellenabfällen besteht in den 128.000 Tonnen an Rückständen aus Sortieranlagen, die dort nicht berücksichtigt wurden.

In der Tabelle zu **Schaubild 4** geht es um das Wertstoffaufkommen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs und zwar gegliedert nach dem Aufkommen insgesamt und dem Anteil, der über die DSD AG erfasst wird. Diese sammelte im Landesdurchschnitt – wie schon in den Vorjahren – knapp die Hälfte (45 Prozent) aller Wertstoffe. Nicht eingerechnet sind hier die Bio-/Grünabfälle. Das Aufkommen an Wertstoffen insgesamt ist gegenüber dem Jahr 2002 um rund 4 Prozent von 1,65 auf 1,59 Mill. Tonnen zurückgegangen. Damit ist das Wertstoffaufkommen zum dritten Mal in Folge rückläufig. Die durchschnittlich pro Einwohner erfasste Wertstoffmenge lag aktuell mit 149 Kilogramm um 6 Kilogramm unter dem Vorjah-





reswert (2002: 155 Kilogramm). Insgesamt 17 Kreise erreichten 2003 Sammelmengen, die über dem Prognosewert 2008 des Teilplans Siedlungsabfälle (160 kg/Ea) lagen, darunter waren ein Stadt- und ein Landkreis (Baden-Baden und der Main-Tauber-Kreis), die je Einwohner mehr als 200 Kilogramm sammelten. Ein Jahr zuvor waren es noch vier Kreise mit mehr als 200 Kilogramm gewesen.

Tabelle und Schaubild 5 widmen sich der Frage, über welche Wege die Wertstoffe erfasst werden. Es zeigt sich, dass mehr als die Hälfte (59 Prozent) des pro Einwohner erfassten Wertstoffaufkommens aus Einstoffbehältern, Depotcontainern und zentralen Sammelstellen stammt. Darüber hinaus kommen nennenswerte Mengen aus Abholaktionen (17 Prozent) sowie aus Wertstoffgemischen (22 Prozent). Gering sind schließlich die Mengen, die aus dem Gewerbe, aus Baustellenabfällen sowie aus Kompost-, Müllverbrennungs- oder mechanisch-biologischen Anlagen stammen (insgesamt rund 3 %).

In den **Tabellen zu den Schaubildern 6 bis 10** sind die abgeschöpften Wertstofffraktionen Papier/Pappe, Glas, Metalle, Kunststoffe, Verbunde und Flüssigkartons jeweils einzeln dargestellt. Daneben sind im Wertstoffgesamtaufkommen z. B. auch getrennt erfasste Textilien, Holz, Kork, Kabel, Flachglas, Altfette und Teppiche, soweit die Mengen den Kreisen bekannt sind vorhanden. Die Tabellen und Schaubilder zum Wertstoffaufkommen enthalten die den Kreisen überlassenen sowie die von Vereinen und karitativen Organisationen gesammelten einschließlich der von der DSD AG erfassten Mengen. Von privaten Unternehmen außerhalb der öffentlich-rechtlichen Entsorgung gesammelte Wertstoffe (Papier, Glas, Metalle) werden in der Abfallbilanz nicht berücksichtigt, da diese den Kreisen nicht bekannt sind. Papier und Glas bilden die Schwerpunkte bei der Wertstoffsammlung. So wurden 2003 pro Kopf der Bevölkerung 77 Kilogramm Papier und Pappe sowie 29 Kilogramm Glas (Flach- und Hohlglas) gesammelt. Wesentlich geringer sind die Mengen an Metallen (16 kg/Ea), Kunststoffen (10 kg/Ea) sowie an Verbunden und Flüssigkartons (gut 2 kg/Ea). Für alle Wertstofffraktionen ist hervorzuheben, dass sich gegenüber den Vorjahresergebnissen nur geringfügige Änderungen ergeben haben. Ein längerfristiger Vergleich ab 1990 zeigt, dass für Glas und Metalle das Sammelergebnis pro Kopf der Bevölkerung in der ersten Hälfte der 90er Jahre am stärksten gewachsen ist. Seit dem Höchstwert von 33 Kilogramm im Jahr 1998 stagniert das Glasaufkommen bei Werten um die 30 Kilogramm pro Einwohner, das Metallaufkommen erreichte seinen Maximalwert von 19 Kilogramm in den Jahren 1993 und 1996. Die Altpapiermenge stieg von 45 Kilogramm im Jahr 1990 auf den Maximalwert von 83 Kilogramm im Jahr 2000. Auch hier zeigt sich ein leichter Trend zu rückläufigen Mengen, nachdem für 2002 die Menge auf 80 kg/Ea und in der Erhebung für das Jahr 2003 weiter auf 77 kg/Ea zurückging. Die Kunststoffe stagnieren seit 1993 bei Mengen um die 10 kg/Ea, die Verbunde seit 1996 bei 2 kg/Ea.

An Bio-/Grünabfällen (**Schaubild zu Tabelle 11**) wurden 2003 insgesamt 1,25 Millionen Tonnen getrennt erfasst; auch hier zeigt sich ein Minus von 3 Prozent gegenüber der Vorjahresmenge. Mit 117 kg/Ea gab jeder Bürger im Jahr 2003 rund 4 Kilogramm weniger an die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger als noch ein Jahr zuvor. Zwei Drittel dieser Gesamtmenge (66 Prozent) waren Grünabfälle. Das auffällig hohe Pro-Kopf-Aufkommen beim Grünabfall in Baden-Baden – mit 298 Kilogramm je Einwohner und Jahr haben die Badener den Landesdurchschnitt von 77 Kilogramm mehrfach übertroffen – ist eine bekannte und immer wiederkehrende Tatsache und dürfte auf die vielen Grünflächen im Stadtgebiet sowie auf die hohe Akzeptanz der Grünabfallkompostierung bei der Bevölkerung zurückzuführen sein. Landesweit gab es Aktionen zum Häckseln von Baum- und Strauchschnitt. Während alle Kreise im Jahr 2003 Grünabfälle erfassten, erfolgte die Sammlung von Bioabfall nur in 34 Kreisen. Darunter waren 3 Kreise (Waldshut, Rems-Murr und Alb-Donau), die keine flächendeckenden Sammlungen durchführten, 10 Kreise sammelten überhaupt keine Bioabfälle. Um Ergebnisverzerrungen zu vermeiden, werden in den Kreisen, die keine flächendeckende Bioabfallerfassung anbieten, keine Mengenangaben pro Kopf der Bevölkerung ausgewiesen.

In **Tabelle und Schaubild 12** geht es um die kreisspezifischen Mengen an Problemstoffen, die im Jahr 2003 getrennt erfasst wurden. Hierzu zählen u.a. Batterien, Quecksilberthermometer, organische Lösemittel, Farbreste usw. Problemstoffe werden in allen Stadt- und Landkreisen getrennt gesammelt, da die Hausmüllsammlung durch diese Stoffe erschwert bzw. die Entsorgung insgesamt nachteilig beeinflusst werden kann. Insgesamt standen in Baden-Württemberg 100 stationäre Sammelstellen und fast 2.800 Container für die Sammlung von Batterien zur Verfügung. In fast allen (41 von 44) Kreisen stand das Umweltmobil mit unterschiedlichen Wiederholungen (zwischen 1 und 14 mal im Jahr) zur Abgabe von Schadstoffen bereit. Im landesweiten Durchschnitt wurden im Jahr 2003 von jedem Einwohner rund 0,6 Kilogramm entgegengenommen.

Schließlich stellen **Schaubild und Tabelle 13** das Aufkommen an Elektro- und Elektronikaltgeräten sowie Leuchtstoffröhren aus getrennter Erfassung dar. Insgesamt betrug die Pro-Kopf-Menge im Landesdurchschnitt 4,76 Kilogramm. Dies war eine geringfügige Steigerung gegenüber dem Vorjahr, als jeder Einwohner 4,68 Kilogramm zurückgab. Insgesamt wurden in 16 der 44 Stadt- und Landkreise überdurchschnittliche Werte erreicht. So ragt zum Beispiel der Landkreis Freudenstadt mit einem Maximalwert von fast 12 kg/Ea hervor. Auch der Rems-Murr-Kreis (9,7 kg/Ea) oder die Stadt Freiburg (8,9 kg/Ea) erreichen Ergebnisse, die weit über dem Landesdurchschnitt liegen. In absoluten Zahlen betrug das Aufkommen an Elektro- und Elektronikaltgeräten inklusive Leuchtstoffröhren knapp 51.000 Tonnen. Der gewichtsmäßige Anteil der Leuchtstoffröhren an dieser Gesamtmenge ist mit 159 Tonnen vergleichsweise gering.



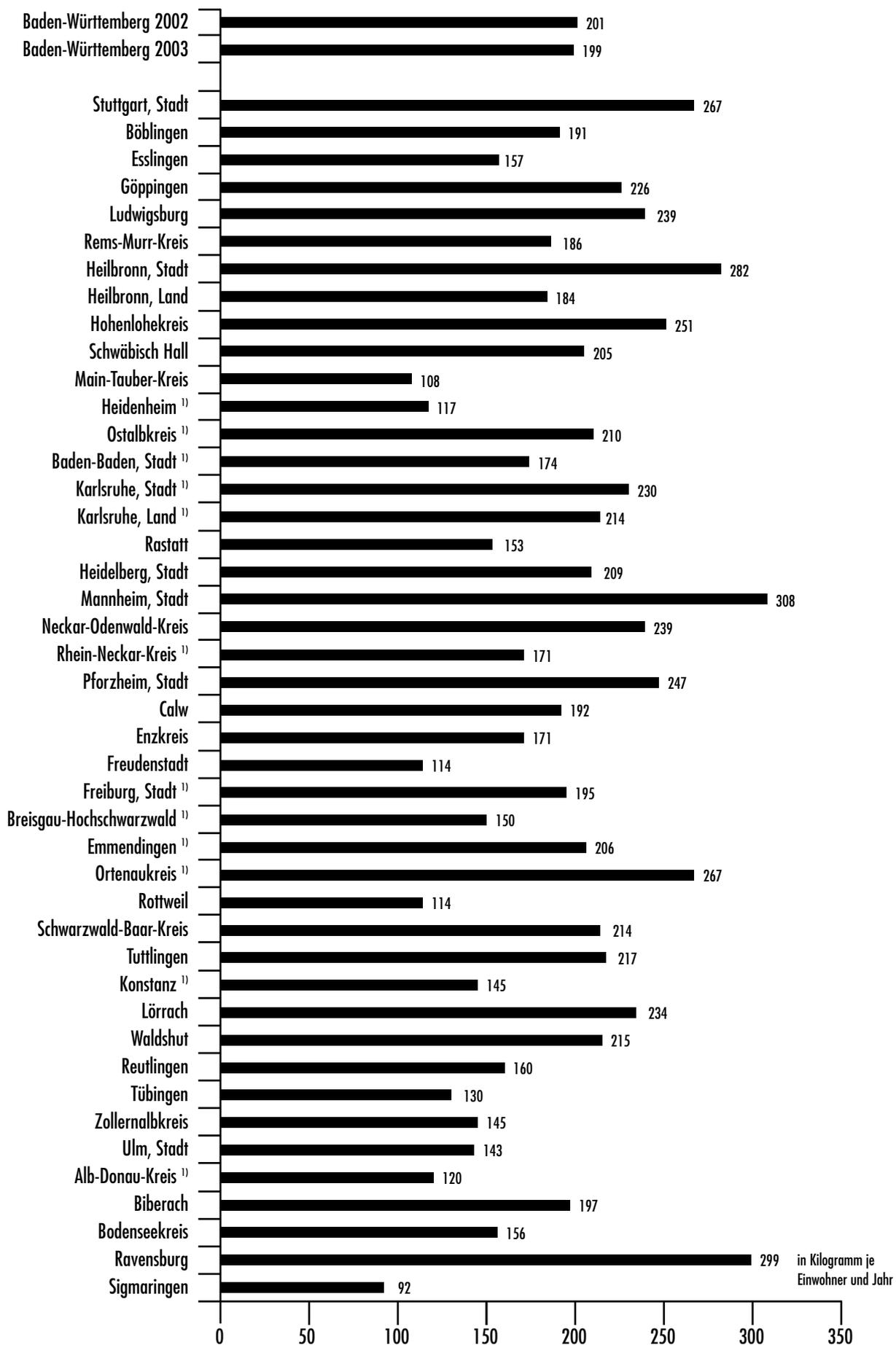
Aufkommen an Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen* 2003 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle)

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	157.197	267
Böblingen	70.826	191
Esslingen	79.943	157
Göppingen	58.568	226
Ludwigsburg	121.389	239
Rems-Murr-Kreis	77.419	186
Heilbronn, Stadt	34.082	282
Heilbronn, Land	60.310	184
Hohenlohekreis	27.636	251
Schwäbisch Hall	38.801	205
Main-Tauber-Kreis	14.783	108
Heidenheim ¹⁾	16.044	117
Ostalbkreis ¹⁾	66.573	210
Baden-Baden, Stadt ¹⁾	9.336	174
Karlsruhe, Stadt ¹⁾	64.944	230
Karlsruhe, Land ¹⁾	91.312	214
Rastatt	34.635	153
Heidelberg, Stadt	29.765	209
Mannheim, Stadt	95.159	308
Neckar-Odenwald-Kreis	36.055	239
Rhein-Neckar-Kreis ¹⁾	90.888	171
Pforzheim, Stadt	29.332	247
Calw	31.042	192
Enzkreis	33.363	171
Freudenstadt	13.922	114
Freiburg, Stadt ¹⁾	41.275	195
Breisgau-Hochschwarzwald ¹⁾	37.012	150
Emmendingen ¹⁾	31.834	206
Ortenaukreis ¹⁾	110.654	267
Rottweil	16.227	114
Schwarzwald-Baar-Kreis	45.322	214
Tuttlingen	29.245	217
Konstanz ¹⁾	39.280	145
Lörrach	51.737	234
Waldshut	35.859	215
Reutlingen	44.815	160
Tübingen	27.792	130
Zollernalbkreis	28.061	145
Ulm, Stadt	17.073	143
Alb-Donau-Kreis ¹⁾	22.702	120
Biberach	36.824	197
Bodenseekreis	31.813	156
Ravensburg	81.584	299
Sigmaringen	12.297	92
Baden-Württemberg	2.124.730	199

* Ohne Rückstände aus Kompostierungsanlagen.

1) Ohne Wertstoffe, die aus Haus-, Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen aussortiert wurden.

Aufkommen an Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen* je Einwohner 2003 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle)



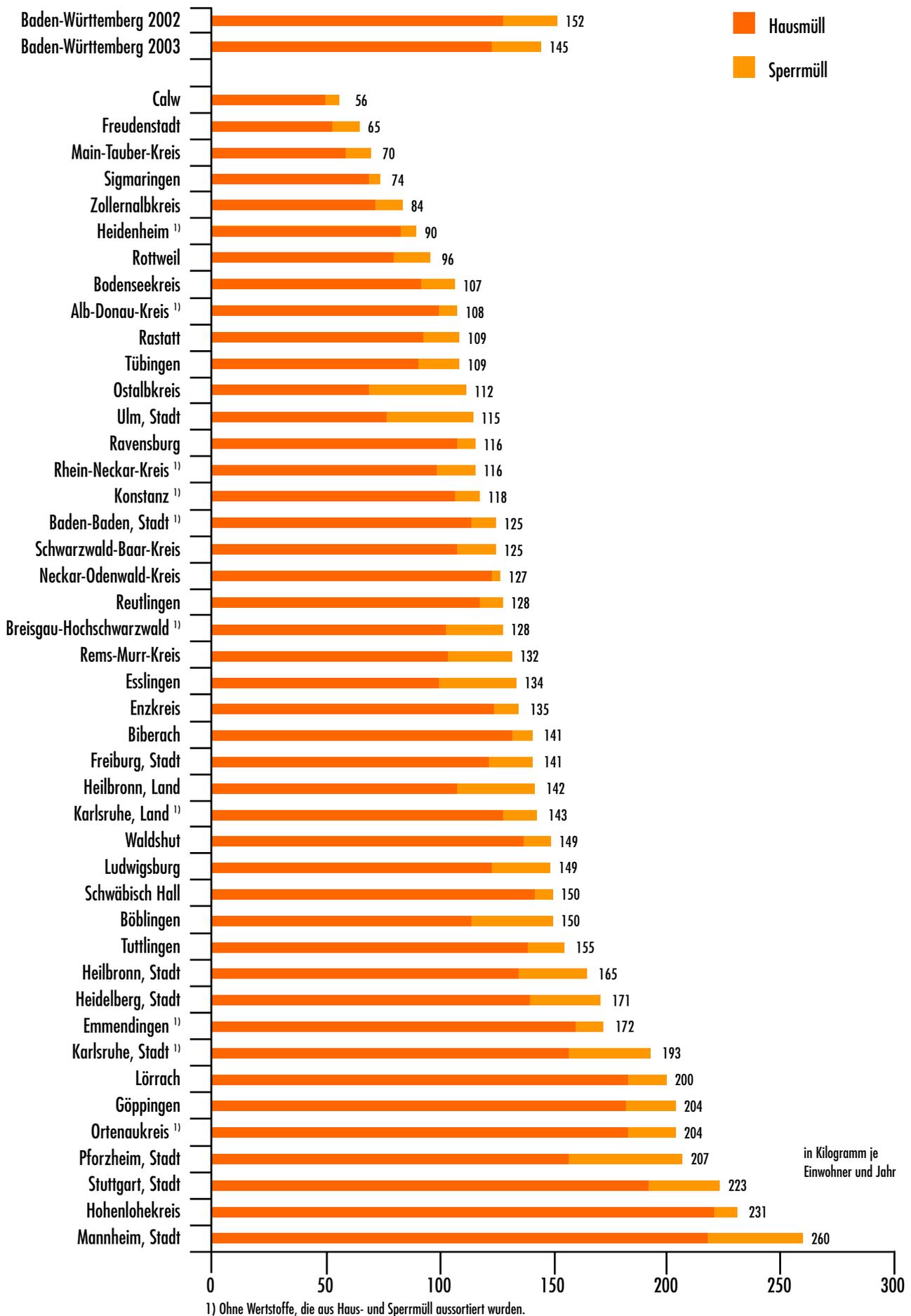
* Ohne Rückstände aus Kompostierungsanlagen. – 1) Ohne Wertstoffe, die aus Haus-, Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen aussortiert wurden.

Aufkommen an Haus- und Sperrmüll 2003 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle) „Landesliga“

Kreis	Aufkommen insgesamt		davon			
			Hausmüll		Sperrmüll	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
1 Calw	8.990	56	8.005	50	985	6
2 Freudenstadt	7.931	65	6.481	53	1.450	12
3 Main-Tauber-Kreis	9.687	70	8.055	59	1.632	12
4 Sigmaringen	9.946	74	9.178	69	768	6
5 Zollernalbkreis	16.257	84	13.915	72	2.342	12
6 Heidenheim ¹⁾	12.303	90	11.404	83	899	7
7 Rottweil	13.590	96	11.352	80	2.238	16
8 Bodenseekreis	21.772	107	18.816	92	2.956	14
9 Alb-Donau-Kreis ¹⁾	20.447	108	18.819	100	1.628	9
10 Rastatt	24.581	109	21.070	93	3.511	16
11 Tübingen	23.290	109	19.498	91	3.792	18
12 Ostalbkreis	35.486	112	21.954	69	13.532	43
13 Ulm, Stadt	13.718	115	9.276	77	4.442	37
14 Ravensburg	31.684	116	29.475	108	2.209	8
15 Rhein-Neckar-Kreis ¹⁾	61.767	116	52.702	99	9.065	17
16 Konstanz ¹⁾	32.103	118	29.026	107	3.077	11
17 Baden-Baden, Stadt ¹⁾	6.710	125	6.106	114	604	11
18 Schwarzwald-Baar-Kreis	26.549	125	22.853	108	3.696	17
19 Neckar-Odenwald-Kreis	19.221	127	18.521	123	700	5
20 Reutlingen	35.883	128	33.003	118	2.880	10
21 Breisgau-Hochschwarzwald ¹⁾	31.762	128	25.561	103	6.201	25
22 Rems-Murr-Kreis	54.910	132	43.088	104	11.822	28
23 Esslingen	68.211	134	50.871	100	17.340	34
24 Enzkreis	26.331	135	24.093	124	2.238	11
25 Biberach	26.306	141	24.559	132	1.747	9
26 Freiburg, Stadt	29.821	141	25.752	122	4.069	19
27 Heilbronn, Land	46.527	142	35.264	108	11.263	34
28 Karlsruhe, Land ¹⁾	60.746	143	54.723	128	6.023	14
29 Waldshut	24.904	149	22.894	137	2.010	12
30 Ludwigsburg	75.821	149	62.561	123	13.260	26
31 Schwäbisch Hall	28.285	150	26.859	142	1.426	8
32 Böblingen	55.825	150	42.231	114	13.594	37
33 Tuttlingen	20.775	155	18.737	139	2.038	15
34 Heilbronn, Stadt	19.910	165	16.324	135	3.586	30
35 Heidelberg, Stadt	24.372	171	20.024	140	4.348	30
36 Emmendingen ¹⁾	26.686	172	24.699	160	1.987	13
37 Karlsruhe, Stadt ¹⁾	54.515	193	44.357	157	10.158	36
38 Lörrach	44.251	200	40.405	183	3.846	17
39 Göppingen	52.666	204	47.184	182	5.482	21
40 Ortenaukreis ¹⁾	84.419	204	75.511	183	8.908	22
41 Pforzheim, Stadt	24.635	207	18.723	157	5.912	50
42 Stuttgart, Stadt	131.023	223	112.911	192	18.112	31
43 Hohenlohekreis	25.363	231	24.346	221	1.017	9
44 Mannheim, Stadt	80.158	260	67.222	218	12.936	42
Baden-Württemberg	1.550.137	145	1.318.408	123	231.729	22

1) Ohne Wertstoffe, die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

Aufkommen an Haus- und Sperrmüll je Einwohner 2003 (ohne Wertstoffe und Bio-/Grünabfälle) „Landesliga“



in Kilogramm je Einwohner und Jahr

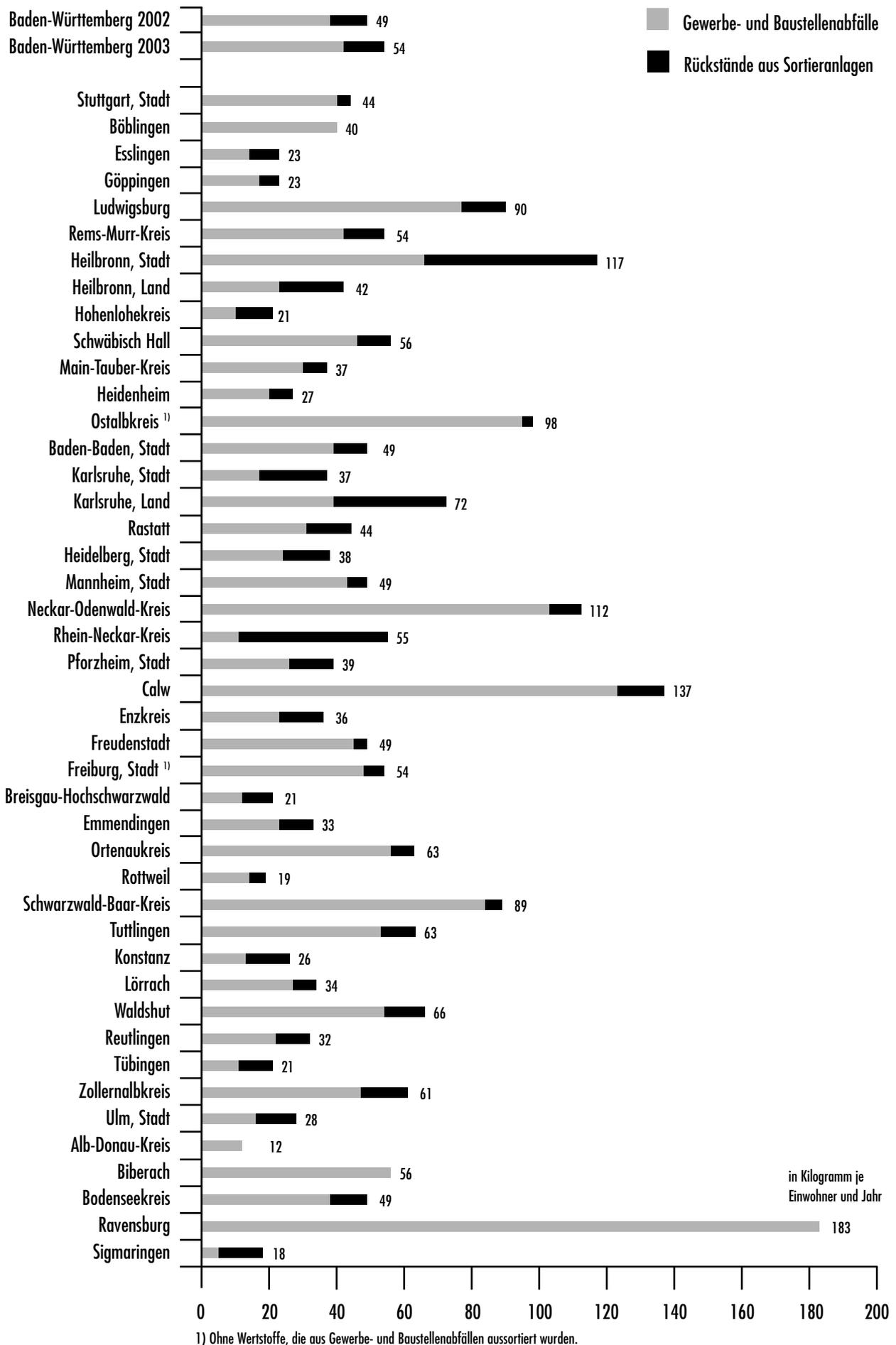
¹⁾ Ohne Wertstoffe, die aus Haus- und Sperrmüll aussortiert wurden.

Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen einschließlich Rückständen aus Sortieranlagen 2003

Kreis	Aufkommen insgesamt		darunter Rückstände aus Sortieranlagen	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	26.174	44	2.652	5
Böblingen	15.001	40	165	0
Esslingen	11.732	23	4.643	9
Göppingen	5.902	23	1.490	6
Ludwigsburg	45.568	90	6.584	13
Rems-Murr-Kreis	22.509	54	5.139	12
Heilbronn, Stadt	14.172	117	6.201	51
Heilbronn, Land	13.783	42	6.183	19
Hohenlohekreis	2.273	21	1.124	10
Schwäbisch Hall	10.516	56	1.868	10
Main-Tauber-Kreis	5.096	37	920	7
Heidenheim	3.741	27	994	7
Ostalbkreis ¹⁾	31.087	98	923	3
Baden-Baden, Stadt	2.626	49	541	10
Karlsruhe, Stadt	10.429	37	5.683	20
Karlsruhe, Land	30.566	72	13.748	32
Rastatt	10.054	44	3.031	13
Heidelberg, Stadt	5.393	38	1.963	14
Mannheim, Stadt	15.001	49	1.622	5
Neckar-Odenwald-Kreis	16.834	112	1.325	9
Rhein-Neckar-Kreis	29.121	55	23.300	44
Pforzheim, Stadt	4.697	39	1.604	13
Calw	22.052	137	2.161	13
Enzkreis	7.032	36	2.614	13
Freudenstadt	5.991	49	509	4
Freiburg, Stadt ¹⁾	11.454	54	1.335	6
Breisgau-Hochschwarzwald	5.250	21	2.396	10
Emmendingen	5.148	33	1.600	10
Ortenaukreis	26.235	63	3.221	8
Rottweil	2.637	19	670	5
Schwarzwald-Baar-Kreis	18.773	89	1.016	5
Tuttlingen	8.470	63	1.345	10
Konstanz	7.177	26	3.509	13
Lörrach	7.486	34	1.564	7
Waldshut	10.955	66	1.873	11
Reutlingen	8.932	32	2.665	9
Tübingen	4.502	21	2.052	10
Zollernalbkreis	11.804	61	2.726	14
Ulm, Stadt	3.355	28	1.426	12
Alb-Donau-Kreis	2.255	12	–	–
Biberach	10.518	56	–	–
Bodenseekreis	10.041	49	2.345	11
Ravensburg	49.900	183	–	–
Sigmaringen	2.351	18	1.649	12
Baden-Württemberg	574.593	54	128.379	12

1) Ohne Wertstoffe, die aus Gewerbe- und Baustellenabfällen aussortiert wurden.

Aufkommen an Gewerbe- und Baustellenabfällen einschl. Rückständen aus Sortieranlagen je Einwohner 2003



Wertstoffaufkommen* 2003 (ohne Bio-/Grünabfälle)

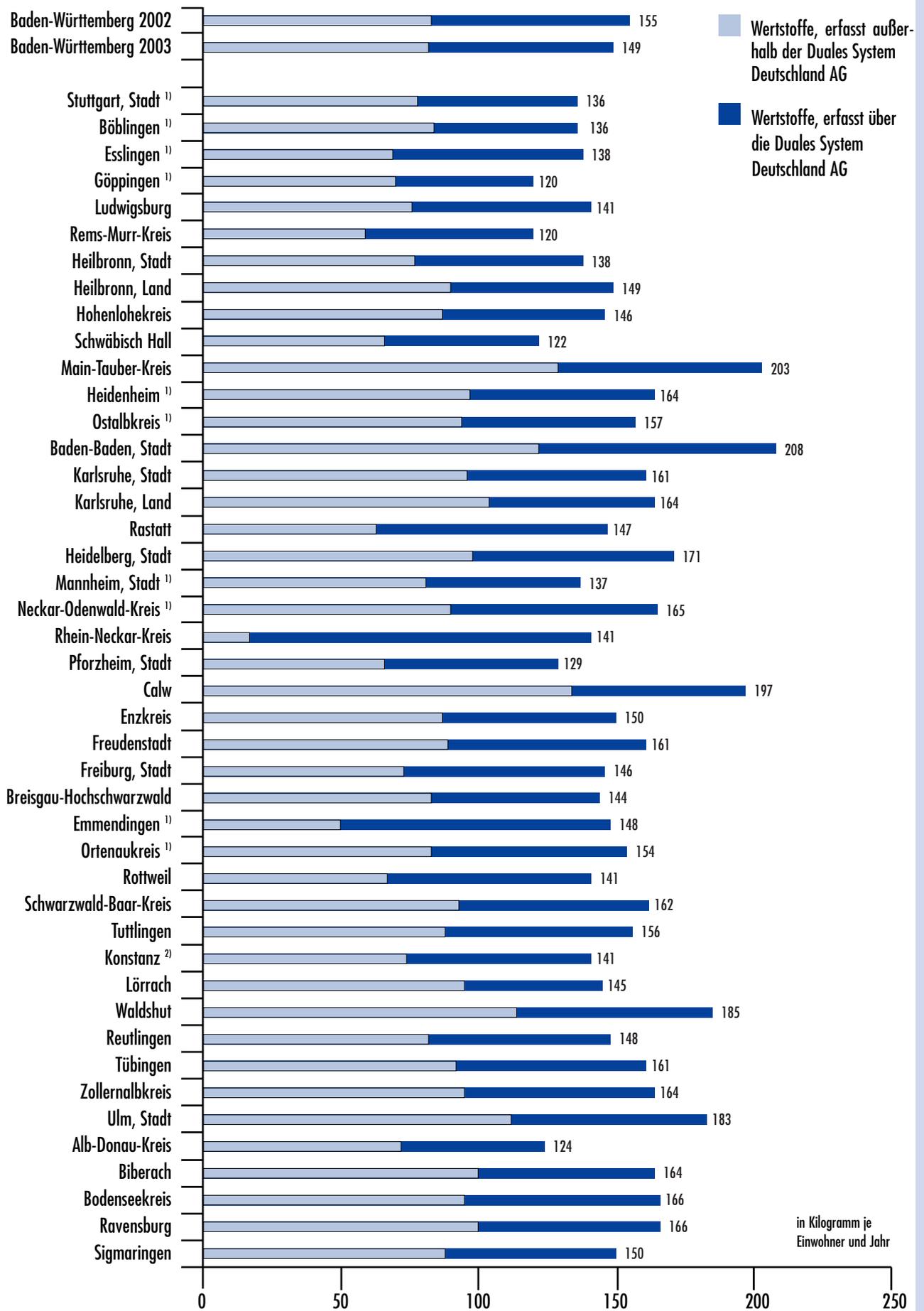
Kreis	Wertstoffaufkommen			
	insgesamt		darunter Erfassung über die DSD AG	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt ¹⁾	80.032	136	34.230	58
Böblingen ¹⁾	50.561	136	19.413	52
Esslingen ¹⁾	70.444	138	35.321	69
Göppingen ¹⁾	31.151	120	12.922	50
Ludwigsburg	71.706	141	33.201	65
Rems-Murr-Kreis	49.745	120	25.044	60
Heilbronn, Stadt	16.710	138	7.452	62
Heilbronn, Land	48.767	149	19.307	59
Hohenlohekreis	16.067	146	6.292	57
Schwäbisch Hall	23.136	122	10.726	57
Main-Tauber-Kreis	27.972	203	10.232	74
Heidenheim ¹⁾	22.476	164	9.166	67
Ostalbkreis ¹⁾	49.757	157	19.934	63
Baden-Baden, Stadt	11.162	208	4.580	85
Karlsruhe, Stadt	45.326	161	18.400	65
Karlsruhe, Land	69.998	164	25.702	60
Rastatt	33.369	147	19.109	84
Heidelberg, Stadt	24.381	171	10.481	74
Mannheim, Stadt ¹⁾	42.164	137	17.307	56
Neckar-Odenwald-Kreis ¹⁾	24.951	165	11.347	75
Rhein-Neckar-Kreis	74.628	141	65.592	124
Pforzheim, Stadt	15.338	129	7.462	63
Calw	31.860	197	10.249	63
Enzkreis	29.266	150	12.387	64
Freudenstadt	19.767	161	8.899	73
Freiburg, Stadt	30.818	146	15.411	73
Breisgau-Hochschwarzwald	35.516	144	14.946	60
Emmendingen ¹⁾	22.836	148	15.040	97
Ortenaukreis ¹⁾	63.728	154	29.212	71
Rottweil	20.038	141	10.512	74
Schwarzwald-Baar-Kreis	34.260	162	14.618	69
Tuttlingen	21.008	156	9.229	69
Konstanz ²⁾	38.251	141	18.036	66
Lörrach	31.956	145	11.068	50
Waldshut	30.942	185	11.860	71
Reutlingen	41.658	148	18.743	67
Tübingen	34.321	161	14.710	69
Zollernalbkreis	31.709	164	13.317	69
Ulm, Stadt	21.938	183	8.517	71
Alb-Donau-Kreis	23.405	124	9.831	52
Biberach	30.645	164	11.907	64
Bodenseekreis	33.924	166	14.494	71
Ravensburg	45.336	166	17.900	66
Sigmaringen	20.098	150	8.336	62
Baden-Württemberg	1.593.121	149	722.442	68

*Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch). – 1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen. – 2) Werte für 2003 nicht für alle Wertstoffarten ermittelbar, deshalb teilweise Mengen von 2002 übernommen.

Tabelle zu Schaubild 4

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Wertstoffaufkommen* je Einwohner 2003 (ohne Bio-/Grünabfälle)



* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch). – 1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.
2) Werte für 2003 nicht für alle Wertstoffarten ermittelbar, deshalb teilweise Mengen von 2002 übernommen.

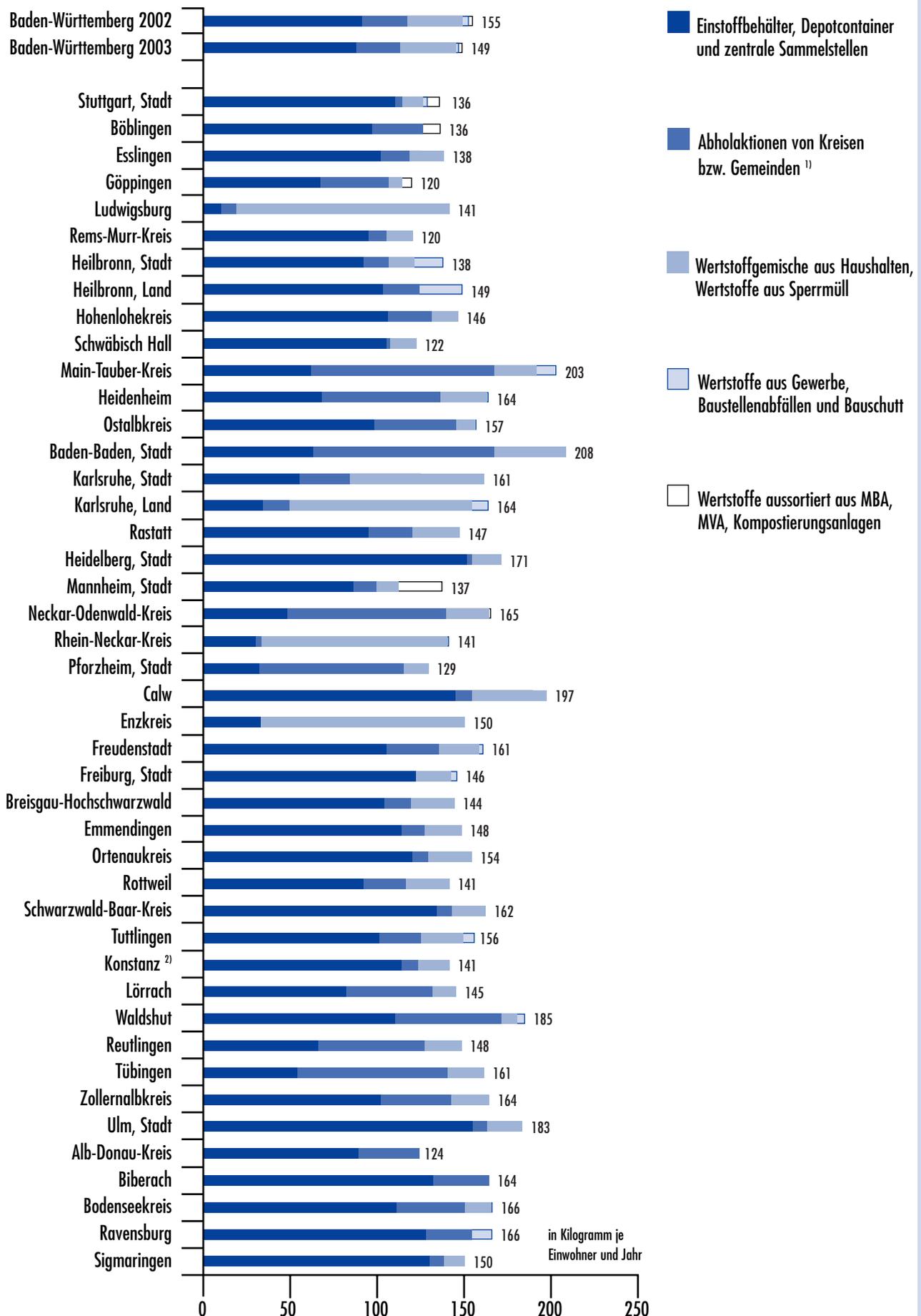
Wertstoffaufkommen* nach Art der Erfassung 2003 (ohne Bio-/Grünabfälle)

Kreis	Wertstoffaufkommen insgesamt		Davon über				
			Einstoffbehälter, Depotcontainer und zentrale Sammelstellen	Abholaktionen ¹⁾	Wertstoffgemische aus Haushalten, Wertstoffe aus Sperrmüll	Wertstoffe aus Gewerbe, Baustellenabfällen und Bauschutt	Wertstoffe aussortiert aus MBA, MVA, Kompostierungsanlagen
	Tonnen	kg/Ea	kg/Ea				
Stuttgart, Stadt	80.032	136	110	4	12	3	7
Böblingen	50.561	136	97	29	–	–	10
Esslingen	70.444	138	102	16	20	–	0
Göppingen	31.151	120	67	39	9	–	6
Ludwigsburg	71.706	141	10	9	122	–	–
Rems-Murr-Kreis	49.745	120	95	10	15	–	–
Heilbronn, Stadt	16.710	138	92	14	16	17	–
Heilbronn, Land	48.767	149	103	21	–	25	–
Hohenlohekreis	16.067	146	106	25	15	–	–
Schwäbisch Hall	23.136	122	105	3	15	–	–
Main-Tauber-Kreis	27.972	203	62	105	26	12	–
Heidenheim	22.476	164	68	68	27	1	0
Ostalbkreis	49.757	157	98	47	11	1	0
Baden-Baden, Stadt	11.162	208	63	104	40	–	–
Karlsruhe, Stadt	45.326	161	55	29	77	–	–
Karlsruhe, Land	69.998	164	34	15	105	10	–
Rastatt	33.369	147	95	26	27	–	–
Heidelberg, Stadt	24.381	171	151	3	17	–	–
Mannheim, Stadt	42.164	137	86	13	13	–	25
Neckar-Odenwald-Kreis	24.951	165	48	91	25	–	1
Rhein-Neckar-Kreis	74.628	141	30	3	106	1	–
Pforzheim, Stadt	15.338	129	32	83	14	–	–
Calw	31.860	197	145	9	43	0	–
Enzkreis	29.266	150	33	–	117	–	–
Freudenstadt	19.767	161	105	30	24	3	–
Freiburg, Stadt	30.818	146	122	–	20	4	–
Breisgau-Hochschwarzwald	35.516	144	104	14	25	–	–
Emmendingen	22.836	148	114	12	21	–	0
Ortenaukreis	63.728	154	120	8	25	–	0
Rottweil	20.038	141	92	23	25	–	–
Schwarzwald-Baar-Kreis	34.260	162	134	7	20	–	–
Tuttlingen	21.008	156	101	24	25	7	–
Konstanz ²⁾	38.251	141	114	8	18	–	–
Lörrach	31.956	145	82	49	14	–	–
Waldshut	30.942	185	110	61	9	5	–
Reutlingen	41.658	148	66	62	21	0	–
Tübingen	34.321	161	54	86	21	–	–
Zollernalbkreis	31.709	164	102	40	22	–	–
Ulm, Stadt	21.938	183	155	8	20	–	–
Alb-Donau-Kreis	23.405	124	89	35	0	–	–
Biberach	30.645	164	132	32	–	–	–
Bodenseekreis	33.924	166	111	39	15	1	–
Ravensburg	45.336	166	128	26	–	12	–
Sigmaringen	20.098	150	130	8	12	–	–
Baden-Württemberg	1.593.121	149	88	25	33	2	2

* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch). – 1) Von Kreisen bzw. Gemeinden einschließlich Vereinssammlungen etc.

2) Werte für 2003 nicht für alle Wertstoffarten ermittelbar, deshalb teilweise Mengen von 2002 übernommen.

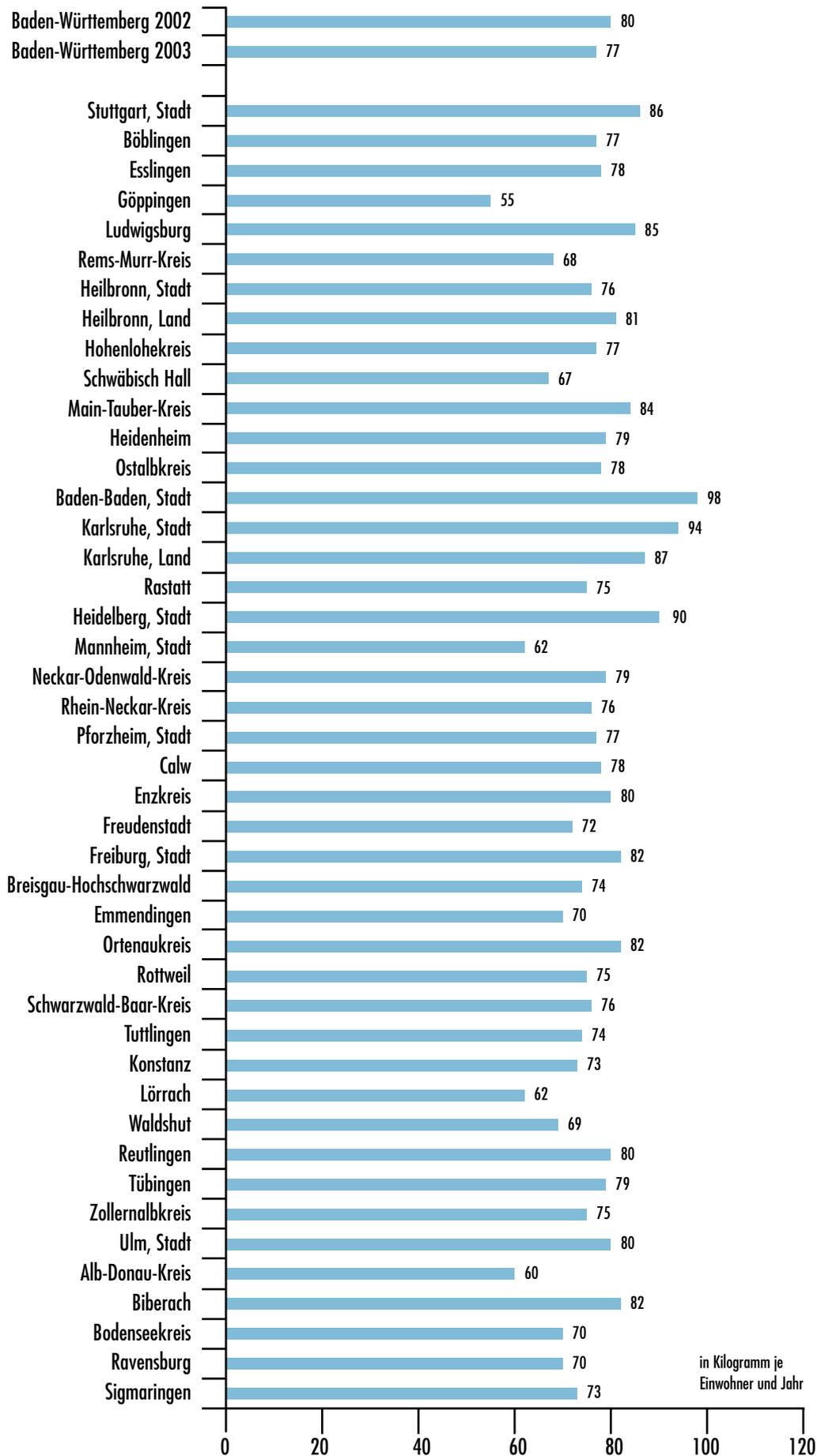
Wertstoffaufkommen* nach Art der Erfassung je Einwohner 2003 (ohne Bio-/Grünabfälle)



* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch). – 1) Einschließlich Vereinskassensammlungen etc.
 2) Werte für 2003 nicht für alle Wertstoffarten ermittelbar, deshalb teilweise Mengen von 2002 übernommen.

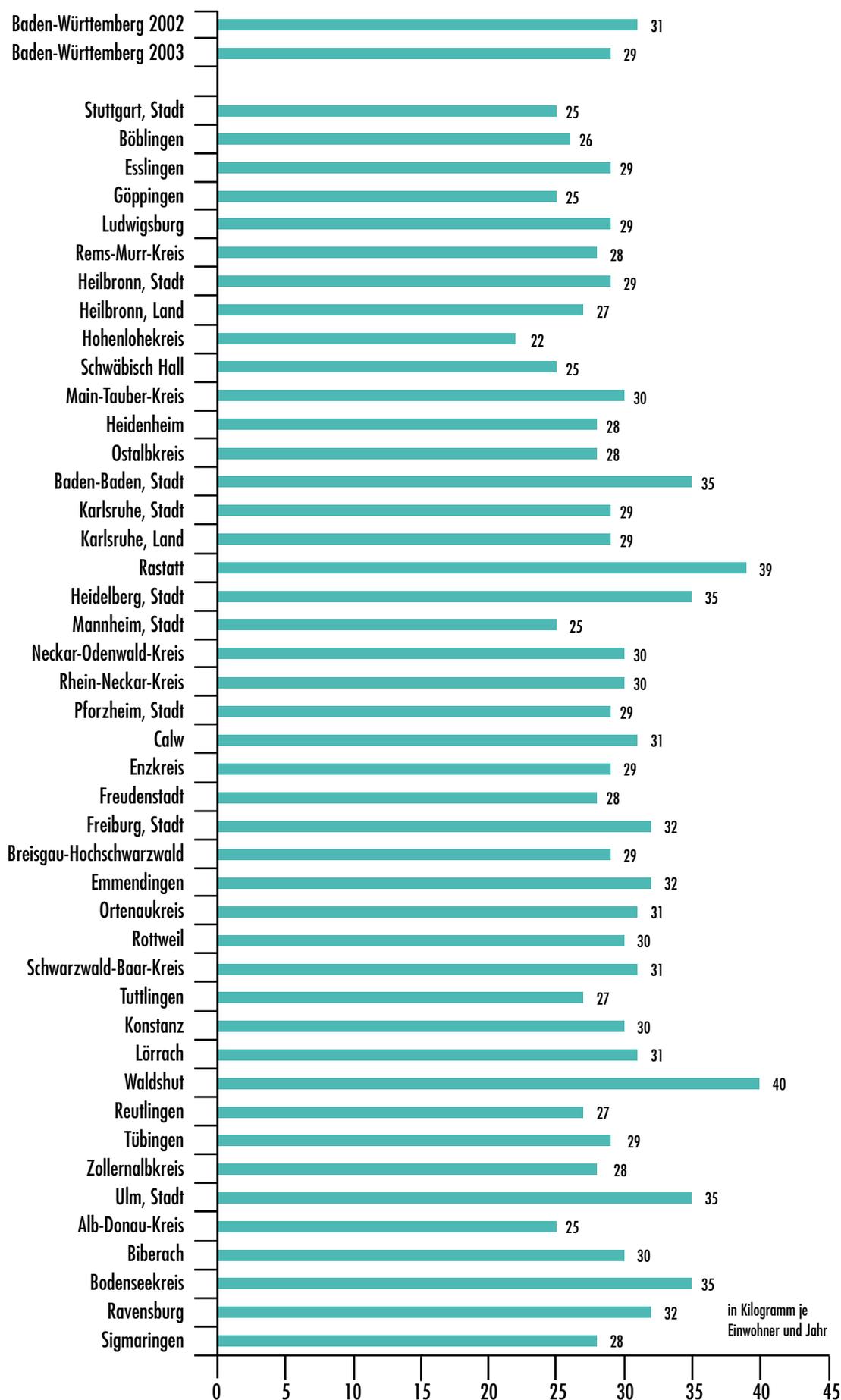
Papier/Pappe aus Wertstofffassung 2003

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	50.800	86
Böblingen	28.552	77
Esslingen	40.077	78
Göppingen	14.200	55
Ludwigsburg	43.132	85
Rems-Murr-Kreis	28.390	68
Heilbronn, Stadt	9.193	76
Heilbronn, Land	26.525	81
Hohenlohekreis	8.494	77
Schwäbisch Hall	12.708	67
Main-Tauber-Kreis	11.558	84
Heidenheim	10.737	79
Ostalbkreis	24.754	78
Baden-Baden, Stadt	5.247	98
Karlsruhe, Stadt	26.583	94
Karlsruhe, Land	36.861	87
Rastatt	16.922	75
Heidelberg, Stadt	12.875	90
Mannheim, Stadt	19.153	62
Neckar-Odenwald-Kreis	11.957	79
Rhein-Neckar-Kreis	40.600	76
Pforzheim, Stadt	9.116	77
Calw	12.644	78
Enzkreis	15.527	80
Freudenstadt	8.789	72
Freiburg, Stadt	17.293	82
Breisgau-Hochschwarzwald	18.375	74
Emmendingen	10.828	70
Ortenaukreis	33.807	82
Rottweil	10.723	75
Schwarzwald-Baar-Kreis	16.136	76
Tuttlingen	10.014	74
Konstanz	19.907	73
Lörrach	13.751	62
Waldshut	11.611	69
Reutlingen	22.331	80
Tübingen	16.944	79
Zollernalbkreis	14.584	75
Ulm, Stadt	9.637	80
Alb-Donau-Kreis	11.298	60
Biberach	15.241	82
Bodenseekreis	14.380	70
Ravensburg	19.152	70
Sigmaringen	9.775	73
Baden-Württemberg	821.181	77



Glas aus Wertstofferrfassung 2003

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	14.739	25
Böblingen	9.806	26
Esslingen	15.025	29
Göppingen	6.352	25
Ludwigsburg	14.965	29
Rems-Murr-Kreis	11.699	28
Heilbronn, Stadt	3.508	29
Heilbronn, Land	8.880	27
Hohenlohekreis	2.452	22
Schwäbisch Hall	4.781	25
Main-Tauber-Kreis	4.148	30
Heidenheim	3.884	28
Ostalbkreis	8.863	28
Baden-Baden, Stadt	1.877	35
Karlsruhe, Stadt	8.186	29
Karlsruhe, Land	12.424	29
Rastatt	8.863	39
Heidelberg, Stadt	4.949	35
Mannheim, Stadt	7.807	25
Neckar-Odenwald-Kreis	4.570	30
Rhein-Neckar-Kreis	16.192	30
Pforzheim, Stadt	3.481	29
Calw	5.027	31
Enzkreis	5.706	29
Freudenstadt	3.468	28
Freiburg, Stadt	6.820	32
Breisgau-Hochschwarzwald	7.108	29
Emmendingen	4.975	32
Ortenaukreis	12.869	31
Rottweil	4.334	30
Schwarzwald-Baar-Kreis	6.501	31
Tuttlingen	3.612	27
Konstanz	8.262	30
Lörrach	6.873	31
Waldshut	6.617	40
Reutlingen	7.466	27
Tübingen	6.204	29
Zollernalbkreis	5.479	28
Ulm, Stadt	4.249	35
Alb-Donau-Kreis	4.698	25
Biberach	5.663	30
Bodenseekreis	7.235	35
Ravensburg	8.622	32
Sigmaringen	3.709	28
Baden-Württemberg	312.948	29

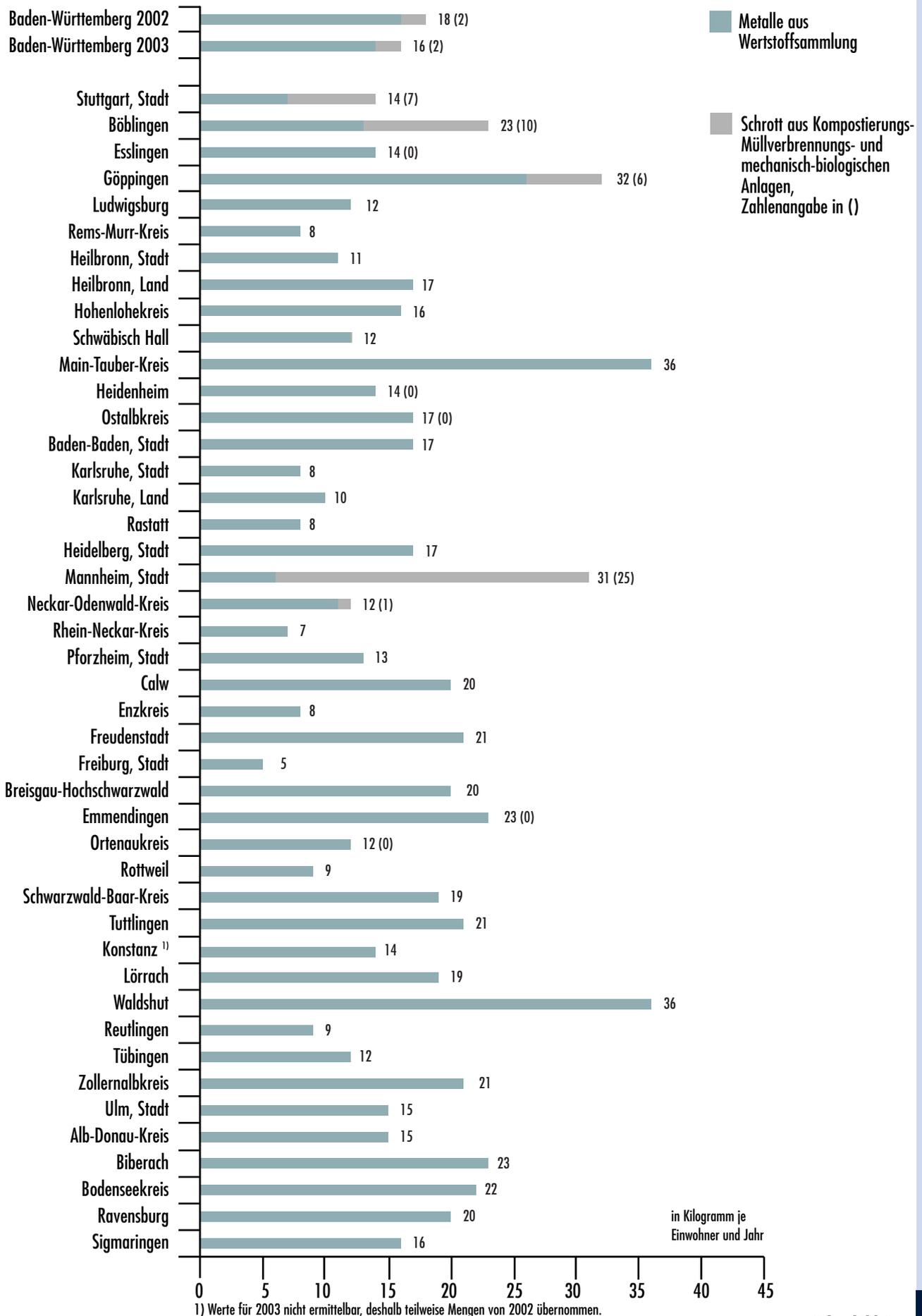


Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt ¹⁾	8.201	14
Böblingen ¹⁾	8.660	23
Esslingen ¹⁾	7.395	14
Göppingen ¹⁾	8.377	32
Ludwigsburg	5.904	12
Rems-Murr-Kreis	3.142	8
Heilbronn, Stadt	1.327	11
Heilbronn, Land	5.611	17
Hohenlohekreis	1.802	16
Schwäbisch Hall	2.286	12
Main-Tauber-Kreis	4.931	36
Heidenheim ¹⁾	1.976	14
Ostalbkreis ¹⁾	5.422	17
Baden-Baden, Stadt	891	17
Karlsruhe, Stadt	2.292	8
Karlsruhe, Land	4.233	10
Rastatt	1.876	8
Heidelberg, Stadt	2.382	17
Mannheim, Stadt ¹⁾	9.672	31
Neckar-Odenwald-Kreis ¹⁾	1.873	12
Rhein-Neckar-Kreis	3.899	7
Pforzheim, Stadt	1.512	13
Calw	3.223	20
Enzkreis	1.627	8
Freudenstadt	2.515	21
Freiburg, Stadt	980	5
Breisgau-Hochschwarzwald	4.873	20
Emmendingen ¹⁾	3.567	23
Ortenaukreis ¹⁾	5.017	12
Rottweil	1.320	9
Schwarzwald-Baar-Kreis	4.006	19
Tuttlingen	2.819	21
Konstanz ²⁾	3.792	14
Lörrach	4.173	19
Waldshut	5.978	36
Reutlingen	2.632	9
Tübingen	2.594	12
Zollernalbkreis	4.147	21
Ulm, Stadt	1.818	15
Alb-Donau-Kreis	2.745	15
Biberach	4.276	23
Bodenseekreis	4.455	22
Ravensburg	5.566	20
Sigmaringen	2.095	16
Baden-Württemberg	167.882	16

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Anlagen.

2) Werte für 2003 nicht ermittelbar, deshalb teilweise Mengen von 2002 übernommen.

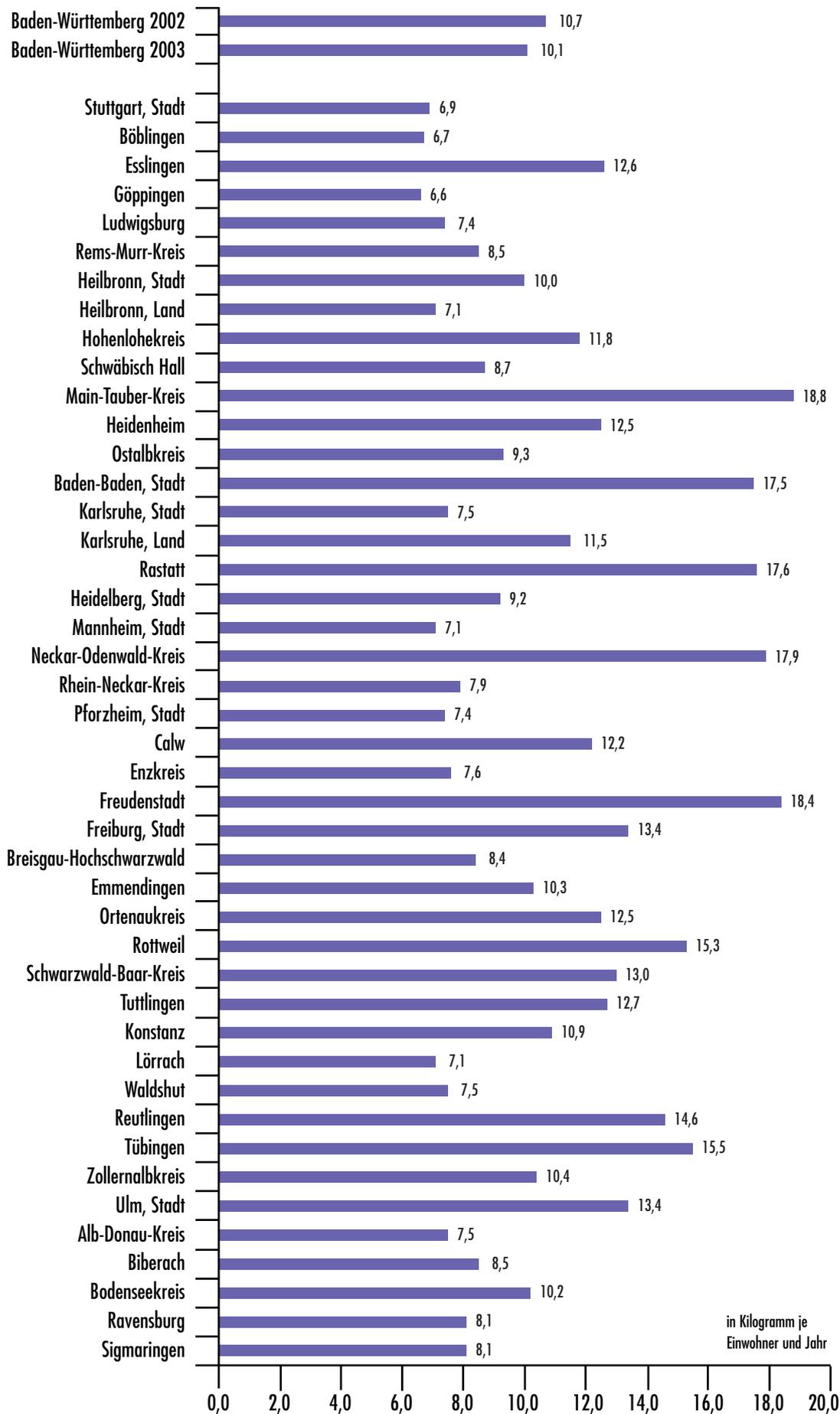
Metalle aus Wertstofffassung je Einwohner 2003



Kunststoffe aus Wertstofferrfassung 2003

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	4.040	6,9
Böblingen	2.476	6,7
Esslingen	6.436	12,6
Göppingen	1.695	6,6
Ludwigsburg	3.752	7,4
Rems-Murr-Kreis	3.530	8,5
Heilbronn, Stadt	1.205	10,0
Heilbronn, Land	2.337	7,1
Hohenlohekreis	1.299	11,8
Schwäbisch Hall	1.635	8,7
Main-Tauber-Kreis	2.588	18,8
Heidenheim	1.715	12,5
Ostalbkreis	2.947	9,3
Baden-Baden, Stadt	942	17,5
Karlsruhe, Stadt	2.122	7,5
Karlsruhe, Land	4.916	11,5
Rastatt	3.991	17,6
Heidelberg, Stadt	1.306	9,2
Mannheim, Stadt	2.196	7,1
Neckar-Odenwald-Kreis	2.696	17,9
Rhein-Neckar-Kreis	4.197	7,9
Pforzheim, Stadt	884	7,4
Calw	1.970	12,2
Enzkreis	1.482	7,6
Freudenstadt	2.249	18,4
Freiburg, Stadt	2.829	13,4
Breisgau-Hochschwarzwald	2.081	8,4
Emmendingen	1.586	10,3
Ortenaukreis	5.189	12,5
Rottweil	2.183	15,3
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.763	13,0
Tuttlingen	1.708	12,7
Konstanz	2.963	10,9
Lörrach	1.575	7,1
Waldshut	1.250	7,5
Reutlingen	4.085	14,6
Tübingen	3.304	15,5
Zollernalbkreis	2.018	10,4
Ulm, Stadt	1.604	13,4
Alb-Donau-Kreis	1.406	7,5
Biberach	1.595	8,5
Bodenseekreis	2.089	10,2
Ravensburg	2.226	8,1
Sigmaringen	1.086	8,1
Baden-Württemberg	108.146	10,1

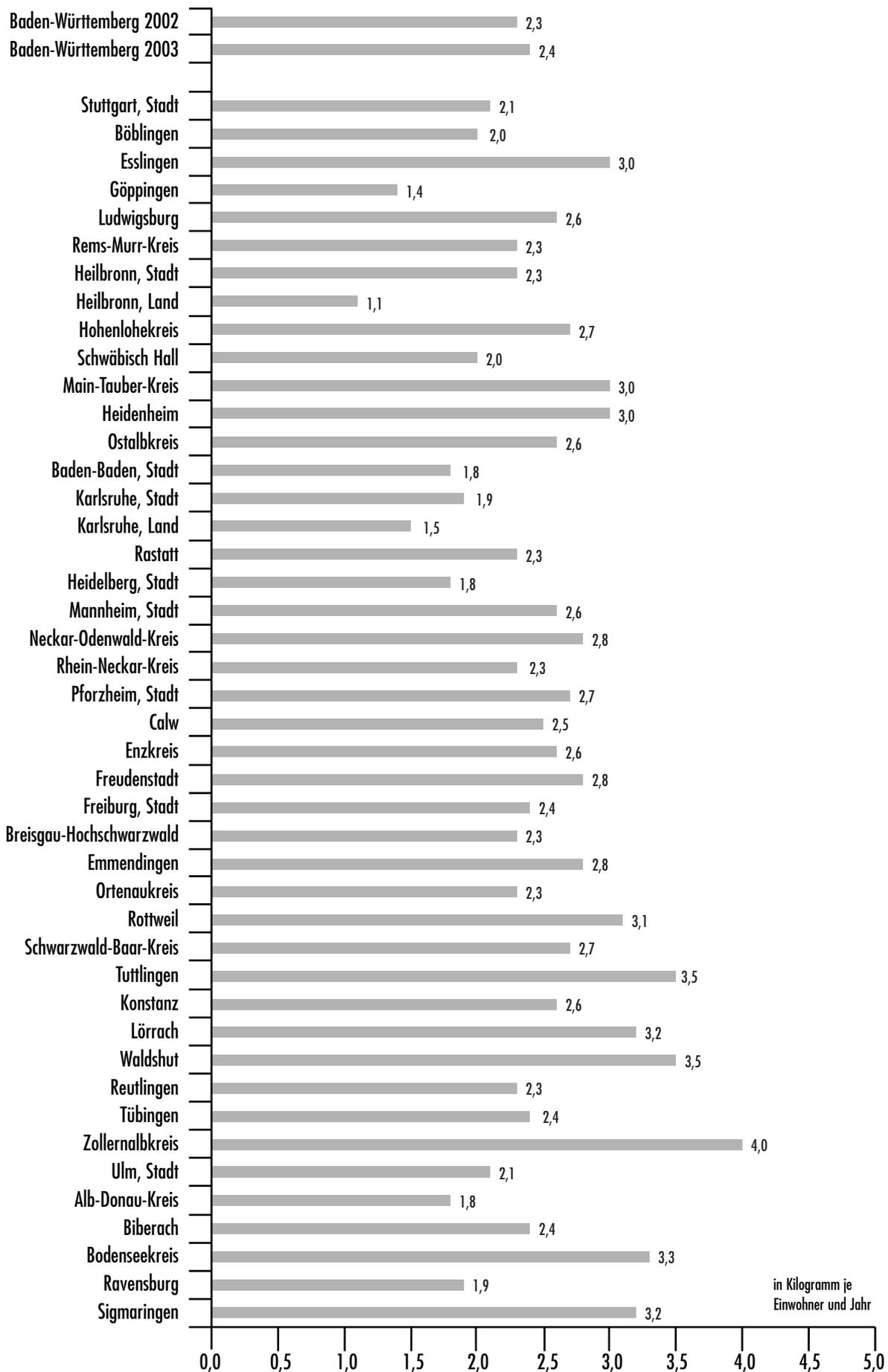
Kunststoffe aus Wertstofferrfassung je Einwohner 2003



Verbunde (Flüssigkartons) aus Wertstofffassung 2003

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	1.247	2,1
Böblingen	750	2,0
Esslingen	1.507	3,0
Göppingen	367	1,4
Ludwigsburg	1.338	2,6
Rems-Murr-Kreis	961	2,3
Heilbronn, Stadt	272	2,3
Heilbronn, Land	368	1,1
Hohenlohekreis	298	2,7
Schwäbisch Hall	376	2,0
Main-Tauber-Kreis	417	3,0
Heidenheim	408	3,0
Ostalbkreis	814	2,6
Baden-Baden, Stadt	95	1,8
Karlsruhe, Stadt	544	1,9
Karlsruhe, Land	629	1,5
Rastatt	518	2,3
Heidelberg, Stadt	262	1,8
Mannheim, Stadt	817	2,6
Neckar-Odenwald-Kreis	424	2,8
Rhein-Neckar-Kreis	1.200	2,3
Pforzheim, Stadt	325	2,7
Calw	403	2,5
Enzkreis	509	2,6
Freudenstadt	349	2,8
Freiburg, Stadt	514	2,4
Breisgau-Hochschwarzwald	570	2,3
Emmendingen	439	2,8
Ortenaukreis	953	2,3
Rottweil	444	3,1
Schwarzwald-Baar-Kreis	576	2,7
Tuttlingen	469	3,5
Konstanz	694	2,6
Lörrach	696	3,2
Waldshut	578	3,5
Reutlingen	645	2,3
Tübingen	523	2,4
Zollernalbkreis	775	4,0
Ulm, Stadt	246	2,1
Alb-Donau-Kreis	339	1,8
Biberach	457	2,4
Bodenseekreis	671	3,3
Ravensburg	524	1,9
Sigmaringen	422	3,2
Baden-Württemberg	25.733	2,4

Verbunde (Flüssigkartons) aus Wertstofferrfassung je Einwohner 2003

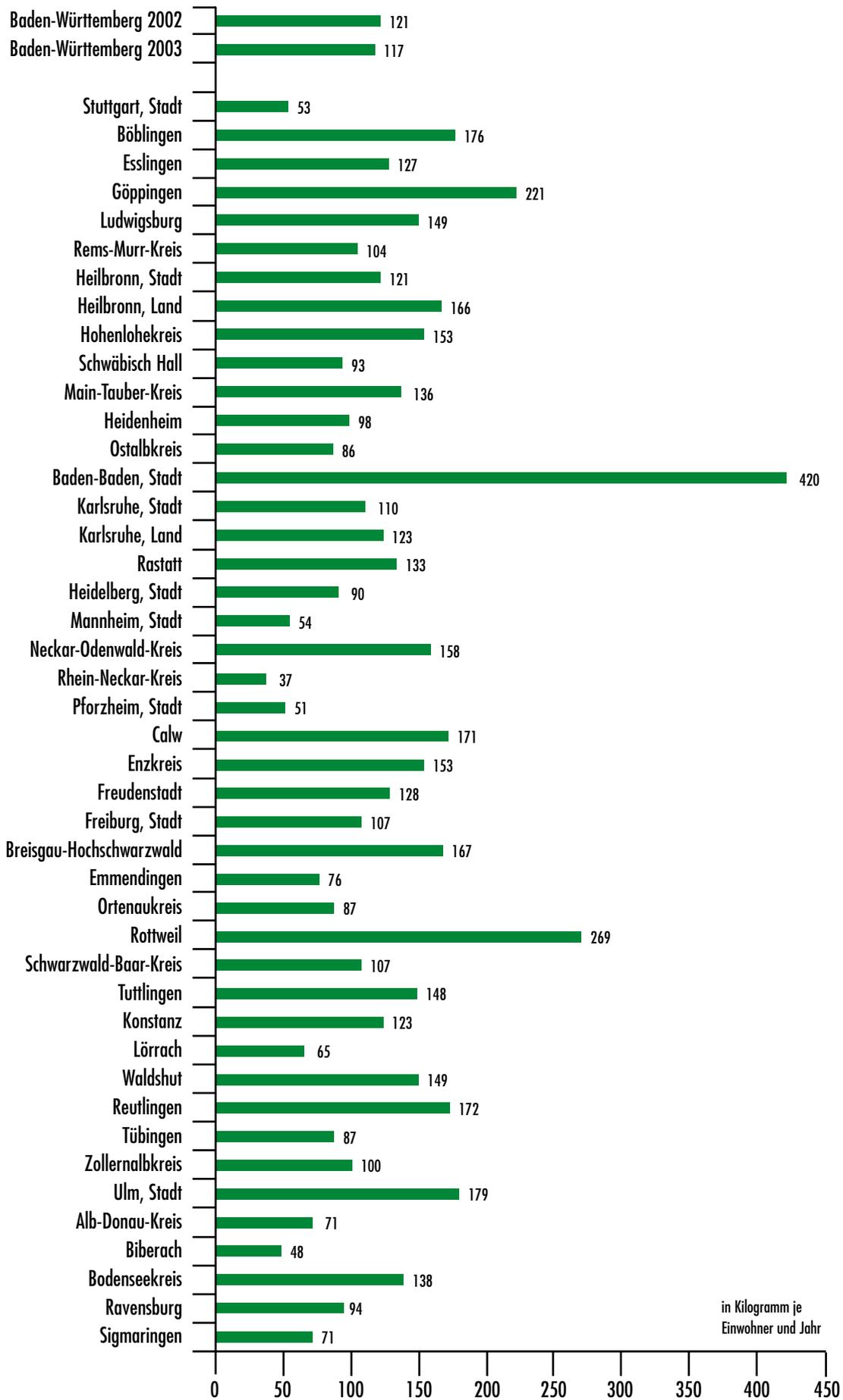


Bio- und Grünabfälle aus getrennter Erfassung 2003

Kreis	Aufkommen an Bio- und Grünabfällen					
	insgesamt		davon			
			Bioabfälle		Grünabfälle	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	31.130	53	15.008	25	16.122	27
Böblingen	65.497	176	26.447	71	39.050	105
Esslingen	64.841	127	31.497	62	33.344	65
Göppingen	57.113	221	–	–	57.113	221
Ludwigsburg	75.480	149	26.114	51	49.366	97
Rems-Murr-Kreis	43.491	104	22.927	x	20.564	49
Heilbronn, Stadt	14.605	121	7.546	62	7.059	58
Heilbronn, Land	54.265	166	24.015	73	30.250	93
Hohenlohekreis	16.803	153	–	–	16.803	153
Schwäbisch Hall	17.536	93	2.379	13	15.157	80
Main-Tauber-Kreis	18.646	136	9.568	70	9.078	66
Heidenheim	13.357	98	7.333	54	6.024	44
Ostalbkreis	27.236	86	9.588	30	17.648	56
Baden-Baden, Stadt	22.574	420	6.560	122	16.014	298
Karlsruhe, Stadt	31.034	110	11.617	41	19.417	69
Karlsruhe, Land	52.540	123	–	–	52.540	123
Rastatt	30.144	133	14.010	62	16.134	71
Heidelberg, Stadt	12.874	90	9.338	66	3.536	25
Mannheim, Stadt	16.808	54	9.733	32	7.075	23
Neckar-Odenwald-Kreis	23.783	158	–	–	23.783	158
Rhein-Neckar-Kreis	19.558	37	17.075	32	2.483	5
Pforzheim, Stadt	6.041	51	2.830	24	3.211	27
Calw	27.582	171	11.818	73	15.764	98
Enzkreis	29.794	153	4.541	23	25.253	129
Freudenstadt	15.673	128	10.211	83	5.462	45
Freiburg, Stadt	22.648	107	11.818	56	10.830	51
Breisgau-Hochschwarzwald	41.335	167	14.173	57	27.162	110
Emmendingen	11.825	76	–	–	11.825	76
Ortenaukreis	36.110	87	–	–	36.110	87
Rottweil	38.251	269	8.768	62	29.483	207
Schwarzwald-Baar-Kreis	22.766	107	9.276	44	13.490	64
Tuttlingen	19.874	148	7.274	54	12.600	94
Konstanz	33.542	123	32.359	119	1.183	4
Lörrach	14.394	65	–	–	14.394	65
Waldshut	24.955	149	3.186	x	21.769	130
Reutlingen	48.317	172	14.796	53	33.521	119
Tübingen	18.605	87	6.744	32	11.861	56
Zollernalbkreis	19.332	100	9.632	50	9.700	50
Ulm, Stadt	21.423	179	4.678	39	16.745	140
Alb-Donau-Kreis	13.319	71	1.528	x	11.791	63
Biberach	8.906	48	–	–	8.906	48
Bodenseekreis	28.120	138	17.438	85	10.682	52
Ravensburg	25.669	94	–	–	25.669	94
Sigmaringen	9.539	71	–	–	9.539	71
Baden-Württemberg	1.247.335	117	421.825	39	825.510	77

x = keine flächendeckende Erfassung

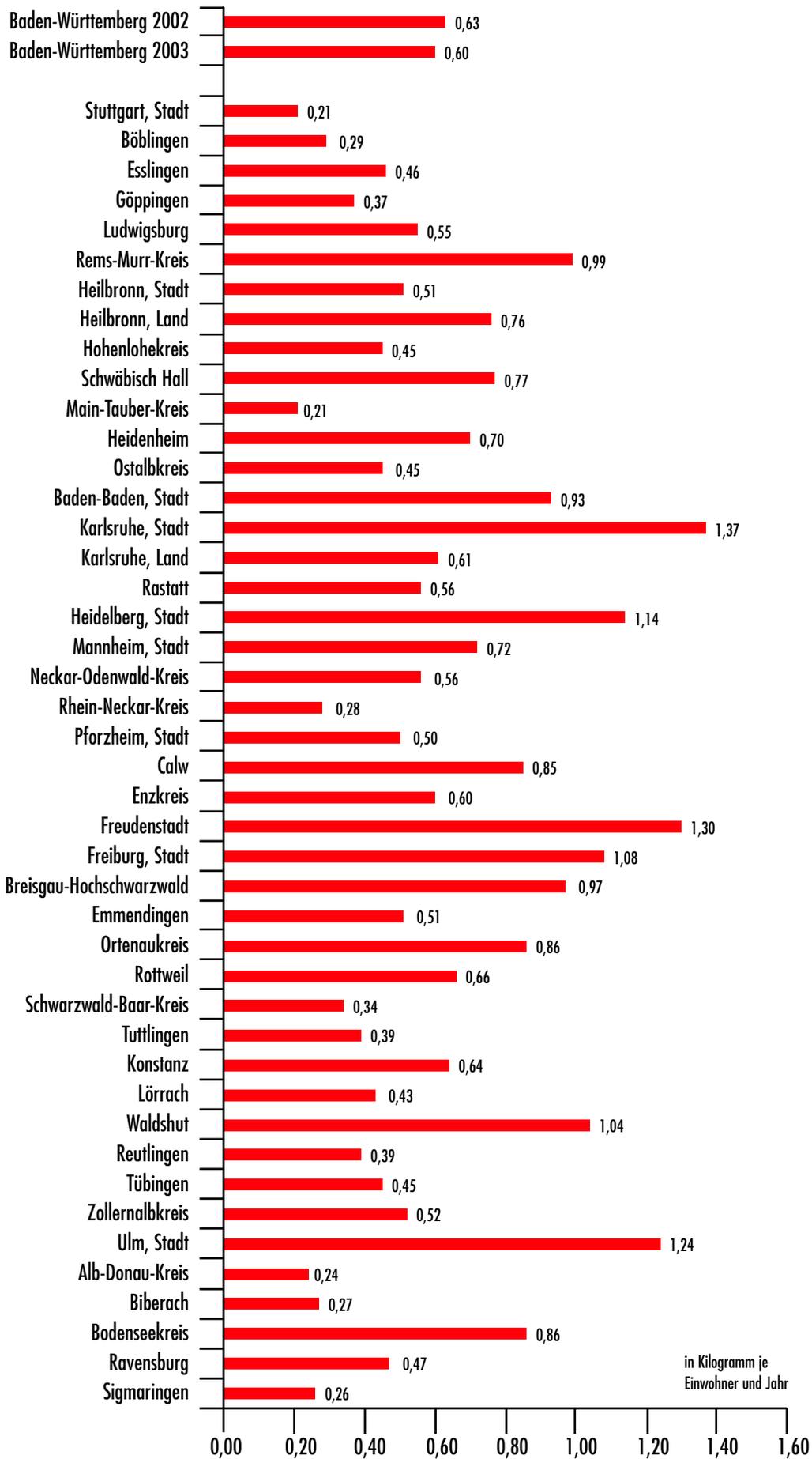
Bio- und Grünabfälle aus getrennter Erfassung je Einwohner 2003



in Kilogramm je
Einwohner und Jahr

Problemstoffe aus getrennter Erfassung 2003

Kreis	Aufkommen	
	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	124	0,21
Böblingen	108	0,29
Esslingen	237	0,46
Göppingen	96	0,37
Ludwigsburg	278	0,55
Rems-Murr-Kreis	414	0,99
Heilbronn, Stadt	62	0,51
Heilbronn, Land	249	0,76
Hohenlohekreis	49	0,45
Schwäbisch Hall	146	0,77
Main-Tauber-Kreis	29	0,21
Heidenheim	96	0,70
Ostalbkreis	144	0,45
Baden-Baden, Stadt	50	0,93
Karlsruhe, Stadt	387	1,37
Karlsruhe, Land	258	0,61
Rastatt	127	0,56
Heidelberg, Stadt	162	1,14
Mannheim, Stadt	221	0,72
Neckar-Odenwald-Kreis	85	0,56
Rhein-Neckar-Kreis	147	0,28
Pforzheim, Stadt	60	0,50
Calw	137	0,85
Enzkreis	117	0,60
Freudenstadt	159	1,30
Freiburg, Stadt	228	1,08
Breisgau-Hochschwarzwald	240	0,97
Emmendingen	79	0,51
Ortenaukreis	357	0,86
Rottweil	94	0,66
Schwarzwald-Baar-Kreis	73	0,34
Tuttlingen	52	0,39
Konstanz	174	0,64
Lörrach	96	0,43
Waldshut	174	1,04
Reutlingen	110	0,39
Tübingen	97	0,45
Zollernalbkreis	101	0,52
Ulm, Stadt	148	1,24
Alb-Donau-Kreis	46	0,24
Biberach	51	0,27
Bodenseekreis	175	0,86
Ravensburg	129	0,47
Sigmaringen	35	0,26
Baden-Württemberg	6.401	0,60

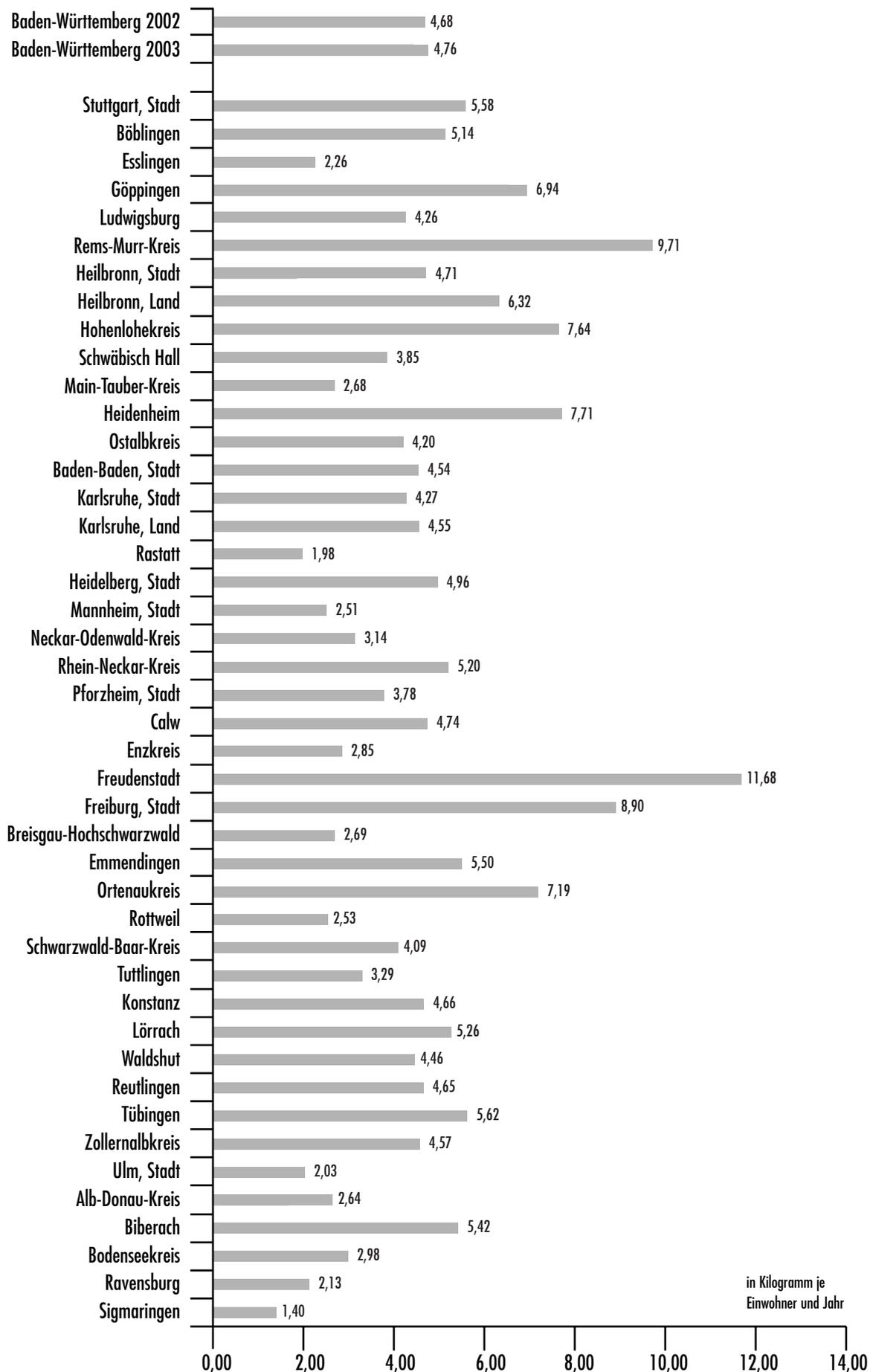


Elektro-/Elektronikaltgeräte sowie Leuchtstoffröhren aus getrennter Erfassung 2003

Kreis	Elektro-/Elektronikaltgeräte, Leuchtstoffröhren	davon			
		Kühlgeräte	andere ¹⁾ Hausgeräte	Büro-, Info-, Kommuni- kationsgeräte ²⁾	Leuchtstoff- röhren
Tonnen					
Stuttgart, Stadt	3.286	557	2.183	546	1
Böblingen	1.911	351	964	582	14
Esslingen ³⁾	1.152	312	.	836	4
Göppingen	1.795	375	613	803	4
Ludwigsburg	2.166	359	980	825	3
Rems-Murr-Kreis	4.042	374	2.640	1.020	8
Heilbronn, Stadt	569	161	319	88	1
Heilbronn, Land	2.067	456	700	909	1
Hohenlohekreis	840	169	251	416	4
Schwäbisch Hall	727	265	–	454	7
Main-Tauber-Kreis ³⁾	369	161	.	207	1
Heidenheim	1.054	199	510	341	4
Ostalbkreis	1.331	413	478	437	4
Baden-Baden, Stadt	244	106	–	137	1
Karlsruhe, Stadt	1.204	374	367	452	11
Karlsruhe, Land	1.938	459	705	766	8
Rastatt	449	87	247	113	1
Heidelberg, Stadt	707	206	152	346	4
Mannheim, Stadt	775	279	233	255	9
Neckar-Odenwald-Kreis	474	196	59	219	1
Rhein-Neckar-Kreis	2.764	503	1.083	1.174	3
Pforzheim, Stadt	450	190	84	173	3
Calw	766	199	311	249	7
Enzkreis	557	128	266	161	1
Freudenstadt	1.430	197	925	304	4
Freiburg, Stadt	1.879	253	1.201	422	3
Breisgau-Hochschwarzwald	665	200	–	461	4
Emmendingen ³⁾	852	276	.	574	1
Ortenaukreis	2.973	801	1.033	1.135	4
Rottweil	360	167	94	98	2
Schwarzwald-Baar-Kreis	867	281	–	584	2
Tuttlingen	443	191	–	250	1
Konstanz	1.267	308	403	554	2
Lörrach	1.162	387	–	767	8
Waldshut	746	266	310	169	2
Reutlingen	1.306	234	351	719	2
Tübingen	1.200	290	317	589	4
Zollernalbkreis	885	273	123	487	3
Ulm	243	100	74	63	5
Alb-Donau-Kreis	497	69	41	386	1
Biberach	1.012	259	277	475	1
Bodenseekreis	609	260	–	348	2
Ravensburg ³⁾	582	347	.	234	2
Sigmaringen ³⁾	187	100	.	86	1
Baden-Württemberg	50.801	12.136	18.289	20.216	159

1) Herde, Geschirrspüler, Waschmaschinen, Trockner, Staubsauger u.a. – 2) Auch Unterhaltungselektronik. – 3) Einheitliche Abgrenzung der Abfallarten ist nicht möglich.

Elektro-/Elektronikaltgeräte sowie Leuchtstoffröhren aus getrennter Erfassung je Einwohner 2003



Wertstoffhöfe Anzahl und erfasste Mengen in Baden-Württemberg 2003

Kreis	Wertstoffhöfe	Wertstoffe	
	Anzahl	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	–	–	–
Böblingen	31	29.277	78,8
Esslingen	59	12.385	24,3
Göppingen	33	11.055	42,7
Ludwigsburg	5	3.947	7,8
Rems-Murr-Kreis	19	5.300	12,7
Heilbronn, Stadt	8	2.069	17,1
Heilbronn, Land	51	8.996	27,5
Hohenlohekreis	13	5.874	53,4
Schwäbisch Hall	19	3.979	21,1
Main-Tauber-Kreis	10	2.856	20,8
Heidenheim	17	5.600	41,0
Ostalbkreis	19	20.668	65,3
Baden-Baden, Stadt	1	767	14,3
Karlsruhe, Stadt	9	6.633	23,5
Karlsruhe, Land	16	326	0,8
Rastatt	2	1.567	6,9
Heidelberg, Stadt	7	4.016	28,2
Mannheim, Stadt	5	2.410	7,8
Neckar-Odenwald-Kreis	3	2.205	14,6
Rhein-Neckar-Kreis	–	–	–
Pforzheim, Stadt	5	377	3,2
Calw	8	12.534	77,6
Enzkreis	11	5.854	30,0
Freudenstadt	21	5.382	43,9
Freiburg, Stadt	3	2.070	9,8
Breisgau-Hochschwarzwald	22	4.635	18,7
Emmendingen	11	5.138	33,2
Ortenaukreis	1	5.794	14,0
Rottweil	–	8	0,1
Schwarzwald-Baar-Kreis	23	9.231	43,6
Tuttlingen	3	585	4,4
Konstanz ¹⁾	19	1.482	5,5
Lörrach	10	11.185	50,7
Waldshut	20	12.234	73,2
Reutlingen	2	2.852	10,2
Tübingen	1	4.043	18,9
Zollernalbkreis	10	4.248	21,9
Ulm, Stadt	8	9.944	83,0
Alb-Donau-Kreis	38	9.518	50,5
Biberach	40	21.582	115,6
Bodenseekreis	25	5.840	28,6
Ravensburg	30	17.870	65,4
Sigmaringen	24	8.108	60,6
Baden-Württemberg	662	290.444	27,2

1) Werte für 2003 nicht für alle Wertstoffarten ermittelbar, deshalb teilweise Mengen von 2002 übernommen.

Klärschlammmentsorgung

4



4. Klärschlamm Entsorgung

4.1 Rechtlicher Hintergrund und Situation in Baden-Württemberg

Kommunaler Klärschlamm zählt zur Gruppe der Siedlungsabfälle und ist somit dem Regelungsbereich des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes unterworfen. Der Bund hat von der in § 8 KrW-/AbfG eröffneten Möglichkeit für eine Rechtsverordnung zur Klärschlammverwertung in der Landwirtschaft Gebrauch gemacht. In der am 15. April 1992 verabschiedeten Klärschlammverordnung (AbfKlärV) sind die Bedingungen für einen ordnungsgemäßen und schadlosen Einsatz von Klärschlämmen als Sekundärrohstoffdünger im Sinne der Düngemittelverordnung geregelt.

Nach den Vorgaben der AbfKlärV werden die für die landwirtschaftliche Verwertung bestimmten Klärschlämme laufend auf Schwermetallgehalte, AOX-, Dioxin- und PCB-Belastung untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass die Belastung der Klärschlämme mit diesen "klassischen" Schadstoffen zwar systematisch abgenommen hat und vielerorts unter den derzeit zulässigen Werten für die landwirtschaftliche Verwertung liegen. Durch die sich ständig verbessernden Analysemethoden und -geräte können heute jedoch eine Vielzahl organischer Schadstoffe nachgewiesen werden, deren Untersuchung von der Klärschlammverordnung bislang nicht gefordert wird. Viele dieser schwer abbaubaren ökotoxischen organischen Substanzen kommen nicht nur in produktionsbedingten Abwässern sondern zunehmend auch im häuslichen Abwasser vor: Wirkstoffe in Arzneimitteln und Kosmetika, Rückstände aus Wasch- und Reinigungsvorgängen, Weichmacher aus Kunststoffen, Flammenschutzmittel usw. Das Gefährdungspotential dieser Stoffe für die Bodenfauna und -flora ist zwar noch weitgehend unbekannt, es besteht aber die Besorgnis, dass bei Fortsetzung der bodenbezogenen Klärschlammverwertung Schäden durch Anreicherung in Böden und Grundwasser entstehen könnten.

Die Nutzung der im Klärschlamm enthaltenen Nährstoffe, insbesondere Phosphor und Stickstoff, liegt zwar im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgedankens. Dies rechtfertigt aber nicht, die mit hohem Aufwand mühsam aus den Abwässern entfernten Gefahrstoffe über die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung wieder breitflächig in der Umwelt zu verteilen. Ziel einer Kläranlage ist es, nicht abbaubare Schadstoffe möglichst weitgehend im Klärschlamm zu konzentrieren und mit Abtrennung des Klärschlammes aus dem Abwasser zu entfernen. Klärschlämme haben daher die Funktion einer Schadstoffsänke bei der Abwasserreinigung und müssen wie alle Abfälle einer geregelten Entsorgung zugeführt werden.

Das Ministerium für Umwelt und Verkehr und das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum halten die Fortführung der Klärschlammverwertung auf Böden trotz der Regelungen der Klärschlammverordnung für nicht mehr vertretbar und raten deshalb zur thermischen Klärschlamm Entsorgung. Des Weiteren setzt sich Baden-Württemberg bei der anstehenden Novellierung der Klärschlammverordnung für eine Verschärfung der Anforderungen an die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung ein, die künftig den Einsatz von Klärschlamm auf Böden verhindern soll.

4.2 Mengen und Entsorgungswege

In Baden-Württemberg ist nahezu jeder Betrieb und fast jeder Einwohner an eine der mehr als 1.100 kommunalen Kläranlagen über die Kanalisation angeschlossen. Im Jahr 2003 wurden bei der Abwasserreinigung ca. 295.000 Tonnen Klärschlamm (Trockenmasse) produziert. Davon wurden ca. 115.000 Tonnen verbrannt, ca. 50.000 Tonnen in der Landwirtschaft und über 100.000 Tonnen im Landschaftsbau verwertet, weniger als 20.000 Tonnen deponiert und ca. 10.000 Tonnen einer sonstigen Entsorgung zugeführt.

Klärschlamm Entsorgung in Baden-Württemberg 2003

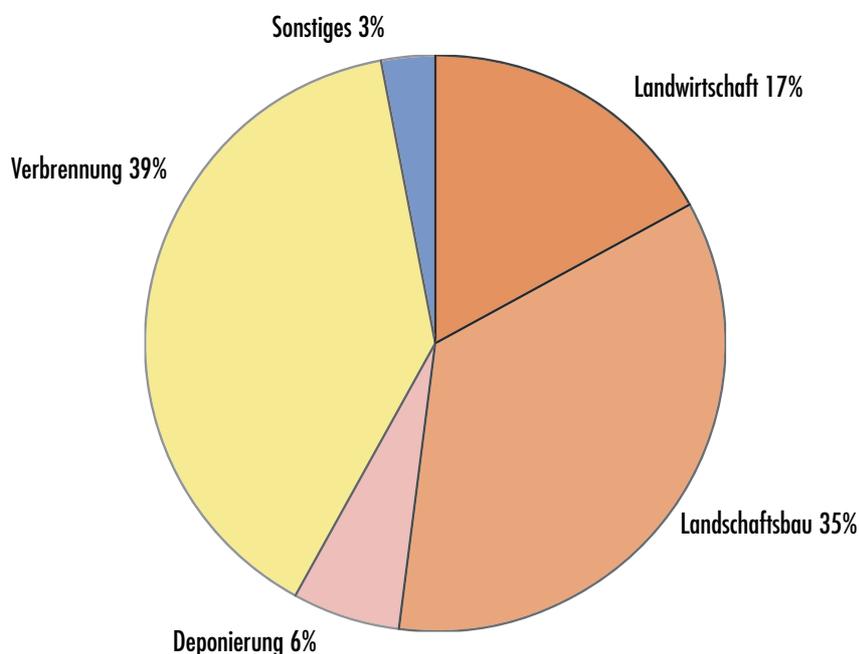


Abbildung 17

An die Landwirte wird sowohl Klärschlamm in flüssiger Form (Rohschlamm mit über 90 % Wassergehalt) als auch mechanisch entwässerter Klärschlamm (bis zu 30 % Feststoffanteil) abgegeben. Dabei ist das Aufbringen von Klärschlamm auf Gemüse- und Obstanbauflächen, auf Dauergrünland, auf forstwirtschaftlich genutzte Böden sowie auf landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Böden in Schutzgebieten (Natur-, Landschafts-, Wasserschutz u.a.) schon heute verboten und die Aufbringung auf Ackerflächen und gärtnerisch genutzten Böden unterliegt weiteren Einschränkungen.

Der Bedarf von Klärschlamm im Landschaftsbau wird mittelfristig deutlich zurückgehen, da in absehbarer Zeit viele Einsatzbereiche der Rekultivierung, wie z.B. Bergbauhalden, industrielle Altstandorte, Deponieoberflächen, wegfallen werden.

Bei der Ablagerung auf Hausmülldeponien wird aus Standfestigkeitsgründen ein hoher Feststoffanteil (> 80 %) verlangt, was bedeutet, dass abzulagernder Klärschlamm bereits heute schon zusätzlich zur mechanischen Entwässerung auch getrocknet werden muss. Ab Mitte 2005 ist die Deponierung von Klärschlamm aufgrund der Abfallablagereungsverordnung ohne vorherige thermische Behandlung nicht mehr möglich.

Erste Erfolge für eine Abkehr von der bodenbezogenen Klärschlammverwertung lassen sich bei der Betrachtung der Klärschlammverwertungswege für die Jahre 1999 bis 2003 erkennen. Seit 1999 sind die in der Landwirtschaft und im Landschaftsbau verwerteten Klärschlamm mengen zugunsten einer zunehmenden thermischen Entsorgung deutlich zurückgegangen.

Klärschlammverwertung in Baden-Württemberg 1999 - 2003

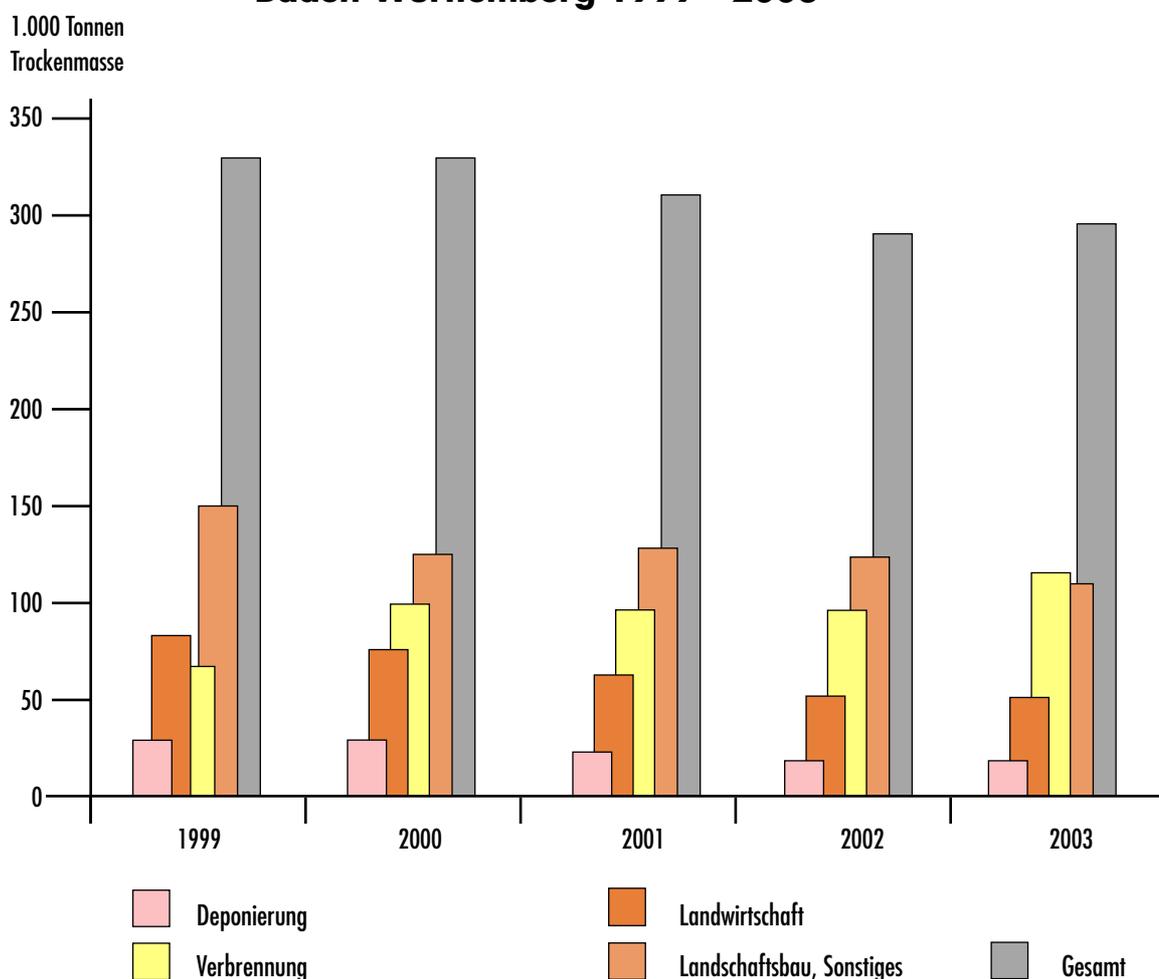
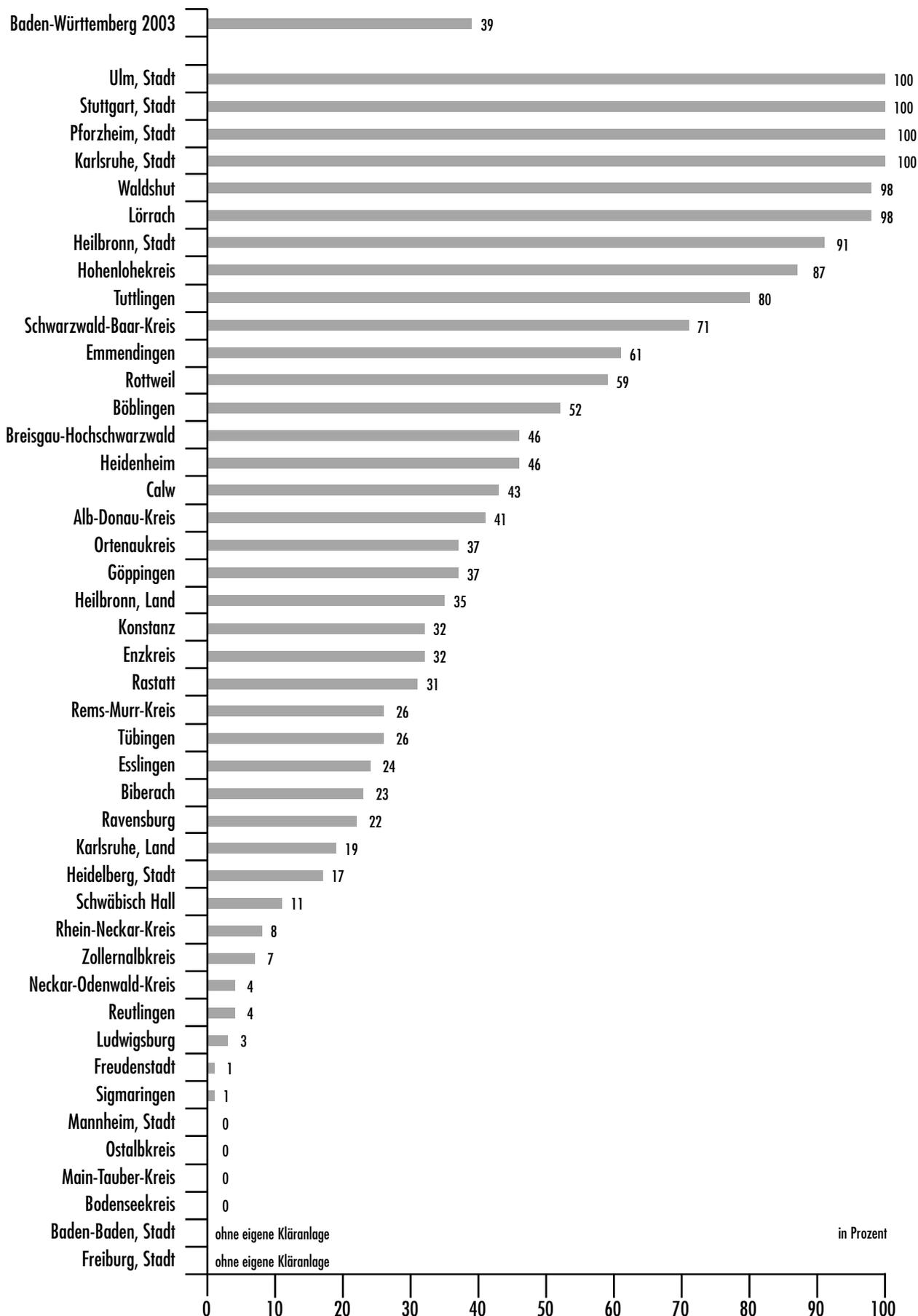


Abbildung 18

Die thermische Entsorgung von Klärschlamm aus Baden-Württemberg erfolgt derzeit in drei Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen, einer Klärschlammvergasungsanlage und in einer Papierfabrik in Baden-Württemberg sowie in Kohlekraftwerken und Zementwerken in und außerhalb Baden-Württembergs. Derzeit stehen in Baden-Württemberg Verbrennungskapazitäten für etwa die Hälfte der im Lande anfallenden Klärschlämme zur Verfügung.

Kreis	Klärschlammengen in Baden-Württemberg 2003 (in Tonnen Trockenmasse)					
	Aufkommen	Art der Entsorgung				
	Gesamt	Verbrennung	Deponierung	Landwirtschaft	Landschaftsbau	Sonstiges
Stuttgart, Stadt	23.598	23.598	–	–	–	–
Böblingen	8.970	4.643	–	1.804	2.523	–
Esslingen	12.557	3.043	–	1.018	8.496	–
Göppingen	9.711	3.579	28	3.181	2.923	–
Ludwigsburg	13.646	418	–	1.051	12.177	–
Rems-Murr-Kreis	9.664	2.524	–	1.472	5.537	131
Heilbronn, Stadt	7.573	6.867	–	–	706	–
Heilbronn, Land	7.253	2.550	–	2.749	1.614	340
Hohenlohekreis	2.529	2.211	18	40	260	–
Schwäbisch-Hall	5.058	574	–	1.207	3.249	28
Main-Tauber-Kreis	3.520	–	–	2.771	559	190
Heidenheim	2.757	1.256	–	1.150	85	266
Ostalbkreis	8.923	–	–	307	8.616	–
Baden-Baden, Stadt*				*keine eigene Kläranlage		
Karlsruhe, Stadt	9.750	9.750	–	–	–	–
Karlsruhe, Land	9.474	1.761	–	5.087	1.840	786
Rastatt	6.970	2.177	–	1.132	2.939	722
Heidelberg, Stadt	4.772	795	–	–	3.977	–
Mannheim, Stadt	11.589	–	11.589	–	–	–
Neckar-Odenwald-Kreis	3.137	141	–	1.084	1.810	102
Rhein-Neckar-Kreis	20.122	1.514	–	1.772	15.602	1.234
Pforzheim, Stadt	2.535	2.535	–	–	–	–
Calw	4.527	1.966	–	311	2.154	96
Enzkreis	3.866	1.243	–	458	1.142	1.023
Freudenstadt	3.197	40	–	1.231	1.926	–
Freiburg, Stadt*				*keine eigene Kläranlage		
Breisgau-Hochschwarzwald	4.414	2.020	–	159	1.857	378
Emmendingen	8.844	5.356	2.617	520	351	–
Ortenaukreis	10.295	3.798	2.340	1.584	2.573	–
Rottweil	4.626	2.710	–	967	949	–
Schwarzwald-Baar-Kreis	3.501	2.481	–	–	1.020	–
Tuttlingen	2.602	2.075	–	–	527	–
Konstanz	6.976	2.250	–	1.452	1.579	1.695
Lörrach	4.370	4.280	–	–	–	90
Waldshut	4.069	3.995	–	–	46	28
Reutlingen	6.598	287	–	1.861	4.450	–
Tübingen	5.232	1.365	–	423	3.444	–
Zollernalbkreis	4.678	322	–	1.681	2.675	–
Ulm, Stadt	6.626	6.626	–	–	–	–
Alb-Donau-Kreis	4.203	1.743	–	2.006	–	454
Biberach	4.926	1.146	–	3.677	103	–
Bodenseekreis	4.676	–	–	3.686	990	–
Ravensburg	9.512	2.062	2.000	3.154	2.046	250
Sigmaringen	3.722	37	–	2.256	1.294	135
Baden-Württemberg	295.568	115.738	18.592	51.251	102.039	7.948

Anteil der Verbrennung bei der Klärschlamm- sorgung in Kreisen Baden-Württembergs 2003



in Prozent

Gebühren

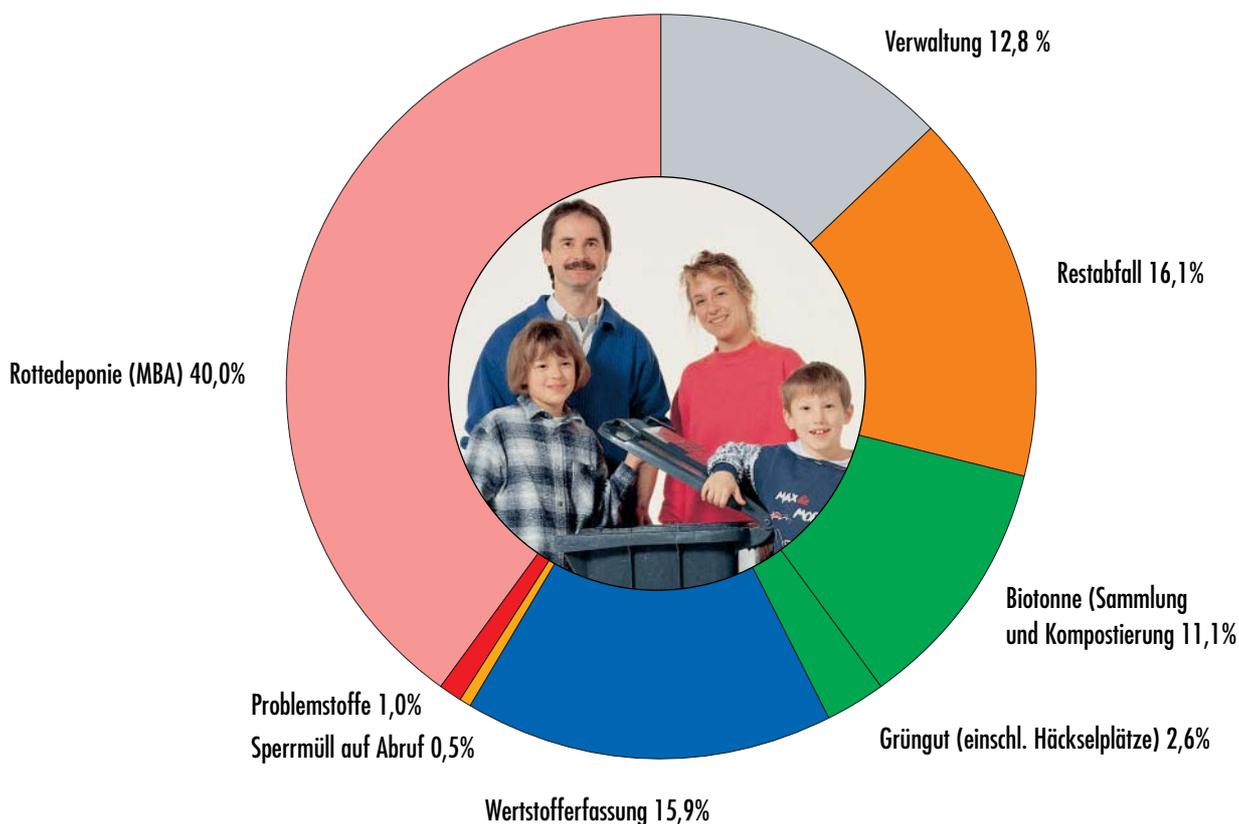
5



5. Gebühren

Ein Vergleich der von den einzelnen Stadt- und Landkreisen erhobenen Gebühren ist wegen der unterschiedlichen Gebührensysteme nur schwer möglich. Einige Landkreise haben das Einsammeln und Transportieren zudem auf die Gemeinden übertragen, so dass schon innerhalb eines Kreises von Gemeinde zu Gemeinde ganz unterschiedliche Gebühren erhoben werden. Im Alb-Donau-Kreis gibt es z. B. 55, in Baden-Württemberg insgesamt über 200 verschiedene Kreis- und Gemeindetarife. Auch dort, wo mengenbezogene Tarife gelten, ergeben sich je nach Verbraucherverhalten unterschiedliche Gebühren innerhalb desselben Einzugsgebietes. Die Gebührenhöhe hängt ganz erheblich vom Komfort des jeweiligen Systems ab. Von den Bürgerinnen und Bürgern wird oftmals nicht bedacht, dass die Gebührenkalkulation neben der Entsorgung des Restabfalls eine Vielzahl von Leistungen umfasst, denn die Abfallwirtschaft ist heute eine sehr differenzierte Dienstleistung. Tabelle 14 zeigt das Leistungsspektrum und damit die vielen mitbestimmenden Faktoren für die Gebührengestaltung. Mit preisgestaltend wirken der vom Gesetz geforderte Weg zur nachhaltigen Kreislaufwirtschaft, unsere Ansprüche an die Entsorgungssicherheit und die zum Wohl der Allgemeinheit notwendigen hohen technischen Standards.

Was die Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Jahresabfallgebühr konkret finanzieren, ist in dieser Grafik am Beispiel eines Landkreises dargestellt, der Wertstoffhöfe betreibt, die Biotonne eingeführt hat und den Restabfall vor der Ablagerung mechanisch-biologisch behandelt.



In Abbildung 20 ist die Streubreite der von den Kreisen erhobenen Jahresgebühr für einen 4-Personenhaushalt dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die Dienstleistung "Abfallentsorgung" in Baden-Württemberg trotz hohem Umweltstandard und zunehmender thermischer Restabfallbehandlung nach wie vor im Landesdurchschnitt preiswert ist.

Im Umweltplan des Landes Baden-Württemberg hat das UVM seine Zielvorstellungen zur Abfallgebührenentwicklung geäußert. Danach soll die Gebühr für eine 4-köpfige Familie in Zukunft im Landesdurchschnitt nicht teurer sein als eine Laugenbrezel pro Tag nach aktuellen Angeboten, dies entspricht heuer 131,40 bis 193,45 Euro pro Jahr. Die Abfallgebühr umfasst die gesamte Dienstleistung der Abfallentsorgung, also die Einsammlung der verschiedenen Abfall- und Wertstofffraktionen, die Behandlung von Bioabfällen durch Kompostierung oder Vergärung, die Behandlung des Restabfalls nach den Anforderungen aus TA Siedlungsabfall, Abfallablagerungs- und Deponieverordnung sowie die Ablagerung bzw. Verwertung der mineralisierten Reste.

Streubreite der Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt in Euro in Baden-Württemberg 2004

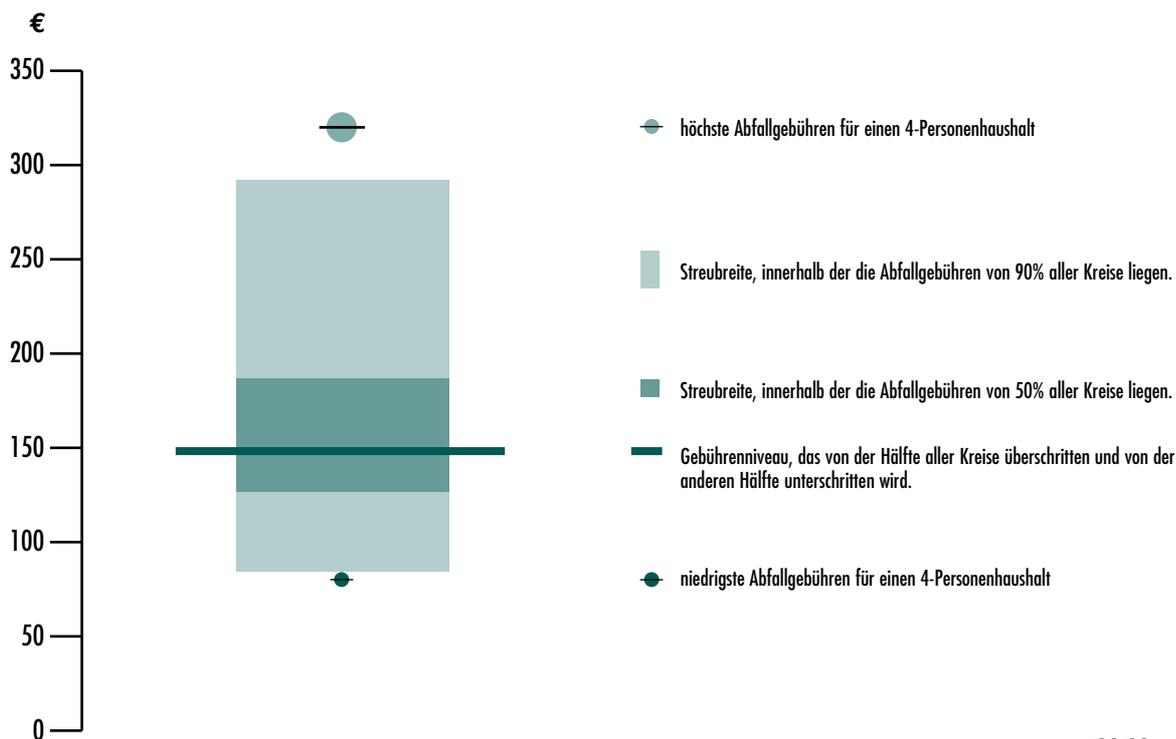


Abbildung 20

Bei den Gewerbeabfällen reicht die Gebührensprende von 46 Euro bis 483 Euro je Tonne angelieferten Abfalls. Verschiedene Kreise versuchen durch reduzierte Gebühren bis 2005 mehr Gewerbeabfallmengen zu akquirieren. Ab Juni 2005 werden die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger die Gebührenfrage überprüfen müssen; in einigen Kreisen wird es durch die dann geltenden neuen Rahmenbedingungen für die Entsorgung zu Gebührenerhöhungen kommen.

Stadt- und Landkreise	Sperrmüllsammung pro Jahr	Sperrmüll auf Abfall	Selbstanlieferung möglich	Restabfallsack möglich	Mülltonnenservice (Rein- u. Rausstellen)	Mülltonnenservice (Reinigung)	Behältergemeinschaften möglich	Behälterstellung durch öfE	Abholrhythmus wöchentlich	Abholrhythmus 14-tägig	Abholrhythmus 3-wöchentlich	Abholrhythmus 4-wöchentlich	Volumenabhängige Gebühr	Gewichtabhängige Gebühr	Bänderolen	Identsystem	Umwelthilf	Problemlösung stationär	Wertstoffhöfe	Depotcontainer	Papiertonne	Abholaktion	Papiersammlung	weiße Ware*	braune Ware**	IT-Geräte***	Grünabfallsammung	Biotonne	System flach und rund	Altautosammelstellen	Korksammlsysteme	Leuchstofföhrenerfassung	Batterieerfassung	Renovierungsmüllentsorgung unentgeltlich	Rücklagen Deponienachorge	Thermische Entsorgung des Restabfalls				
Stuttgart	1-2	+	+	+	+	-	-	+	+	(+)	-	-	+	-	-	-	+	-	-	+	+	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	-	-	-	+	+	+	(+)	+	+			
Böblingen	0	+	+	-	-	-	+	+	+	+	Δ	+	+	+	-	+	-	+	+	-	-	+	-	+	-	+	-	+	+	+	-	+	+	+	-	+	+			
Esslingen	(2)	+	+	+	-	-	+	(+)	+	+	-	+	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	(+)	+	-	+	-	+	+	+	-	+	+	+	-	+	(+)			
Göppingen		+	+	-	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	+	-	+	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	+			
Ludwigsburg	2	+	+	-	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	-	
Rems-Murr-Kreis	2	+	+	+	-	-	+	(+)	-	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	+		
Heilbronn Stadt	1	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	-	-	-	+	-	+	+	-	+	+	+	-	+	-	+	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	-
Heilbronn Land	2	+	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	+	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	-		
Hohenlohekreis	2	+	+	+	-	-	+	-	+	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	-	+	+	-	+	-	+	-	+	-	-	-	+	+	+	-	+	-			
Schwäbisch Hall	0	+	+	-	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	+	-	+	+	+	(+)	(+)	-	-	+	-	+	-	+	-	+	-	-	-	+	+	+	-	+	-	
Main-Tauber	2	-	+	+	-	-	-	-	-	+	-	-	+	-	+	-	+	+	+	+	-	-	-	+	-	+	-	+	-	+	-	-	-	-	+	-	+	+		
Heidenheim	Δ	+	+	-	-	-	+	+	(-)	+	-	-	-	+	-	-	+	+	+	-	-	+	(+)	+	+	+	(+)	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	+	
Ostalbkreis	1	+	+	+	-	-	+	+	-	-	+	-	+	-	+	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	-	
Baden-Baden	2	+	+	+	+	+	+	-	+	+	-	-	+	-	-	-	-	-	+	-	-	+	+	+	-	+	-	+	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	+
Karlsruhe Stadt	2	-	+	+	+	(+)	+	+	+	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	(+)	
Karlsruhe Land	4/4	+	+	(+)	-	-	+	+	(+)	+	-	-	+	(+)	-	+	+	-	(+)	(+)	-	(+)	+	(+)	+	(+)	+	(+)	+	(+)	+	-	-	-	+	+	+	-	+	(+)
Rastatt	-	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-	-	+	+	+	-	+	+	
Heidelberg	Δ	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
Mannheim	2	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	(+)	+	(+)	+	+	-	+	-	+	+	+	+	-	-	-	+	+	+	-	+	+
Neckar-Odenwald	Δ	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	-	-	+	+	+	-	+	-	+	-	-	-	+	+	+	+	(+)	+	-		
Rhein-Neckar	(2)	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
Pforzheim	1	+	+	-	-	-	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	(+)	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
Calw	0	+	+	-	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	+	+	-	+	+	+	-	(+)	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
Enzkreis	2	+	+	-	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	-	+	-	+	-	(+)	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
Freudenstadt	2	-	+	+	-	-	-	(-)	-	+	-	-	+	+	-	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	(+)	
Freiburg	-	+	+	+	(-)	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-
Breisg.-Hochsch.	2	(+)	+	(+)	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	(+)	(+)	(+)	(+)	+	-	(+)	-	(+)	-	+	-	-	-	+	+	+	(+)	+	-	
Emmendingen	2	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	-	+	-	+	-	-	-	-	+	+	+	-	+	-	
Ortenaukreis	2	-	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	-	+	-	-	-	+	-	-	+	-	+	-	+	-	-	-	-	+	+	+	-	+	-		
Rottweil	2	+	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-
Schwarzw.-Baar	2	+	+	+	-	-	+	+	(+)	+	-	-	+	-	-	-	+	(+)	+	+	+	+	(+)	+	-	+	-	+	(+)	+	-	-	-	+	+	+	-	+	-	
Tuttlingen	2	-	+	-	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-	
Konstanz	0-6	+	+	+	-	-	+	+	+	+	-	-	+	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	(-)
Lörrach	3	-	+	+	-	-	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	+	-	-	+	+	+	-	+	-	+	-	-	-	-	+	+	+	-	+	(+)	
Waldshut	2	-	+	+	-	+	+	+	+	+	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+
Reutlingen	(1)	(+)	+	(+)	-	-	(+)	+	(+)	+	-	(+)	+	-	-	-	+	+	+	+	+	(+)	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-	
Tübingen	2	+	+	+	-	-	+	(+)	(+)	+	-	-	+	(+)	-	-	-	+	-	(+)	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	(-)
Zollernalb	1	-	+	+	-	-	-	+	-	+	-	-	-	-	-	+	+	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-	
Ulm	1	+	+	+	-	-	+	(+)	-	+	-	(+)	+	-	-	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+
Alb-Donau	(2)	+	+	+	-	-	+	-	+	+	-	-	+	+	+	+	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+
Biberach	2	+	+	-	-	-	+	+	(+)	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-
Bodenseekreis	2	-	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-
Ravensburg	Δ	+	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	(+)
Sigmaringen	Δ	+	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+

* weiße Ware: Kühlgeräte, Waschmaschinen, Trockner, Herde + ja () zum Teil/mit Einschränkung
 ** braune Ware: Fernsehgeräte, CD-Player, Radio, Tonbandgeräte - nein Δ keine Angaben bzw. unzutreffend
 *** IT-Geräte: PC, Drucker, Scanner

Hausmüllgebühren 2004

Durchschnittliche Abfallgebühren im angezeigten Stadt- und Landkreis für eine Musterfamilie (4 Personenhaushalt) bei den gegebenen Rahmenbedingungen (siehe Leistungsspektrum und kreisspezifische Mengen)

Stadt- und Landkreise	Hausmüll ¹⁾	Spermmüll ¹⁾	Bioabfall	Grünabfall	Wertstoffe ²⁾ ohne DSD	Kühlgeräte	andere Haushaltsgeräte	Büro- und Informationsgeräte Unterhaltungselektronik	Problemstoffe	Gebühren ³⁾ ohne Biotonne bzw. Befreiung	Gebühren ³⁾ inkl. Biotonne
	2003									2004	
	kg/Ea									€/a	
Stuttgart, Stadt	191,8	30,8	25,5	27,4	67,6	0,9	3,7	0,9	0,2	286	320
Böblingen	113,7	36,6	71,2	105,1	73,9	0,9	2,6	1,6	0,3	112	157
Esslingen ⁴⁾	99,6	34,0	61,7	65,3	68,7	0,6	.	1,6	0,5	116	147
Göppingen	182,5	21,2	–	220,9	64,9	1,4	2,4	3,1	0,4	196	-
Ludwigsburg	123,1	26,1	51,4	97,1	75,8	0,7	1,9	1,6	0,5	118	146
Rems-Murr-Kreis	103,5	28,4	X	49,4	59,3	0,9	6,3	2,5	1,0	102 - 112	123 - 133
Heilbronn, Stadt	135,2	29,7	62,5	58,5	59,5	1,3	2,6	0,7	0,5	87	113
Heilbronn, Land	107,9	34,4	73,4	92,5	65,2	1,4	2,1	2,8	0,8	74	79 - 86
Hohenlohekreis	221,5	9,3	–	152,9	88,9	1,5	2,3	3,8	0,4	106	-
Schwäbisch Hall	142,2	7,5	12,6	80,2	65,7	1,4	–	2,4	0,8	119	158
Main-Tauber-Kreis ⁴⁾	58,6	11,9	69,6	66,0	117,4	1,2	.	1,5	0,2	106	153
Heidenheim	83,4	15,8	53,6	44,1	87,8	1,5	3,7	2,5	0,7	246	282
Ostalbkreis	69,3	42,7	30,3	55,7	93,5	1,3	1,5	1,4	0,5	147 - 175	165 - 193
Baden-Baden, Stadt	113,6	26,2	122,0	297,8	107,4	2,0	–	2,5	0,9	166	222
Karlsruhe, Stadt	157,3	37,8	41,2	68,9	93,8	1,3	1,3	1,6	1,4	202	230
Karlsruhe, Land	128,4	37,0	–	123,3	71,5	1,1	1,7	1,8	0,6	107 - 228	-
Rastatt	93,0	15,5	61,9	71,3	63,0	0,4	1,1	0,5	0,6	83 - 121	116 - 154
Heidelberg, Stadt	140,5	30,5	65,5	24,8	97,5	1,4	1,1	2,4	1,1	129	173
Mannheim, Stadt	217,9	41,9	31,5	22,9	55,9	0,9	0,8	0,8	0,7	103	320
Neckar-Odenwald-Kreis	122,7	4,6	–	157,6	89,5	1,3	0,4	1,4	0,6	115	-
Rhein-Neckar-Kreis	99,3	31,1	32,2	4,7	3,0	0,9	2,0	2,2	0,3	282	294
Pforzheim, Stadt	157,4	49,7	23,8	27,0	66,2	1,6	0,7	1,5	0,5	124	115
Calw	49,6	6,1	73,2	97,7	133,7	1,2	1,9	1,5	0,8	175	196
Enzkreis	123,5	11,5	23,3	129,5	86,6	0,7	1,4	0,8	0,6	189	232
Freudenstadt	52,9	11,8	83,3	44,6	86,3	1,6	7,6	2,5	1,3	110 - 149	128 - 167
Freiburg, Stadt	121,9	19,3	56,0	51,3	69,3	1,2	5,7	2,0	1,1	121	129
Breisgau-Hochschwarzwald	103,3	36,0	57,3	109,8	72,6	0,8	–	1,9	1,0	120	141
Emmendingen ⁴⁾	159,6	18,0	–	76,4	45,1	1,8	.	3,7	0,5	83	-
Ortenaukreis	182,5	26,1	–	87,3	78,7	1,9	2,5	2,7	0,9	95	-
Rottweil	79,8	15,7	61,6	207,2	67,0	1,2	0,7	0,7	0,7	158 - 253	201 - 312
Schwarzwald-Baar-Kreis	107,8	17,4	43,8	63,6	92,7	1,3	–	2,8	0,3	100	159
Tuttlingen	139,3	15,2	54,1	93,7	80,7	1,4	–	1,9	0,4	-	128
Konstanz	106,8	11,5	119,1	4,4	74,2	1,1	1,5	2,0	0,6	54 - 106	107 - 181
Lörrach	183,0	17,4	–	65,2	94,6	1,8	–	3,5	0,4	46 - 114	-
Waldshut	137,0	12,0	X	130,2	110,2	1,6	1,9	1,0	1,0	108	123
Reutlingen	117,6	10,3	52,7	119,4	81,6	0,8	1,2	2,6	0,4	158	247
Tübingen	91,3	17,8	31,6	55,5	91,8	1,4	1,5	2,8	0,5	93	130
Zollernalbkreis	71,9	12,1	49,7	50,1	95,0	1,4	0,6	2,5	0,5	93	132
Ulm, Stadt	77,5	37,1	39,1	139,8	112,1	0,8	0,6	0,5	1,2	130	184
Alb-Donau-Kreis ⁵⁾	99,8	9,0	X	62,5	71,6	0,4	0,2	2,0	0,2	101	165
Biberach	131,6	9,4	–	47,7	100,4	1,4	1,5	2,5	0,3	112	-
Bodenseekreis	92,2	14,5	85,4	52,3	94,5	1,3	–	1,7	0,9	115	149
Ravensburg ⁴⁾	107,9	8,1	–	93,9	88,1	1,3	.	0,9	0,5	115	-
Sigmaringen ⁴⁾	68,5	5,7	–	71,2	87,8	0,7	.	0,6	0,3	156	-
Baden-Württemberg	123,4	24,1	39,5	77,3	75,3	1,1	1,7	1,9	0,6	-	-

1) Mengen inklusive stofflicher Verwertung. – 2) Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch), ohne Rückstände. – 3) Gebühren gerundet.

4) Einheitliche Abgrenzung der E-Altergeräte ist nicht möglich. – 5) Repräsentative Gebühren, Einsammeln und Befördern auf Gemeinden übertragen.

x = keine flächendeckende Erfassung

Stadt- und Landkreise	Gesamtmenge	Gewerbeabfall ¹⁾	Baustellenabfall	Verbrennung	Deponierung	Grundgebühr	2003		2004	
							kg/Ea		€/t	
Stuttgart, Stadt	40,0	22,9	17,0	+	+	-	266	76/185		
Böblingen	39,9	33,4	6,5	+	-	(+)	94 ²⁾	162		
Esslingen	13,9	12,7	1,2	+	+	-	169	169		
Göppingen	17,1	16,0	1,1	+	-	-	249	249		
Ludwigsburg	76,7	76,4	0,3	-	+	-	47	47		
Rems-Murr-Kreis	41,7	40,4	1,4	(+)	+	-	149	149		
Heilbronn, Stadt	66,0	61,3	4,7	-	+	-	135	135		
Heilbronn, Land	23,2	21,8	1,4	-	+	-	46/155	46/155		
Hohenlohekreis	10,5	9,6	0,8	-	+	-	150	150		
Schwäbisch Hall	45,8	45,8	-	-	+	+	150	150		
Main-Tauber-Kreis	30,4	28,0	2,4	+	+	-	130	141		
Heidenheim	20,1	10,2	9,9	+	-	-	356	356		
Ostalbkreis	95,7	95,7	-	(-)	+	-	127	127		
Baden-Baden, Stadt	38,8	32,9	5,9	+	+	-	230	36		
Karlsruhe, Stadt	16,8	15,6	1,3	(+)	+	-	358	358		
Karlsruhe, Land	39,5	31,2	8,3	(+)	+	+	75/122 ³⁾	75/122 ³⁾		
Rastatt	31,0	24,7	6,4	+	-	-	216	216		
Heidelberg, Stadt	24,1	24,1	-	+	-	-	325	325		
Mannheim, Stadt	43,4	43,3	0,0	+	+	-	291	332		
Neckar-Odenwald-Kreis	102,8	91,5	11,3	-	+	-	112	112		
Rhein-Neckar-Kreis	11,0	10,4	0,6	+	+	-	73/317	43		
Pforzheim, Stadt	26,0	23,6	2,4	+	+	-	127/202	202		
Calw	123,2	77,5	45,7	+	+	+	128	128		
Enzkreis	22,7	22,6	0,0	+	-	-	409	409		
Freudenstadt	44,7	43,0	1,8	(+)	+	-	167	167		
Freiburg, Stadt	50,6	31,2	19,4	-	+	-	67	67		
Breisgau-Hochschwarzwald	11,5	10,8	0,8	-	+	+	198	198		
Emmendingen	22,9	19,0	3,9	-	+	-	145	△		
Ortenaukreis	55,6	55,6	-	-	+	-	123	123		
Rottweil	13,8	12,8	1,0	+	+	-	192	192		
Schwarzwald-Baar-Kreis	83,8	60,5	23,3	-	+	-	98	98		
Tuttlingen	53,0	53,0	-	-	+	-	94	94		
Konstanz	13,5	11,0	2,5	-	+	-	152	152		
Lörrach	26,8	19,7	7,1	+	+	-	166	166		
Waldshut	54,3	45,7	8,6	+	+	-	220	110/220		
Reutlingen	22,3	22,3	-	-	+	-	136	136		
Tübingen	11,5	11,5	-	-	+	-	136	136		
Zollernalbkreis	46,9	46,9	-	-	+	-	92	92		
Ulm, Stadt	16,1	16,1	-	+	-	-	277	84		
Alb-Donau-Kreis	12,0	8,9	3,1	+	+	-	300	300		
Biberach	56,3	56,3	-	-	+	-	133	133		
Bodenseekreis	37,7	35,4	2,3	-	+	-	195	195		
Ravensburg	182,6	182,6	-	-	+	-	199	△		
Sigmaringen	5,2	4,9	0,3	+	+	-	483	483		
Baden-Württemberg	41,8	37,4	4,4				-	-		

* Pro-Kopf-Mengen und Gebühren gerundet. – 1) Inklusive stoffliche Verwertung. – 2) Zuzüglich Grundgebühr je Nutzungseinheit: 138 €. – 3) auch 41/87 € zuzüglich Grundgebühr (je Nutzungseinheit 138,90 €).

△ keine Angaben bzw. entfällt

+ ja, - nein

Entsorgungsanlagen

6



6.1 Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Stuttgart, Stadt	6	EDV-Wartung Hübner	Stuttgart	Z
		BSV GmbH & Co. KG	Stuttgart	S
		Henry Degenkolbe GmbH & Cie.	Stuttgart	S
		S-Plus Umweltservice GmbH	Stuttgart	S
		Neue Arbeit GmbH, Abt. Elektr./Recycling	Stuttgart	Z
		REDI - Felix Renner GmbH Dinkel GmbH	Stuttgart	S
Böblingen	3	Gemeinnützige Werkstätten GmbH	Magstadt	Z
		Landkr. Böblingen Abfallwirtschaftsbetrieb	Sindelfingen	S
		KOMI Koppelberg und Migl GmbH	Jettingen	S
Esslingen	7	Heilemann Recycling GmbH	Bempflingen	S
		Gustav Scherrieble GmbH & Co.	Esslingen	S
		Esslinger Beschäftigungs-Initiative	Esslingen	Z
		WEAG Werkstoffaufbereitung GmbH & Co.	Köngen	S
		M. Kaatsch GmbH	Plochingen	Z
		Rethmann		
		Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG	Reichenbach	S
Karl Bernauer GmbH	Weilheim	S		
Göppingen	2	Fetzer GmbH Rohstoffe & Recycling	Eislingen	S
		Bernhard & Volker Schweiß	Göppingen	S
Ludwigsburg	5	Hermann Sickinger GmbH & Co. KG	Gerlingen	S
		Heiderose Bernhardt	Vaihingen	S
		Rösch GmbH	Ingersheim	S
		RWE Umwelt Süd GmbH	Freiberg	S
		GWV - Gesellschaft f. Wertstoffverwertung	Remseck	S
Rems-Murr-Kreis	6	Jakob Altvater GmbH & Co. KG	Backnang	S
		Remstalwerkstätten der Diakonie Stetten	Waiblingen	Z
		S-Plus Umweltservice GmbH	Waiblingen	S
		Jürgen Gerosa	Welzheim	S
		Martin Dietrich	Aspach	S
		AVB Aufbereitung und Verwertung von Baustoffen GmbH & Co.	Berglen	S
Heilbronn, Stadt	1	ZAB GmbH & Co. KG	Heilbronn	S
Heilbronn, Land	5	R-Plus Recycling GmbH	Eppingen	Z
		ABG Arbeitnehmer Überlassungs- und Beschäftigungsgesellschaft	Leingarten	Z
		Kurz Recycling GmbH	Schwaigern	S
		TWG GmbH & Co. KG	Talheim	S
		RWE Umwelt Süd GmbH	Untereisesheim	S
Hohenlohekreis	1	Werkstätten für Behinderte GmbH	Krautheim	Z
Schwäbisch Hall	1	Peter Feil Altpapier	Crailsheim	S
Main-Tauber-Kreis	1	Retour Recycling u. Wertstoffservice GmbH	Bad Mergentheim	S
Heidenheim	3	Arbeiterwohlfahrt		
		Kreisverband Heidenheim e.V.	Heidenheim	Z
		SITA P+R GmbH	Nattheim	S
		WRZ Hörger GmbH & Co. KG	Sontheim	S
Ostalb	3	Werkstatt für Behinderte - Rabenhof	Ellwangen	Z
		Samariterstift Neresheim Härtsfeld - Werkstätten	Neresheim	Z
		Stiftung Haus Lindenhof, Werkstatt für Behinderte	Ruppertshofen	Z

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Baden - Baden	1	Lang GmbH	Baden-Baden	S
Karlsruhe, Stadt	4	Sita Böhm GmbH & Co. KG	Karlsruhe	S
		Bautrans Umweltservice GmbH (2 Anlagen)	Karlsruhe	S
		Impuls - Recycling	Karlsruhe	Z
Karlsruhe, Land	3	GfA Gesellschaft für Abfallwirtschaft GmbH & Co. KG	Bruchsal	S
		Martin Engler GmbH	Ubstadt-Weiher	S
		Karl und Fritz Stöckel GmbH	Waghäusel	S
Rastatt	4	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Bietigheim	S
		Johannes Hurrle GmbH	Gaggenau	S
		Rudolf Götz	Gernsbach	S
		Hofmann GmbH Verwertungs- und Entsorgungsbetrieb	Rastatt	S
Heidelberg	–			
Mannheim, Stadt	5	SITA Böhm GmbH	Mannheim	S
		GAS Gesellschaft für Abfallbeseitigung und Städtereinigung mbH & Co. KG	Mannheim	S
		ENTRA Entsorgungen und Transporte GmbH	Mannheim	S
		TSR - Recycling GmbH & Co. KG	Mannheim	S
		Bereichsleitung Werkstätten für Behinderte	Mannheim	Z
Neckar-Odenwald	2	INAST GmbH (2 Anlagen)	Obrigheim	S, Z
Rhein-Neckar-Kreis	5	Linus Wiegand Entsorgung GmbH	Eppelheim	S
		REL GmbH und Co KG	Ladenburg	S
		SITA Bormann GmbH	Sinsheim	S
		Umwelt Service Walldorf GmbH	Walldorf	Z
		Angelika Lecour	St. Leon-Rot	Z
Pforzheim, Stadt	–			
Calw	2	Schaal & Müller GmbH & Co. KG	Simmozheim	S
		Jakob Altvater GmbH & Co. KG	Bad Wildbad	S
Enzkreis	1	SITA P+R GmbH	Ölbronn-Dürrn	S
Freudenstadt	1	RWE Umwelt Süd GmbH	Freudenstadt	S

Tabelle 19.2

S = Sortieranlage

Z = Zerlegeeinrichtung für Elektro-/ Elektronikschrott

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Freiburg, Stadt	1	RWE Umwelt Süd GmbH	Freiburg	S
Breisgau-Hochschwarzwald	1	AVG - Abfallverwertungsgesellschaft GmbH	Breisach	S
Emmendingen	3	BAREG Recycl. & Entsorg. GmbH & Co. KG	Emmendingen	S
		Südwest - Rohstoff GmbH	Emmendingen	S
		ELREC - Kombeg gGmbH	Herbolzheim	Z
Ortenaukreis	10	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Achern	S
		Bürck GmbH Rohstoffhandel und Recycling	Achern	S
		Ortenauer Bauschutt-Recycling GmbH	Appenweier	S
		Ortenauer Papierverwertung GmbH	Appenweier	S
		Fechner GmbH Schrott- und Autoverwertung	Friesenheim	Z
		ZEUS GmbH	Kehl	Z
		Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Kehl	S
		Haag Mülltransporte GmbH	Lahr	S
		TEREC GmbH Textil-Recycling	Renchen	S
		Schwarz Recycling GmbH - Bauschutt und Gewerbemüll	Renchen	S
Rottweil	2	Max Schrägle GmbH Sortieranlage	Zimmern	S
		Schuler GmbH Schrotthandel	Deißlingen	Z
Schwarzwald-Baar-Kreis	3	ARGE Schwarzwald-Baar	St. Georgen	S
		Walter Kaspar GmbH & Co. KG	St. Georgen	S
		RWE Umwelt Süd GmbH	Villingen-Schwenningen	S
Tuttlingen	5	Alois Heinemann GmbH & Co. KG	Trossingen	S
		Krischak & Fiszer	Trossingen	S
		Umwelttechnik Schatz GmbH	Trossingen	S
		Bacher Recycling	Tuttlingen	S
		Reiner Marquardt	Rietheim-Weilheim	S
Konstanz	5	R. u. D. Schieß	Konstanz	S
		Hämmerle - Recycling GmbH	Konstanz	S
		Frank Stadelhofer GmbH	Konstanz	S
		Fritz Riester GmbH	Radolfzell	S
		Dilse Rohstoffhandel GmbH	Singen	S
Lörrach	3	Werkstatt für Behinderte	Lörrach	Z
		RWE Umwelt Süd GmbH	Maulburg	S
		OBREG GmbH	Weil am Rhein	S
Waldshut	—			

Tabelle 19.3

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Anzahl	Betreiber	Standort	Anlagenart
Reutlingen	5	Koch Entsorgung GmbH & Co.	Metzingen	S
		Egon Seiser GmbH	Reutlingen	S
		Gustav Werner Stiftung - Bruderhaus Werkstätten	Reutlingen	Z
		Neue Arbeit Zollern-Achalm e.V.	Reutlingen	Z
		Peter Stoosss GmbH & Co. KG	Engstingen	S
Tübingen	2	Renz	Kusterdingen	S
		Koch Entsorgung GmbH & Co. KG	Tübingen	S
Zollernalbkreis	2	Karl Schenk - Recycling	Balingen	S
		Alois Bogenschütz	Grosselfingen	S
Ulm	2	Pitzer GmbH	Ulm	S
		Altpapier Entsorger Ulm GmbH	Ulm	S
Alb-Donau-Kreis	1	Braig GmbH & Co. KG	Ehingen	S
Biberach	–			
Bodenseekreis	–			
Ravensburg	5	SAR Süddeutsche Altglas - Rohstoff GmbH	Bad Wurzach	S
		RWE Umwelt Süd GmbH (2 Anlagen)	Ravensburg	S, Z
		Bausch GmbH	Ravensburg	S
		Bausch Engineering GmbH	Ravensburg	Z
Sigmaringen	2	NOBA Kabelverwertung GmbH	Herbertingen	Z
		MB plus Umweltservice GmbH & Co. KG	Saulgau	S

Tabelle 19.4

S = Sortieranlage

Z = Zerlegeeinrichtung für Elektro-/ Elektronikschrott

6.2 Biologische Abfallbehandlungsanlagen*

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
				Anzahl pro Kreis	
Stuttgart, Stadt	–	–	–	2	–
Böblingen	1	Leonberg	18.350	–	29
Esslingen	1	Kirchheim	60.000	11	35
Göppingen	–	–	–	–	35
Ludwigsburg	2	Marbach	15.000	2	44
		Korntal-Münchingen	7.000		
Rems-Murr-Kreis	2	Backnang-Neuschöntal	6.570	2	18
		Murrhardt	1.700		
Heilbronn, Stadt	–	–	–	–	–
Heilbronn, Land	3	Bad Rappenau	10.000	–	40
		Pfaffenhofen	6.570		
		Pfaffenhofen	44.000		
Hohenlohekreis	1	Öhringen	23.500	–	28
Schwäbisch Hall	2	Obersontheim	25.000	–	38
		Wolpertshausen	5.000		
Main-Tauber-Kreis	–	–	–	5	–
Heidenheim	1	Heidenheim	23.000	–	–
Ostalbkreis	2	Essingen	12.000	2	3
		Essingen ¹⁾	2.000		

Tabelle 20.1

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
				Anzahl pro Kreis	
Baden-Baden, Stadt	2	Baden-Baden	22.000	–	1
		Sinzheim ²⁾	6.500		
Karlsruhe, Stadt	1	Karlsruhe	8.000	2	2
Karlsruhe, Land	4	Bruchsal	3.000	5	46
		Bruchsal	8.750		
		Philippsburg ³⁾	500		
		Philippsburg	4.500		
Rastatt	2	Iffezheim	15.000	1	25
		Iffezheim	9.500		
Heidelberg, Stadt	1	Heidelberg	35.000	1	2
Mannheim, Stadt	2	Mannheim	30.000	–	–
		Mannheim	8.000		
Neckar-Odenwald-Kreis	2	Buchen	14.000	–	121
		Hardheim	35.000		
Rhein-Neckar-Kreis	–	–	–	5	–
Pforzheim, Stadt	–	–	–	–	–
Calw	1	Neubulach	16.000	–	2
Enzkreis	1	Ölbronn-Dürrn	6.500	–	44
Freudenstadt	–	–	–	–	1

Tabelle 20.2

1) Anlage im Jahr 2003 nicht in Betrieb.

2) Betreiber Stadt Baden-Baden, Standort Landkreis Rastatt.

3) Klärschlammkompostierungsanlage.

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
	Anzahl pro Kreis				
Freiburg, Stadt	1	Freiburg	36.000	–	1
Breisgau-Hochschwarzwald	–	–	–	1	28
Emmendingen	–	–	–	1	20
Ortenaukreis	1	Schwanau-Wittenweier	10.000	4	34
Rottweil	1	Deisslingen	24.000	–	32
Schwarzwald-Baar-Kreis	1	Donaueschingen	9.000	1	2
Tuttlingen	–	–	–	–	5
Konstanz	2	Singen Konstanz	73.500 4.000	–	6
Lörrach	–	–	–	3	6
Waldshut	1	Dettighofen	6.000	2	15

Tabelle 20.3

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Bio- und Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen			Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häckselplätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität t/a		
	Anzahl pro Kreis				
Reutlingen	1	Pfullingen	6.500	–	18
Tübingen	2	Tübingen Neustetten	1.433 2.000	–	22
Zollernalbkreis	1	Rosenfeld	500	–	45
Ulm, Stadt	–	–	–	–	41
Alb-Donau-Kreis	1	Hüttisheim	6.000	2	53
Biberach	1	Ochsenhausen	3.500	–	–
Bodenseekreis	–	–	–	4	–
Ravensburg	–	–	–	1	28
Sigmaringen	–	–	–	3	2

Tabelle 20.4

* Die Abgrenzung zwischen Bio- bzw. Bio-/Grünabfallbehandlungsanlagen und Grünabfallkompostierungsanlagen ist nicht einheitlich.

6.3 Restabfallbehandlungsanlagen Standorte



Stuttgart



Göppingen



Mannheim



Abbildung 21

Restabfallbehandlungskapazitäten

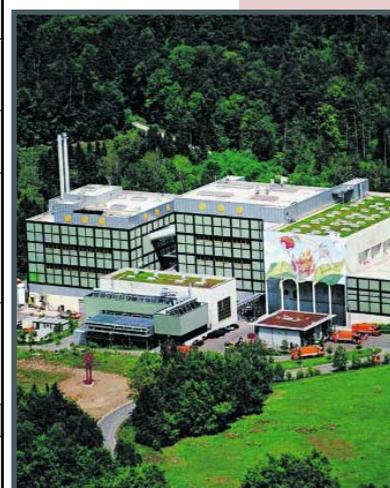
Standort	Kapazität	Durchsatz	künftige Kapazität	Bemerkungen künftige = ab 06/2005 vorhandene und geplante Restabfallbehandlungskapazitäten
	[Tonnen/Jahr]	[Tonnen/Jahr]	[Tonnen/Jahr]	
Stuttgart	250.000	195.382	420.000	1 neuer und 2 alte Kessel Der Betreiber ist dabei, die 2 alten Kessel bis 2006/07 zu erneuern.
Mannheim	380.000	308.008	380.000	3 alte Kessel und 2 neue Kessel. Zwei alte Kessel werden stillgelegt bzw. gehen in Kaltreserve.
Göppingen	120.000	125.058	140.000	Komplette Kapazitätsausnutzung
Ulm	120.000	118.304	120.000	2 Kessel
Böblingen	140.000	144.274	140.000	2 Kessel
Karlsruhe	225.000	117.000		3 Linien, Stilllegung von der EnBW auf Jahresende 2004 beschlossen
Eschbach		0	150.000	1 Kessel
Summe 1	1.235.000	1.008.026	1.350.000	therm. Restabfallbehandlungskapazität in Baden-Württemberg
[Bayern]	25.000	13.423	25.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Main-Tauber-Kreis im MHKW Schweinfurt.
[Bayern]	2.000	2.180	33.000	Mitverbrennung von Sperrmüll aus dem Landkreis Ravensburg im MHKW Kempten des Zweckverb. für Abfallwirtschaft Kempten. Ab 2005 wird der gesamte Restabfall des Landkreises Ravensburg in Kempten mitverbrannt.
[Schweiz]	55.000	22.427	55.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Waldshut in den KVA Turgi, Buchs und Oftringen (Kanton Aargau) und KVA Zürich.
[Schweiz]	20.000	15.243	49.500	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Lörrach in der KVA Basel, 45.000 t/a plus/minus 10 Prozent.
[Schweiz]	0	0	39.000	Mitverbrennung von Restabfällen (Teilmengen) der Gesellschaft zur gemeinsamen Behandlung von Restabfällen mbH (ABK) (Landkreis Bodenseekreis und Konstanz) in der KVA Weinfelden ab 2005. Der Rest soll bei T-Plus im MHKW Stuttgart entsorgt werden.
[Bayern] [BW]	0	0	28.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Ostalbkreis im MHKW Würzburg. Vertragsmenge ist 20.000 t/a plus 8.000 t/a Option. Zu dem MHKW Ulm wird der Ostalbkreis künftig einen Mengenteilstrom von 10.000 t/a liefern.
Summe 2	102.000	53.273	229.500	thermische Restabfallbehandlungskapazität außerhalb BW
Deponie Sansenhecken	30.000	4.800	151.000	Betreiber T-plus, ISKA-Verfahren. Restabfallentsorgungsanlagen für die Landkreise Neckar-Odenwald-Kreis, Schwäbisch Hall, Ludwigsburg, Enzkreis und Rottweil. Mit dem Bau wurde im Frühjahr 2004 begonnen.
Deponie Reinstetten	40.000	35.390	0	Genehmigung bis jetzt nur bis 31.05.2005, dann Stilllegung.
Dep.Hasenbühl	85.000	61.642	0	Die Rottedeponie wird zum 31.05.2005 geschlossen.
Deponie Kahlenberg	12.000	6.904	100.000	Die Demonstrationsanlage wurde Ende 2003 stillgelegt. Genehmigung für ZAK-Anlage auf dem Kahlenberg wurde am 12. März 2004 erteilt für die Behandlung des Restabfalls aus Haushaltungen aus dem Ortenaukreis und dem Landkreis Emmendingen.
Heilbronn	0	0	88.600	Betreiber T-plus-GmbH, ISKA-Verfahren. Anlage für die Restabfallmengen aus der Stadt Heilbronn, aus dem Landkreis Heilbronn und dem Hohenlohekreis in der Genehmigung.
Summe 3	167.000	108.736	339.600	mechanisch-biologische Restabfallbehandlungskapazität für BW
Endsumme	1.504.000	1.170.035	1.919.100	Restabfallbehandlungskapazität für BW insgesamt

Nach dem Wegfall der Thermoselectanlage in Karlsruhe ab 2005 werden die für Baden-Württemberg noch notwendigen Restabfallbehandlungskapazitäten durch Vorschaltung vorhandener oder noch zu bauender Stoffstromanlagen bereitgestellt.

EnBW Energie Baden-Württemberg AG
KVA Kehrichtverbrennungsanlage
ABK Gesellschaft zur gemeinsamen Behandlung von Restabfällen mbH
ZAK Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg



Ulm



Böblingen



Breisgau

Tabelle 21

6.4 Hausmülldeponien

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2003	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2003
Stuttgart, Stadt	Hedelfingen (Einöd) ¹⁾	30.000	1.250.000
Böblingen	–	–	–
Esslingen	Esslingen (Katzenbühl)	31.346	39.607
Göppingen	–	–	–
Ludwigsburg	Vaihingen-Horrheim (Burghof)	154.218	1.329.027
	Schwieberdingen (Froschgraben) ²⁾	18.201	82.858
Rems-Murr-Kreis	Backnang Steinbach/neu	22.134	104.204
	Winnenden (Eichholz)	77.210	97.088
	Kaisersbach (Lichte)	10.128	28.400
Heilbronn, Stadt	Heilbronn (Vogelsang)	100.000	8.370.000
Heilbronn, Land	Eberstadt	50.000	140.000
	Schwaigern-Stetten	50.000	150.000
Hohenlohekreis	Kupferzell-Beltersrot (Stäfflesrain) ³⁾	4.000	1.092.000
Schwäbisch Hall	Hessental (Hasenbühl)	38.850	210.259
Main-Tauber-Kreis	Wertheim-Dörlesberg (Heegwald)	7.486	405.000
Heidenheim	Nattheim	11.814	24.800
Ostalbkreis	Ellwangen-Killingen (Reutehau)	58.588	786.500
	Essingen (Ellert)	79.737	62.500

Tabelle 22.1

1) Ausfalldeponie, seit 01.01.98 als Mineralstoffdeponie nach Klasse I und II der TA Siedlungsabfall.

2) Bauschuttdeponie mit anteiligem Bereich Deponieklasse II nach TASI.

3) Nur für inertes Material.

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2003	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2003
Baden-Baden, Stadt	Baden-Baden (Tiefloch)	8.000	380.000
Karlsruhe, Stadt	Karlsruhe (West)	30.000	160.000
	Karlsruhe Durlach (Ost)	0	20.000
Karlsruhe, Land	Bruchsal	41.000	94.000
Rastatt	Gaggenau-Oberweier (Hintere Dollert)	3.846	44.500
Heidelberg, Stadt	–	–	–
Mannheim, Stadt	Mannheim (Friesenheimer Insel) ⁴⁾	73.715	1.000.000
Neckar-Odenwald-Kreis	Buchen (Sansenhecken)	41.000	832.000
Rhein-Neckar-Kreis	Sinsheim (Saugrund)	65.000	2.300.000
Pforzheim, Stadt	Pforzheim (Hohberg)	6.500	105.000
Calw	Altenteig-Walddorf	21.061	730.000
Enzkreis	Maulbronn-Zaisersweiher	2.511	459.129
Freudenstadt	Freudenstadt-Obermusbach (Bengelbruck)	10.588	35.757

Tabelle 22.2

4) Restedeponie.

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2003	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2003
Freiburg, Stadt	Freiburg (Eichelbuck)	100.000	300.000
Breisgau-Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt	19.000	12.000
Emmendingen	–	–	–
Ortenaukreis	Haslach (Vulkan)	28.800	325.900
	Ringsheim Kahlenberg ⁵⁾	137.500	862.500
Rottweil	Bochingen	4.000	56.000
Schwarzwald-Baar-Kreis	Hüfingen	53.000	90.000
Tuttlingen	Talheim	71.000	310.000
Konstanz	Konstanz (Dorfweiher)	33.075	1.657.034
Lörrach	Wieslet (Scheinberg)	45.161	1.000.000
Waldshut	Wehr-Öffingen (Lachengraben)	32.129	1.625.030
	Wutach Münchingen	10.477	126.371

5) Gemeinsames Restvolumen der Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis.

Tabelle 22.3

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2003	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2003
Reutlingen	Reutlingen (Schinderteich) ZAV ⁶⁾	38.982	324.078
Tübingen	Dusslingen (Rahnsbachtal) ZAV ^{6) 7)}	4.981	389.497
Zollernalbkreis	Hechingen-Schlatt (Sauloch)	41.011	1.120.407
Ulm, Stadt	–	–	–
Alb-Donau-Kreis	Ehingen-Sontheim (Litzholz) ⁸⁾	2.374	209.738
Biberach	Gutenzell-Hürbel (Reinstetten)	35.317	121.335
Bodenseekreis	Friedrichshafen-Raderach (Weiherberg I)	34.000	150.000
Ravensburg	Ravensburg-Eschach (Gutenfurt)	134.200	755.800
	Wangen-Obermooweiler	5.700	382.300
Sigmaringen	Messkirch-Ringgenbach	27.560	145.800

6) ZAV = Zweckverband Abfallbehandlung Reutlingen-Tübingen.

7) Restedeponie.

8) Rückstands- und Ausfalldeponie im Rahmen des Gesamtkonzeptes des Zweckverbandes TAD; auch Deponie für nicht brennbare Abfälle der Stadt Memmingen.

Tabelle 22.4

Standorte: Hausmülldeponien

- Deponiestandort
- Deponie vorübergehend stillgelegt für Hausmüll, lediglich für Inertstoffe offen
- Inertstoffdeponie mit anteiligem Bereich (17%) Deponiekategorie II nach TASI



Abbildung 22

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)
Stuttgart, Stadt	–	–	–
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 3		
Böblingen	Autobahn/Rennstrecke, Leonberg	61.000	0
	Renningen-Malmsheim	41.000	650.000
	Waldenbuch/Steinenbronn	52.000	360.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 7		
Esslingen	Blumentobel, Beuren	17.317	1.210.962
	Weißer Stein, Plochingen	46.865	2.733.685
	Gründener Wasen, Weilheim	0	242.460
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		
Göppingen	Kuchen	511	60.000
	Geyrenwald, Ottenbach	10.246	90.000
	Stadler, Salach	49.044	0
	Hintere Halde, Schlierbach	2.009	93.000
	Tausendbreitenwiesen, Wäschenbeuren	3.436	24.000
	Zeller Berg, Zell	1.887	70.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 2		
Ludwigsburg	Froschgraben, Schwieberdingen ¹⁾	53.929	575.988
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 9		
Rems-Murr-Kreis	Höldis, Alfdorf	3.992	81.008
	Steinbach/neu, Backnang	44.209	1.482.092
	Hasenklinge, Korb	100	11.250
	Schorndorf	0	100.000
	Finkenberg, Waiblingen	0	383.400
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 12		
Heilbronn, Stadt	Hungerberg, Heilbronn-Biberach	0	17.070
	Stäckach, Heilbronn-Kirchhausen	183	1.417
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: -		
Heilbronn, Land	Bad Rappenau	21.000	198.000
	Beilstein	2.000	9.000
	Ellhofen	3.000	113.000
	Ilfeld ²⁾	0	136.000
	Ittlingen	4.000	0
	Jagsthausen	1.000	345.000
	Kirchart	1.000	35.000
	Neckarwestheim	7.000	188.000
	Neudenau	16.000	179.000
	Heuchelberg, Schwaigern	19.000	801.000
	Löwenstein, Wüstenrot	10.000	70.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 4		
Hohenlohekreis	Bretzfeld-Scheppach	4.000	118.700
	Dörzbach	1.165	45.000
	Rauhbusch, Forchtenberg	3.050	8.900
	Ingelfingen-Dörrenzimmern	42	6.750
	Langgraben, Ingelfingen	3.928	114.894
	Hühnerfeld, Krautheim-Gommersdorf	9.050	616.521
	Rüblingen, Kupferzell	40.000	975.000
	Mulfingen	1.674	38.326
	Neuenstein-Grünbühl	2.890	370.000

Tabelle 23.1

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)
Hohenlohekreis	Pfedelbach	6.031	216.200
	Schöntal-Aschhausen	561	35.635
	Schöntal-Sindeldorf	0	15.877
	Waldenburg	716	24.405
	Guthof, Weißbach	2.409	108.762
	Zweiffingen-Orendelsall	1.987	14.619
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 10		
Schwäbisch Hall	Blaufelden-Herrentierbach	4.402	4.000
	Braunsbach-Arnstorf	816	2.000
	Käppelesklinge, Bühlertann	250	2.526
	Steinklinge, Bühlerzell	136	16.500
	Mittelrot, Fichtenberg	4.202	152.300
	Ilshofen-Obersteinach	510	83.123
	Kirchberg-Gaggstatt	290	32.094
	Langenburg	1.031	0
	Kornberg, Oberrot	3.000	57.000
	Gronbach, Obersontheim	20.000	3.625.191
	Bronnholzheim, Satteldorf	0	37.900
	Schrozberg	18.727	399.961
	Wehrwiesen, Sulzbach-Laufen	4.200	25.000
	Limbach, Wallhausen	431	13.152
	Bergbronn, Kressberg	2.000	50.000
	Fichtenau-Unterdeufstetten	3.000	12.000
	Waldbuch, Frankenhardt	3.750	190.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 16			
Main-Tauber-Kreis	Assamstadt	1.162	84.219
	Oberer Bürgerwald, Bad Mergentheim	1.709	301.770
	Boxberg-Schweigern	722	0
	Schirmbach Berg I + II, Creglingen	379	58.196
	Wolfsbuch Seldeneck, Creglingen	84	40.017
	Mauter, Freudenberg	196	46.332
	Löhlein, Großrinderfeld	463	17.829
	Grünsfeld-Krensheim	87	57.921
	Igersheim	79	48.886
	Finkenfang, Königheim	357	92.847
	Wolfsberg, Külsheim-Hundheim	290	71.662
	Engelsberg, Külsheim	422	148.586
	Niederstetten-Herrenzimmern	58	10.235
	Niederstetten-Vorbachzimmern	122	26.398
	Niederstetten-Wildentierbach	380	53.540
	Weikersheim-Laudenbach	772	104.088
	Obere Leite, Werbach	67	33.341
	Mühlenberg, Wertheim-Kembach	272	16.668
	Dürrklinge, Wertheim-Nassig	4.003	87.800
	Kleesberg, Wertheim-Urphar	348	2.360
	Wittighausen-Oberwittighausen	6	13.198
	Ahorn-Beralzheim	295	375.833
	Lauda-Königshofen-Heckfeld	176	5.477
	Lauda-Königshofen-Unteralbach	654	51.344
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 6		

Tabelle 23.1

Regierungsbezirk Stuttgart

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)
Heidenheim	Eglinger Keller, Dischingen	0	74
	Kuhreisberg, Dischingen	0	7.211
	Maierhalde, Gerstetten	22.591	829.596
	Hochstraße, Giengen	275	556
	Kätzental, Herbrechtingen	12.003	876.205
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 3		
Ostalbkreis	Butzenberg, Abtsgmünd	0	68.000
	Hennenfleck, Adelmansfelden	500	44.500
	Sandberg, Bopfingen	30.000	1.000.000
	Schlauch, Ellenberg	20	nicht bekannt
	Greut, Ellwangen	4.887	315.719
	Heuchlingen	4.300	0
	Jagstzell	217	25.451
	Roter Steinbruch, Kirchheim	850	37.150
	Kirchheim-Benzenzimmern	250	5.250
	Kirchheim-Dirgenheim	200	8.000
	Neresheim-Dorfmerkingen a. T.	222	600
	Dossinger Tal, Neresheim	1.291	4.500
	Scherbental, Neresheim	1.195	6.000
	Neuler	3.239	15.900
	Hohenberg, Rosenberg	1.000	2.200
	Herlikofen, Schwäbisch Gmünd	57.437	680.000
	Tannhausen	810	3.500
	Am Aalbach, Unterschneidheim	9.400	40.000
	Saure Klinge, Waldstetten	7.700	10.000
	Finstere Klinge, Westhausen	5.424	0
	Hetzenbruck, Wört	1.752	73.000
	Riesbürg-Utzmemmingen	1.236	nicht bekannt
	Hirschklänge, Aalen ²⁾	3.344	67.956
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 8		

Tabelle 23.1

1) Erddeponie mit Teilabschnitten Deponieklasse I und II nach TASI (siehe auch Kapitel 6.4)

2) Monodeponie

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)
Baden-Baden, Stadt	Stürmlinger, Baden-Baden	5.480	376.269
	Wohlfahrtsberg, Baden-Baden	0	7.134
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: -		
Karlsruhe, Stadt	-	-	-
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1		
Karlsruhe, Land	Bauerbach, Bretten	1.127	10.000
	Bretten-Sprantal	9.763	790.000
	Gondelsheim	120	107.800
	Malsch	3.163	nicht bekannt
	Marxzell-Pfaffenrot	367	nicht bekannt
	Oberderdingen-Flehingen	8.880	46.120
	Östringen	8.246	210.000
	Philippsburg	0	nicht bekannt
	Ubstadt-Weiher	5.000	nicht bekannt
	Weingarten	0	nicht bekannt
	Karlsbad-Ittersbach	27.778	562.088
	Kraichtal-Oberöwisheim	0	10.000
	Pfingztal-Berghausen	4.586	40.000
	Oberhausen-Rheinhausen	61	62.350
	Rheinstetten-Mörsch	1.200	18.800
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 4		
Rastatt	Bühl	8.964	33.200
	Durmersheim	40.071	97.000
	Forbach	45	58.750
	Gernsbach	17.354	189.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: -		
Heidelberg, Stadt	-	-	-
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: -		
Mannheim, Stadt	Georg Knödler GmbH, Mannheim	20.000	nicht bekannt
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: -		
Neckar-Odenwald-Kreis	Straßenäcker, Adelsheim	1.295	339.000
	Limberg, Binau	873	5.500
	Kehl, Götzingen	100	155.057
	Hühnerbuckel, Fahrenbach	641	47.572
	Wittig, Hardheim-Gerichtstetten	335	38.709
	Steinbruch, Hardheim-Schweinberg	58.134	84.551
	Marxthal-Hüffenhardt	660	36.110
	Gebrannter Rain, Osterburken	245	250.206
	Steinäcker, Rosenberg	319	78.681
	Lindig, Walldürn	3.440	13.200
	Greut, Ravenstein	2.893	684.538
	Farrenweide, Waldbrunn-Schollbrunn	11.352	0
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 6		
	Rhein-Neckar-Kreis	Eberbach	0
Hockenheim		31.000	121.000
Freudenberg Service KG, Weinheim		10.000	nicht bekannt
Wiesloch		20.000	2.752.000
Zuzenhausen		1.062	nicht bekannt
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 7			
Pforzheim, Stadt	Ochsenwäldle, Pforzheim	6.000	584.000
	Hohberg	32.000	3.020.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: -		

Tabelle 23.2

Regierungsbezirk Karlsruhe

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)	
Calw	Geiseltann, Altensteig	30.000	820.000	
	Althengstett	12.262	94.617	
	Bad Liebenzell	8.136	252.000	
	Herrlingsweg, Dobel	3.136	79.879	
	Ebhausen	1.515	97.365	
	Egenhausen	6.159	228.275	
	Gechingen	2.438	92.250	
	Leidgrund, Haiterbach	10.400	22.446	
	Neubulach-Oberhaugstett	5.316	62.925	
	Neuweiler-Hofstett	1.021	351.924	
	Oberreichenbach	3.880	45.878	
	Ostelsheim	5.410	48.840	
	Schömberg	5.900	6.000	
	Simmersfeld	18.944	30.000	
	Eulert, Simmozheim	662	100.338	
	Bad Wildbad	3.444	23.400	
	Bad Teinach	1.368	244.630	
	Stichle, Calw-Stammheim	19.000	231.000	
	Zettelberg, Calw-Altburg	14.000	181.000	
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1		
Enzkreis	Erdmannsloch, Knittlingen	307	0	
	Sternenfels	4.996	27.355	
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		
Freudenstadt	Griesbaumegert, Alpirsbach-Peterzell	2.549	185.071	
	Knechtsbauernhof, Alpirsbach	840	11.596	
	Baiersbronn-Röt	2.222	10.338	
	Steinbruch Gaiser, Baiersbronn	2.543	58.522	
	Killberg, Betzweiler-Wäldle	153	122.503	
	Eberhardt, Dornstetten	13.000	1.000.000	
	Steinbruch Kaltenbach, Dornstetten	3.500	2.136.600	
	Auchtert, Empfingen	1.926	28.526	
	Mauertal, Eutingen	2.018	68.898	
	Birre, Freudenstadt	3.047	155.076	
	Nattenhalde, Glatten	3.800	2.095	
	Drehbrunnen, Grömbach	3.647	48.374	
	Bukenloch, Horb	5.008	4.992	
	Reute, Horb	9.932	143.736	
	Rebenloch, Loßburg	1.500	142.200	
	Schollenrain, Pfalzgrafenweiler	16.000	11.614	
	Bräunleshalde, Schopfloch	665	124.890	
	Seewald-Göttelfingen	631	15.026	
	Hagenbuch, Waldachtal	4.897	99.066	
	Greifshalde, Bad Rippoldsau-Schapach	0	264	
	Vor Dollenbach, Bad Rippoldsau-Schapach	0	1.648	
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		

Tabelle 23.2

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)
Freiburg, Stadt	–	–	–
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: -		
Breisgau-Hochschwarzwald	Entennest, Bad Krozingen-Schlatt	200	1.600
	Lerchenfeld, Bad Krozingen-Tunsel	200	1.400
	Bollschweil	6.308	7.000
	Hochstetten, Breisach	3.745	115.344
	Gewann Gemeindeacker, Buggingen	120	3.760
	Gewann Mösle, Eichstetten	803	35.805
	Feldberg-Falkau	1.023	79.743
	Gewann Hardt 2, Heitersheim	3.000	52.600
	Löffingen-Reiselfingen	16.880	633.120
	Merdingen	4.500	76.090
	Schallstadt-Mengen	121	28.122
	Titisee-Neustadt - Langenordnach	1.689	33.709
	Blauen Schachen, Umkirch	197	167.762
	Walswasen, Vogtsburg-Oberrotweil	28	14.395
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1		
Emmendingen	Lußbühl, Endingen	0	22.000
	Gewann Summberg, Endingen	806	2.000
	Lärmschutzwahl, Vörstetten	2.902	1.500
	Winden	942	15.200
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 3		
Ortenaukreis	Maiwald, Achern	27.115	896.860
	Appenweiler	10.877	5.000
	Gutach	1.440	20.400
	Hohberg-Niederschopfheim	3.333	132.100
	Kehl-Goldscheuer	1.019	4.000
	Kehl-Kork	7.730	222.540
	Lahr-Sulz	21.295	10.000
	Oberkirch	5.528	76.700
	Offenburg-Waltersweiler	28.215	122.800
	Offenburg-Zunsweiler	1.938	1.000
	Ottenhöfen	1.157	33.600
	Rust	12.319	127.600
	Schutterwald	5.982	11.000
	Seelbach-Schönberg	7.195	106.500
	Willstätt	4.761	58.300
	Wolfach-Kirnbach	455	9.170
	Schwanau-Ottenheim	1.475	149.700
	Neuried-Altenheim	1.711	245.150
	Kappel-Grafenhausen	2.243	94.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: -		

Tabelle 23.3

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)	
Rottweil	Dietingen-Irslingen	584	12.183	
	Lindenberg, Dornhan	11.800	103.200	
	Lauterbach	200	12.680	
	Innerer Stellwasen, Oberndorf-Beffendorf	550	37.450	
	Kleinweihersteile, Oberndorf-Hochmössingen	900	68.900	
	Nestelwasen, Oberndorf	3.650	186.350	
	Schlatt, Oberndorf-Boll	6.950	271.250	
	Teufelsküche, Schenkzell	2.846	15.000	
	Am Hohenstein, Schiltach	1.144	3.000	
	Hirtenwald, Schramberg-Sulgen	11.400	10.313	
	Rodelsberg, Waldmössingen	2.067	107.526	
	Sulz	341	19.600	
	Kurzelhardt, Villingendorf	698	27.000	
	Weilenberg, Wellendingen	6.956	87.569	
	Zimmern ob Rottweil	150	26.850	
	Schlucht, Fluorn-Winzeln	518	44.982	
	Eschbronn	882	6.062	
	Steinbruch Laufen, Deißlingen	520	2.500	
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 9		
	Schwarzwald-Baar-Kreis	Unterzieren, Bad Dürreheim	700	6.226
Blumberg-Fützen		0	13.077	
Stoberg, Blumberg		117	17.592	
Rösleluck, Bräunlingen		0	150.000	
Donaueschingen-Aasen		686	0	
Donaueschingen-Grüningen		30	7.630	
Donaueschingen-Neudingen		110	37.638	
Donaueschingen-Pföhren		106	20.514	
Donaueschingen-Wolterdingen		0	114.482	
Hippeneck, Furtwangen		0	218.500	
Eckleluck, Gütenbach		0	7.480	
Hüfingen-Behla		686	nicht bekannt	
Hüfingen-Fürstenberg		246	27.883	
Hüfingen-Hausen vor Wald		116	3.835	
Hüfingen-Mundelfingen		212	12.786	
Königsfeld i. Schwarzwald - Neuhausen		1.198	27.194	
Niedereschach-Kappel		0	380	
Niedereschach		300	14.500	
Schonach		8	99.000	
Unterkirnach		227	5.800	
Bärental, Villingen-Schwenningen	50.000	290.000		
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 8			

Tabelle 23.3

Regierungsbezirk Freiburg

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)
Tuttlingen	Aldingen 1a, Aldingen	16.000	445.000
	Georgsteich, Bärenthal	1.637	6.085
	Seitenried, Balgheim	2.113	nicht bekannt
	Längenloch, Böttingen	353	nicht bekannt
	Schnarz, Bubsheim	597	8.340
	Öschle, Buchheim	450	nicht bekannt
	Rossreute, Deilingen	3.513	55.900
	Schwärzweg, Denkingen	3.600	nicht bekannt
	Hasenloch, Durchhausen	887	5.600
	Grubwiesen, Egesheim	2.252	nicht bekannt
	Winkelhalde, Egesheim	0	93.500
	Wanne, Frittlingen	2.014	15.000
	Eschentel, Geisingen	682	35.300
	Röggenbach, Geisingen	1.520	25.500
	Rote Steige, Geisingen	150	3.250
	Böttinger Tal, Gosheim	5.130	45.500
	Wasenbühl, Hausen o.V.	6.000	nicht bekannt
	Göhren, Hausen ob Verena	0	25.800
	Immendingen	1.166	57.800
	Sommerhalde, Immendingen	1.302	nicht bekannt
	An K 5902, Irndorf	78	39.622
	Steigele, Kolbingen	392	10.900
	Bohl, Mahlstetten	445	4.050
	Grabenwiesen, Mühlheim a.d. Donau	3.674	14.800
	Tränkental, Neuhausen ob Eck	1.711	62.800
	Unterer Steinbruch, Reichenbach	117	26.700
	Schrand, Renquishausen	163	11.500
	Hofener Ried, Spaichingen	4.213	40.000
	Auf Linden, Talheim	709	42.300
	Kleiner Heuberg, Trossingen	3.091	72.300
	Ehem. Kiesgrube, Tuttlingen	615	32.800
	Hasenholz 50, Tuttlingen	33.900	440.000
	Haslen, Tuttlingen-Möhringen	0	1.100
Heubergsteige, Wehingen	0	8.400	
Harras, Wehingen	2.620	nicht bekannt	
Hölzle 55, Wurmlingen	1.797	nicht bekannt	
Grashalde, Seitingen-Oberflacht	309	2.700	
Unterer Steinbruch, Seitingen-Oberflacht	150	50.000	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 4			
Konstanz	Riesenberg, Konstanz	38	284.622
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 12		
Lörrach	Hinzge, Efringen-Kirchen	100	400
	Breitenboden, Fröhd	114	1.542
	Riederfeld, Lörrach	10.470	11.300
	Fuchswaldstraße, Schönau i. Schwarzwald	5	671
	Schopfheim-Wiechs	24.956	84.764
	Horn, Todtnau-Todtnauberg	11	30.100
	Mollenbach, Todtnau	283	6.787
	Utzenfeld	0	27.681
	Esselbrunn, Wies	10	10.390
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 8			
Waldshut	Höchenschwand	160	4.500
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 9		

Tabelle 23.3

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)
Reutlingen	Eichberg, Eningen u. Achalm	1.174	207.826
	Renkenberg, Eningen u. Achalm	44.570	1.455.430
	Wolfstal, Gomadingen	1.200	108.724
	Vorderes Bergholz, Hayingen	2.860	139.590
	Hundstal, Mehrstetten	893	40.393
	Kohl, Münsingen	10.577	5.000
	Maierrain, Münsingen-Dottingen	556	12.000
	Schlossäcker-Hirschsens, Münsingen	1.188	3.000
	Kohlal, Pfronstetten	1.264	118.736
	Selchental, Pfullingen	14.500	755.000
	Hau, Pliezhausen-Rübgarten	75	11.799
	Kirrisgrube, Reutlingen	0	20.000
	Saurer Spitz, Reutlingen	135.198	964.802
	Ziegelhülle, Trochtelfingen	9.717	164.975
	Dicke Teil, Bad Urach-Wittlingen	3.250	181.760
	Hörnle, Bad Urach-Sirchingen	3.600	74.613
	Hinter der Lehr, Zwiefalten	3.288	19.489
	Deisenmartin, Walddorfhäslach	4.455	14.802
	Rauhberg, Engstingen-Kohlstetten	779	19.721
	Auchtert, Hohenstein	4.990	215.927
	Schelmen, St.Johann-Würtingen	6.006	30.645
	Wannenau, St.Johann-Lonsingen	0	9.550
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 7	
Tübingen	Birken, Gomaringen	13.380	nicht bekannt
	Reute, Hirrlingen	36.262	28.000
	Schinderklinge, Kusterdingen	84.653	2.074.000
	Seltenbachtal, Rottenburg-Ergenzingen	0	47.000
	Steinbruch Baresel, Rottenburg a.Neckar	4.399	838.000
	Gipsbruch, Ammerbuch-Entringen	0	30.513
		Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 1	
Zollernalbkreis	Hölderle, Balingen	84.649	2.864.491
	Stetten, Burladingen	6.433	1.134.582
	Dautmergen	297	16.605
	Dormettingen	0	nicht bekannt
	Geislingen-Binsdorf	1.924	18.615
	Geislingen-Erlaheim	0	55.802
	Geislingen	17.618	273.670
	Berg, Grosseffingen	3.121	189.115
	Haigerloch-Gruol	640	20.494
	Haigerloch-Stetten	17.202	788.057
	Unter dem Rappenstein, Hausen o.T.	0	nicht bekannt
	Hechingen	69.360	542.246
	Appental, Meßstetten	15.542	216.458
	Obernheim	9.618	73.286
	Gewann Bogen, Rosenfeld-Leidringen	2.301	10.291
	Rosenfeld	5.940	150.906
	Schömburg-Schörzingen	13.660	856.838
Winterlingen	2.297	534.362	
Schönbuch, Albstadt	65.635	3.719.448	
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 5		

Tabelle 23.4

Regierungsbezirk Tübingen

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2003	Restvolumen m ³ (12/2003)
Ulm, Stadt	Ulm-Donaustetten	1.932	313.625
	Ulm-Unterweiler	20	25.980
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 4		
Alb-Donau-Kreis	Katzensteig, Blaubeuren-Asch	15.000	0
	Dietenheim-Regglisweiler	2.337	60.430
	Roter Hau II, Ehingen-Stetten	7.559	52.192
	Am Riedweg, Hüttisheim	14.416	490.000
	Unterkaltenbuch, Laichingen	11.394	730.055
	Ochsenhölzle, Langenau	1.429	57.680
	Gonzenstein, Langenau-Hörvelsingen	725	45.168
	Grund, Lonsee-Etflenschieß	3.001	45.098
	St.Johann, Munderkingen	2.086	11.582
	Sandburren, Schelklingen	2.800	5.616
	Steinwerk, Schelklingen	303.171	1.089.077
	Jungfernbühl, Weidenstetten	213	3.273
	Hädersbühl, Heroldstatt	1.230	8.829
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 15		
	Biberach	Eichenberg, Berkheim	57.166
Bibri, Laupheim		765	8.467
Baur, Riedlingen-Neufra		5.611	40.389
Halde, Rissegg, Ummendorf		55.000	150.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 8			
Bodenseekreis	Füllenwaid, Überlingen	8.423	51.577
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 9		
Ravensburg	–	–	–
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 13		
Sigmaringen	Leutefelder Halde, Bingen	292	9.700
	Hansmichel, Gammertingen	7.200	20.000
	Innere Au, Herbertingen	174	6.500
	Birkenlau, Hettingen	2.151	28.000
	Pfaffensteig, Leibertingen	1.452	7.897
	Bussenstraße, Mengen	100	68.000
	Zwerenberg, Mengen	290	21.000
	Gabele, Meßkirch	9.965	88.000
	Eisentäle, Neufra	583	13.715
	Talhau, Pfullendorf-Otterswang	310	11.658
	Oberer Grund, Saulgau-Friedberg	0	109.619
	Beim Bierkeller, Stetten	1.747	120.400
	Härtle, Veringenstadt-Veringendorf	314	364.500
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten Anzahl: 16		

Tabelle 23.4

Post- und Internetadressen

Net...

Zurück Vor Neu laden Anfang Suchen Wegweiser Grafiken

Adresse: <http://www.uvm.baden-wuerttemberg.de/>

 **Ministerium für Umwelt
Baden-Württemberg**

Das Ministerium

Umwelt

Verkehr

Bürgerservice

Aktionen

Veranstaltungen

Veröffentlichungen

Weitere Angebote

UVM / Umwelt / Abfall

Abfall

-  **Abfallbilanzen**
Die Abfallbilanzen können Sie hier lesen.
-  **Europäisches Abfallverzeichnis**
Das Europäische Abfallverzeichnis umfasst 839 Abfallarten und dient EU...
-  **Rechtsvorschriften (Abfall)**
Hier finden Sie gesetzliche Vorschriften...
-  **Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten**
Hier finden Sie Informationen zur Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten...

7. Post- und Internetadressen

Regierungsbezirk Stuttgart

Stuttgart, Stadt	Abfallwirtschaft Stuttgart - AWS Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart Heinrich-Baumann-Str. 4 70190 Stuttgart Tel. (0711) 216-4067 - Fax (0711) 216-3855 e-mail: poststelle.aws@stuttgart.de www.stuttgart.de	Schwäbisch Hall, Landkreis	Landratsamt Schwäbisch Hall - Amt für Abfallwirtschaft Münzstr. 1 74523 Schwäbisch Hall Tel. (0791) 755-7400 - Fax (0791) 755-7373 e-mail: abfallwirtschaft@landkreis-schwaebisch-hall.de www.landkreis-schwaebisch-hall.de
Böblingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Böblingen Parkstr. 16 71034 Böblingen Tel. (07031) 663-550 - Fax (07031) 663-247 e-mail: abfallwirtschaftsbetrieb@lrabb.de www.lra-bb.kdrs.de/servlet/PB/menu/1036760_11/index.html	Main-Tauber-Kreis	Abfallwirtschaft Main-Tauber Gartenstr. 1 97941 Tauberbischofsheim Tel. (09341) 82-0 - Fax (09341) 82-390 e-mail: abfallwirtschaft@main-tauber-kreis.de www.main-tauber-kreis.de
Esslingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Esslingen Fritz-Müller-Str. 107 73730 Esslingen Tel. (0711) 9312-3 - Fax (0711) 9312-580 e-mail: service@awb-es.de www.awb-es.de	Heidenheim, Landkreis	Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Heidenheim Schmittensplatz 5 89522 Heidenheim Tel. (07321) 9505-0 - Fax (07321) 9505-47 e-mail: info@abfallwirtschaft-heidenheim.de www.abfallwirtschaft-heidenheim.de
Göppingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Göppingen Eberhardstr. 20/1 73033 Göppingen Tel. (07161) 202-767 - Fax (07161) 202-777 e-mail: info@awb-gp.kdrs.de www.landkreis-goepingen.de	Ostalbkreis	GOA Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH Graf-von-Soden-Str. 7 73527 Schwäbisch Gmünd Tel. (07171) 1800-0 - Fax (07171) 1800-111 e-mail: goa@goa-online.de www.goa-online.de
Ludwigsburg, Landkreis	Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH (AVL) Hindenburgstr. 40 71638 Ludwigsburg Tel. (07141) 9448-0 - Fax (07141) 9448-70 e-mail: service@avl-ludwigsburg.de www.avl-ludwigsburg.de	Regierungsbezirk Karlsruhe	
Rems-Murr-Kreis	Abfallwirtschaftsgesellschaft Rems-Murr mbH (AWG) Steinbeisstr. 13 71332 Waiblingen Tel. (07151) 9522-0 - Fax (07151) 9522-50 e-mail: info@awg-remm-murr.de www.awg-remm-murr.de	Baden-Baden, Stadt	Stadt Baden-Baden - Fachbereich Planen und Bauen Fachgebiet Umwelttechnik Behördenzentrum II - Briegelackerstraße 8 76532 Baden-Baden Tel. (07221) 93-1509 - Fax (07221) 93-1588 e-mail: umwelttechnik@baden-baden.de www.baden-baden.de/buergerservice/behoerdenwegweiser/
Heilbronn, Stadt	Entsorgungsbetriebe der Stadt Heilbronn Cäcilienstraße 49 74072 Heilbronn Tel. (07131) 56-2760 - Fax (07131) 56-3179 e-mail: EBH@stadt-heilbronn.de www.heilbronn.de	Karlsruhe, Stadt	Stadt Karlsruhe - Amt für Abfallwirtschaft Ottostr. 21 76227 Karlsruhe Tel. (0721) 133-1003 - Fax (0721) 133-7009 e-mail: afa@karlsruhe.de www.karlsruhe.de/Abfall
Heilbronn, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Heilbronn Lerchenstr. 40 74072 Heilbronn Tel. (07131) 994-362 - Fax (07131) 994-196 e-mail: abfallwirtschaftsbetrieb@landratsamt-heilbronn.de www.landkreis-heilbronn.de	Karlsruhe, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe Beiertheimer Allee 2 76137 Karlsruhe Tel. (0721) 936-6408 - Fax (0721) 936-5110 oder - 5111 e-mail: awb@landratsamt-karlsruhe.de www.landratsamt-karlsruhe.de
Hohenlohekreis	Abfallwirtschaft Hohenlohekreis Allee 16 74653 Künzelsau Tel. (07940) 18-401 - Fax (07940) 18-403 e-mail: info@abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de www.abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de	Rastatt, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Rastatt Herrenstraße 21 76437 Rastatt Tel. (07222) 381-5555 - Fax (07222) 381-5599 e-mail: awb@landkreis-rastatt.de www.awb-landkreis-rastatt.de

Heidelberg, Stadt	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Hardtstraße 2 69124 Heidelberg Tel. (06221) 58-29 00 - Fax (06221) 58-29 90 e-mail: Abfallwirtschaft@heidelberg.de www.heidelberg.de/rathaus/abfall04.htm	Breisgau-Hochschwarzwald	Abfallwirtschaft Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (ALB) Stadtstraße 2 79104 Freiburg Tel. (0180) 2254648 - Fax (0761) 2187-8890 e-mail: alb@breisgau-hochschwarzwald.de www.abfallwirtschaft-breisgau.de
Mannheim, Stadt	Abfallwirtschaft Mannheim, Eigenbetrieb Käfertaler Straße 248 68167 Mannheim Tel. (0621) 293-8380 - Fax (0621) 293-8308 e-mail: abfallwirtschaft@mannheim.de www.mannheim.de/abfallwirtschaft	Emmendingen, Landkreis	Landratsamt Emmendingen - Abfallwirtschaft Bahnhofstr. 2-4 79312 Emmendingen Tel. (07641) 451-456 - Fax (07641) 451-251 e-mail: lea@landkreis-emmendingen.de www.landkreis-emmendingen.de
Neckar-Odenwald-Kreis	Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH Amtsstraße 22 74722 Buchen Tel. (06281) 906-0 - Fax (06281) 906-21 e-mail: info@awn-online.de www.awn-online.de	Ortenaukreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Ortenaukreis Badstr. 20 77652 Offenburg Tel. (0781) 805-600 - Fax (0781) 805-213 e-mail: abfallwirtschaft@ortenaukreis.de www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de
Rhein-Neckar-Kreis	Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises mbH Muthstr. 4 74889 Sinsheim Tel. (07261) 931-0 - Fax (07261) 931-7100 e-mail: info@avr-rnk.de www.avr-rnk.de	Rottweil, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Rottweil Königstr. 36 78628 Rottweil Tel. (0741) 5350-0 - Fax (0741) 5350-30 e-mail: eb-abfallwirtschaft@landkreis-rottweil.de www.landkreis-rottweil.de
Pforzheim, Stadt	Stadt Pforzheim - Technische Dienste Östliche Karl-Friedrich-Str. 37a 75175 Pforzheim Tel. (07231) 39-1393 - Fax (07231) 39-1185 e-mail: td@stadt-pforzheim.de www.pforzheim.de	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis - Amt für Abfallwirtschaft Am Hopibühl 2 78048 Villingen - Schwenningen Tel. (07721) 913-329 - Fax (07721) 913-633 e-mail: abfall@Lrasbk.de www.Lrasbk.de
Calw, Landkreis	Abfallwirtschaftsgesellschaft Landkreis Calw - AWG Güvallee 5 72202 Nagold Tel. (07452) 6006-9 - Fax (07452) 6006-7777 e-mail: kontakt@awg-info.de www.awg-info.de	Tuttlingen, Landkreis	Landratsamt Tuttlingen - Umweltamt/Abfallberatung Bahnhofstr. 100 78532 Tuttlingen Tel. (07461) 926-0 - Fax (07461) 926-622 e-mail: info@landkreis-tuttlingen.de www.landkreis-tuttlingen.de
Enzkreis	Amt für Abfallwirtschaft (Amt 41) Zähringerallee 3 75177 Pforzheim Tel. (07231) 308-565 - Fax (07231) 308-675 e-mail: abfallwirtschaftsamt@enzkreis.de www.enzkreis.de	Konstanz, Landkreis	Landratsamt Konstanz - Kämmeriamt/Abfallwirtschaft Benediktinerplatz 1 78467 Konstanz Tel. (07531) 800-530 - Fax (07531) 800-505 e-mail: abfallwirtschaft@landkreis-konstanz.de http://abfall.landkreis-konstanz.de www.landkreis-konstanz.de
Freudenstadt, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Freudenstadt Herrenfelder Str. 14 72250 Freudenstadt Tel. (07441) 920-264 - Fax (07441) 920-448 Heizmann@landkreis-freudenstadt.de www.landkreis-freudenstadt.de	Lörrach, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach Palmstr. 3 79539 Lörrach Tel. (07621) 410-199 - Fax (07621) 410-176 e-mail: abfallwirtschaft@loerrach-landkreis.de www.loerrach-landkreis.de
Regierungsbezirk Freiburg		Waldshut, Landkreis	Landratsamt Waldshut - Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Kaiserstr. 110 79761 Waldshut-Tiengen Tel. (07751) 86-344 - Fax. (07751) 86-396 e-mail: abfallwirtschaft@landkreis-waldshut.de www.abfall.landkreis-waldshut.de
Freiburg, Stadt	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH - ASF Herrmann-Mitsch-Str. 26 79108 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 76707-0 - Fax (0761) 76707-88 e-mail: info@abfallwirtschaft-freiburg.de www.abfallwirtschaft-freiburg.de		

Regierungsbezirk Tübingen

Reutlingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsamt Schulstr. 26 72764 Reutlingen Tel. (07121) 480-2210 - Fax (07121) 480-1813 e-mail: abfallwirtschaftsamt@kreis-reutlingen.de www.kreis-reutlingen.de
Tübingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Tübingen Im Steinig 61 72144 Dußlingen Tel. (07072) 9188-75 - Fax (07072) 9188-66 e-mail: info@awb-tue.de www.abfall-kreis-tuebingen.de
Zollernalbkreis	Abfallwirtschaftsamt Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. (07433) 92-1320 - Fax (07433) 92-1666 e-mail: abfall@zollernalbkreis.de www.zollernalbkreis.de/Abfallwirtschaft
Ulm, Stadt	EBU Ulm Im Basteicenter - Wichernstr. 10 89073 Ulm Tel. (0731) 161-1612 - Fax (0731) 161-1612 e-mail: kontakt@ebu-ulm.de www.ebu-ulm.de
Alb-Donau-Kreis	Abfallwirtschaftsamt Schillerstr. 30 89077 Ulm Tel. (0731) 185-1220 - Fax (0731) 185-1487 e-mail: info@alb-donau-kreis.de www.alb-donau-kreis.de
Biberach, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Biberach Rollinstr. 9 88400 Biberach a. d. Riß Tel. (07351) 52-222 - Fax (07351) 52-5222 e-mail: manfred.storner@biberach.de www.biberach.de
Bodenseekreis	Landratsamt Bodenseekreis - Abfallwirtschaftsamt Glärnischstr. 1-3 88045 Friedrichshafen Tel. (07541) 204-5464 - Fax (07541) 75305 e-mail: abfallwirtschaftsamt@bodenseekreis.de www.abfallwirtschaftsamt.de
Ravensburg, Landkreis	Abfallwirtschaftsamt Gartenstraße 88 88212 Ravensburg Tel. (0751) 85212 - Fax (0751) 85456 e-mail: aw@landkreis-ravensburg.de www.landkreis-ravensburg.de/fachbereiche/abfall/abfall.htm
Sigmaringen, Landkreis	Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft Sigmaringen Leopoldstr. 4 72488 Sigmaringen Tel. (07571) 102-100 - Fax (07571) 102-639 e-mail: poststelle@lrasing.de www.landratsamt-sigmaringen.de

Restabfallbehandlungsanlagen

Kraftwerk Münster	EnBW Kraftwerke AG Voltastr. 45 70376 Stuttgart Tel. (0711) 289-44517 - Fax (0711) 289-47714 e-mail: s.eberle@enbw.com www.enbw.com
Heizkraftwerk Nord (MVV)	Otto-Hahn-Str. 1 68169 Mannheim Tel. (0621) 290-4600 - Fax (0621) 290-4606 e-mail: m.horix@mvv.de www.mvv.de
Müllheizkraftwerk Göppingen GmbH	Illtshofweg 40 73037 Göppingen Tel. (07161) 6716-222 - Fax (07161) 6716-210 e-mail: MHKW.Goeppingen@bkb.de www.bkb-goeppingen.de
Müllheizkraftwerk Ulm (TAD)	Siemensstr. 1 89079 Ulm Tel. (0731) 94667-107 - Fax (0731) 94667-110 e-mail: info@fernwaerme-ulm.de www.zv-tad.de
Zweckverband RBB	Musberger Sträßle 11 71032 Böblingen Tel. (07031) 2118-0 - Fax (07031) 2118-111 e-mail: post@rbb.info www.rbb.info
Thermoselect	Hansastr. 50 76189 Karlsruhe Tel. (0721) 95099-0 - Fax (0721) 95099-13 e-mail: n.schwert@enbw.com www.thermoselect.de
GAB	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH Stadtstr. 2 79104 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 2187-8850 - Fax (0761) 2187-8899 e-mail: gab@abfallwirtschaft-breisgau.de www.abfallwirtschaft-breisgau.de/gab/Default.htm
T-plus GmbH	Goethestr. 15 a 76275 Eitlingen Tel. (07243) 5057-890 - Fax (07243) 5057-899 e-mail: info@t-plus-gmbh.de www.t-plus-gmbh.de
Zweckverband Abfall- behandlung Kahlen- berg	Bergwerkstr. 1 77975 Ringsheim Tel. (07822) 8946-0 - Fax (07822) 8946-46 info@zak-ringsheim.de
TREA Breisgau	Heitersheimer Straße 2 79427 Eschbach Tel. (07634) 5079-0 - Fax (07634) 5079-135 e-mail: info@sotec.de www.sotec.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERKEHR